



**Niedersächsische Landesbehörde für
Straßenbau und Verkehr
Geschäftsbereich Lüneburg**

**Neubau der A 39 Lüneburg-Wolfsburg
mit nds. Teil der B 190n**

Abschnitt 5: Bad Bodenteich (L 265) –
Wittingen (B 244)



Facharbeitskreis Umwelt 06.10.2011

Neubau der A 39 Lüneburg-Wolfsburg

mit niedersächsischem Teil der B 190n

Abschnitt 5 Bad Bodenteich (L 265) – Wittingen (B 244)

Facharbeitskreis Umwelt
am 06.10.2011



Tagesordnung

- TOP 1 Begrüßung und Vorstellung der Projektorganisation
- TOP 2 Anlass, Zweck und Aufgabe der Facharbeitskreissitzung
- TOP 3 Vorstellung der Bestandsaufnahme
- TOP 4 Umweltfachliche Beiträge zu den Variantenvergleichen
- TOP 5 Hinweise zum Vernetzungskonzept
- TOP 6 Überlegungen zur Maßnahmenplanung
- TOP 7 Sonstiges



**Niedersächsische Landesbehörde für
Straßenbau und Verkehr
Geschäftsbereich Lüneburg**

**Neubau der A 39 Lüneburg-Wolfsburg
mit nds. Teil der B 190n**

Abschnitt 5: Bad Bodenteich (L 265) –
Wittingen (B 244)



TOP 1 Begrüßung und Vorstellung der Projektorganisation

Facharbeitskreis Umwelt 06.10.2011

TOP 1

Begrüßung und Vorstellung der Projektorganisation



**Niedersächsische Landesbehörde für
Straßenbau und Verkehr
Geschäftsbereich Lüneburg**

**Neubau der A 39 Lüneburg-Wolfsburg
mit nds. Teil der B 190n**

Abschnitt 5: Bad Bodenteich (L 265) –
Wittingen (B 244)



TOP 1 Begrüßung und Vorstellung der Projektorganisation

Facharbeitskreis Umwelt 06.10.2011

NLStBV-rGB Lüneburg

Frau Padberg, Projektleitung

Herr Brodehl, Teilprojektleitung und Projektkoordination

Herr Vetter, Abschnittsleitung

Herr Schlattmann, Umweltfachliche Untersuchungen



**Niedersächsische Landesbehörde für
Straßenbau und Verkehr
Geschäftsbereich Lüneburg**

**Neubau der A 39 Lüneburg-Wolfsburg
mit nds. Teil der B 190n**

Abschnitt 5: Bad Bodenteich (L 265) –
Wittingen (B 244)



TOP 1 Begrüßung und Vorstellung der Projektorganisation

Facharbeitskreis Umwelt 06.10.2011

Beauftragte Ingenieurbüros

Herr Prof. Dr. Sporbeck, Froelich & Sporbeck,
Umweltfachliche Untersuchungen

Frau Gronewald, Froelich & Sporbeck, Umweltfachliche Untersuchungen

Herr Kluge, Herr Dr. Herrmann, Baader Konzept / Oeko-Log
Freilandforschung, Vernetzungskonzept



**Niedersächsische Landesbehörde für
Straßenbau und Verkehr
Geschäftsbereich Lüneburg**

**Neubau der A 39 Lüneburg-Wolfsburg
mit nds. Teil der B 190n**

Abschnitt 5: Bad Bodenteich (L 265) –
Wittingen (B 244)



TOP 2 Anlass, Zweck und Aufgabe der Facharbeitskreissitzung

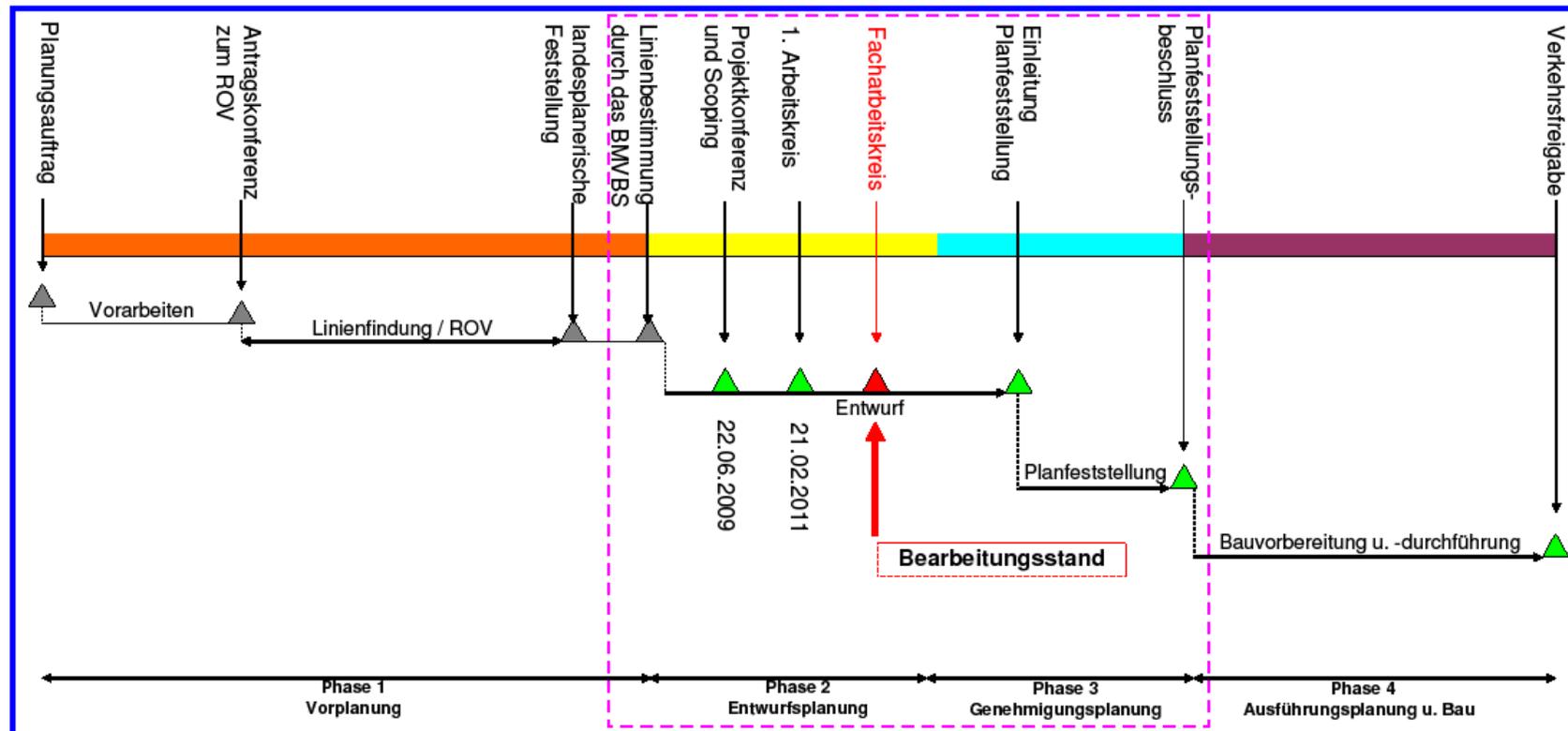
Facharbeitskreis Umwelt 06.10.2011

TOP 2

Anlass, Zweck und Aufgabe der Arbeitskreissitzung



Grundsätzlicher Planungsablauf





Zweck und Aufgabe der Facharbeitskreissitzung:

- Information der Gemeinden, Fachbehörden und sonstigen Träger öffentlicher Belange über die Planung und frühzeitige Einbindung in die Planung
- Überprüfen der für das Projekt erforderlichen entscheidungserheblichen Inhalte
- Klären der mit dem Entwurf und der technischen Lösung zusammenhängenden Fragen
- Information über die weiteren Planungsschritte
- Die erlangten Informationen und Daten werden ausgewertet, die daraus erzielten Erkenntnisse fließen in die weitere Planung ein.



TOP 3

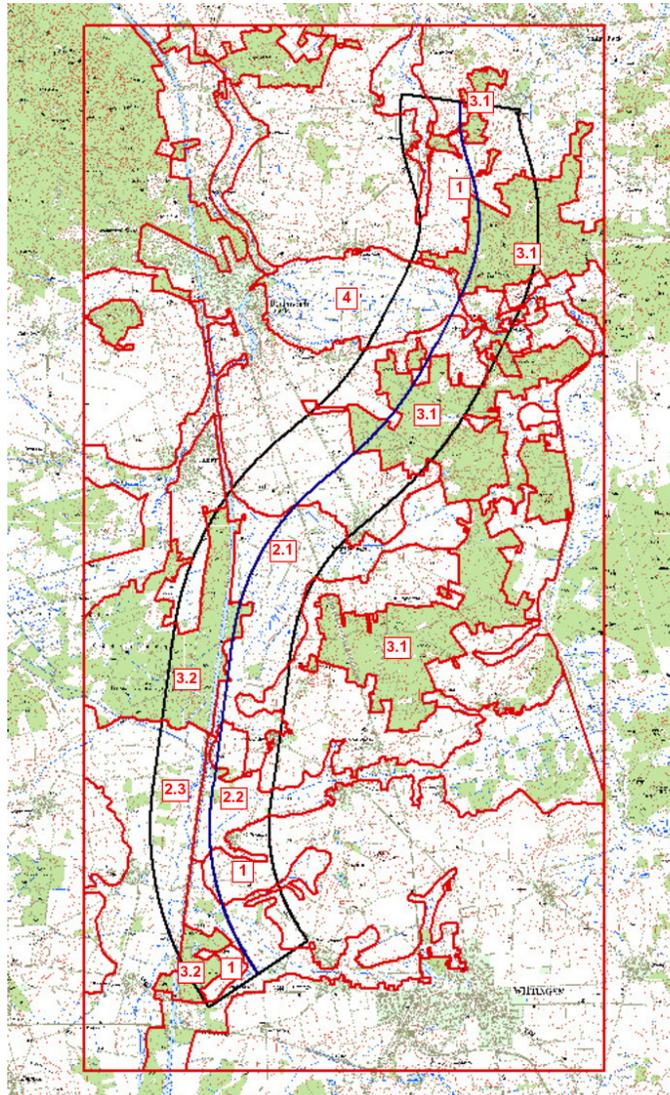
Vorstellung der Bestandsaufnahme

Bestandserfassung und -bewertung / Konfliktschwerpunkte
(LBP, FFH-VP, Artenschutz)



Bestandserfassung

- Bezugsräume
- Schutzgebiete
- Boden, Wasser
- Landschaftsbild
- Biotope
- Vögel
- Amphibien / Reptilien
- Fledermäuse
- Weitere Artengruppen



Bezugsräume des Abschnittes 5

1. Offene Agrarlandschaft

- bei Flinten
- bei Schafwedel
- bei Langenbrügge / Gannerwinkel
- nördlich Wittingen

2. Niederungsbereiche der Fließgewässer

Teilraum 1 Langenbrügger Moorgraben

Teilraum 2 Ise, Fulau und Ziegeleigraben
östlich des ESK

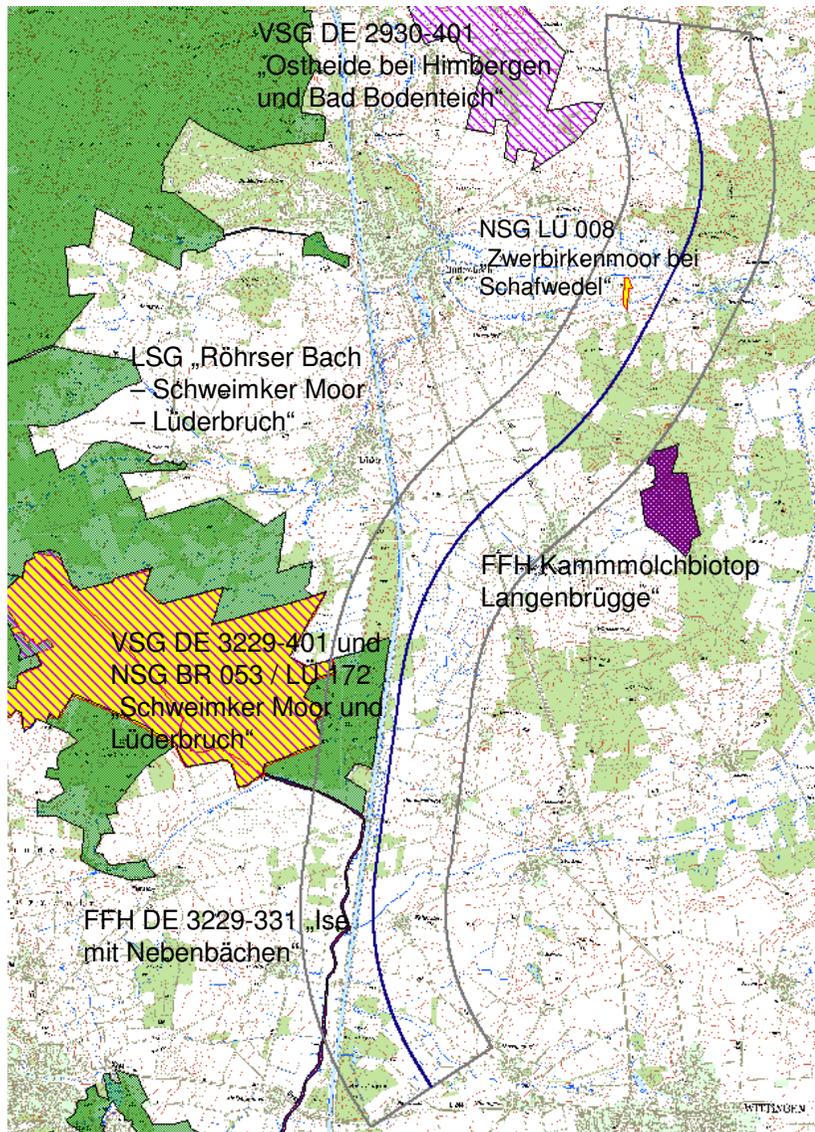
Teilraum 3 Ise und Gosebach westlich
des ESK

3 Waldbereiche

Teilraum 1 Trockene Nadelwaldstandorte

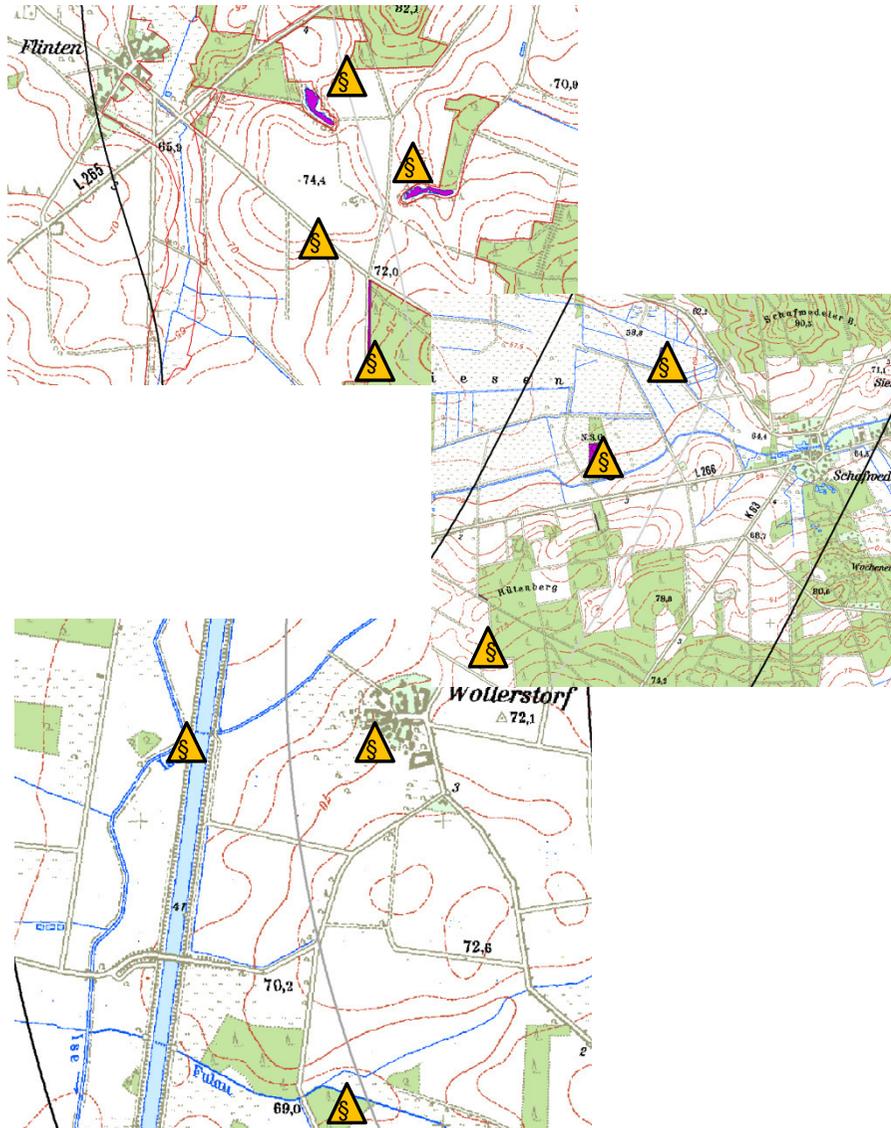
Teilraum 2 Feuchte Mischwaldstandorte

4 Feuchtwiesenkomplex Bodenteicher Seewiesen mit Gewässersystem Seehalsbeke



Übersicht der Schutzgebiete

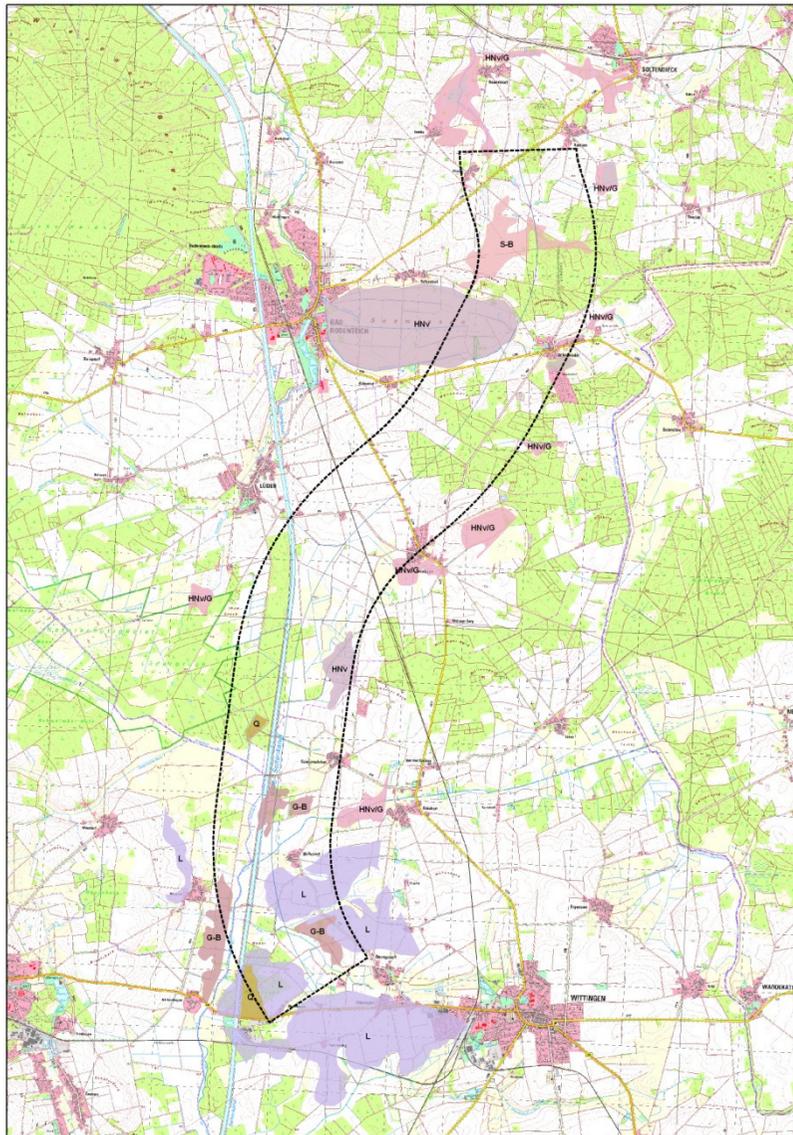
- Vogelschutzgebiete (VSG)
- FFH-Gebiete (FFH)
- Naturschutzgebiete (NSG)
- Landschaftsschutzgebiete (LSG)



Gesetzlich geschützte Biotope

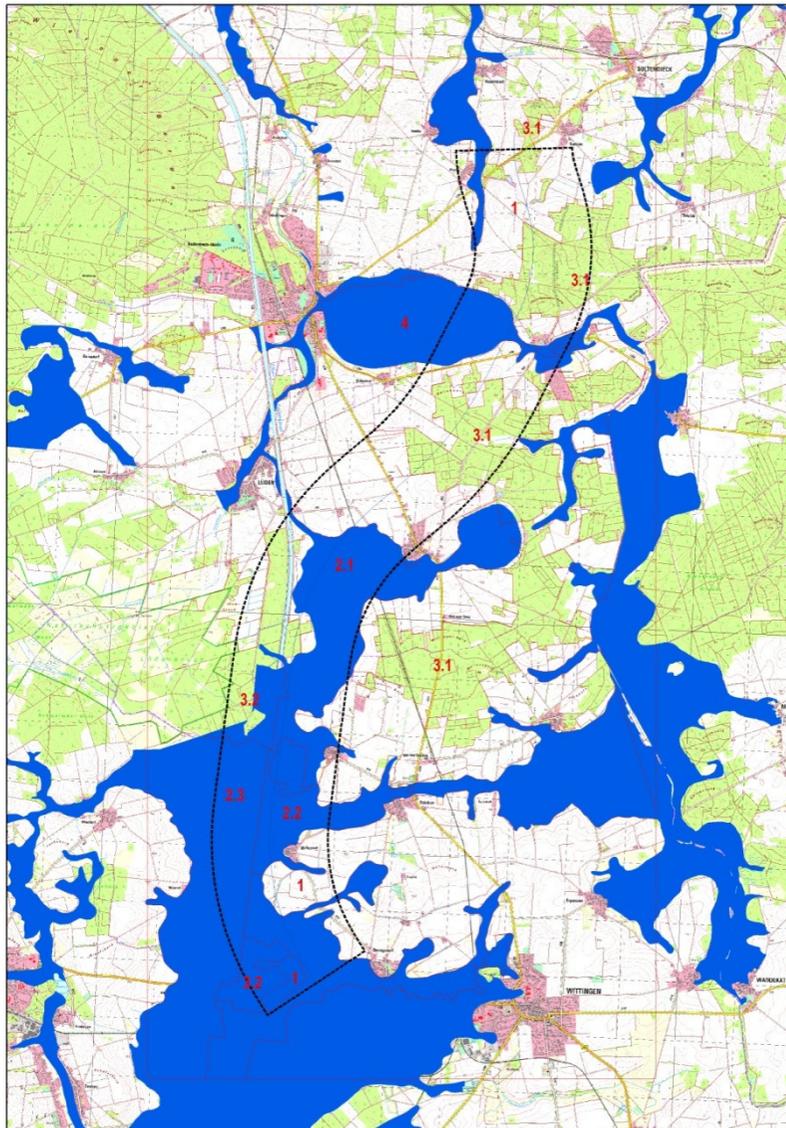
- Mehrere Stillgewässer (SEN, SEZ)
- Weidensumpfgebüsch / -wald (WNW)
- Silbergrasfluren (RSS)
- Sandmagerrasen (RSZ)
- Birken-Kiefernbruchwald (WBA)

Die gesetzlich geschützten Biotope liegen weit überwiegend im nördlichen Teil des Abschnittes 5 zwischen Flinten und dem Waldbereich Rütenberg.



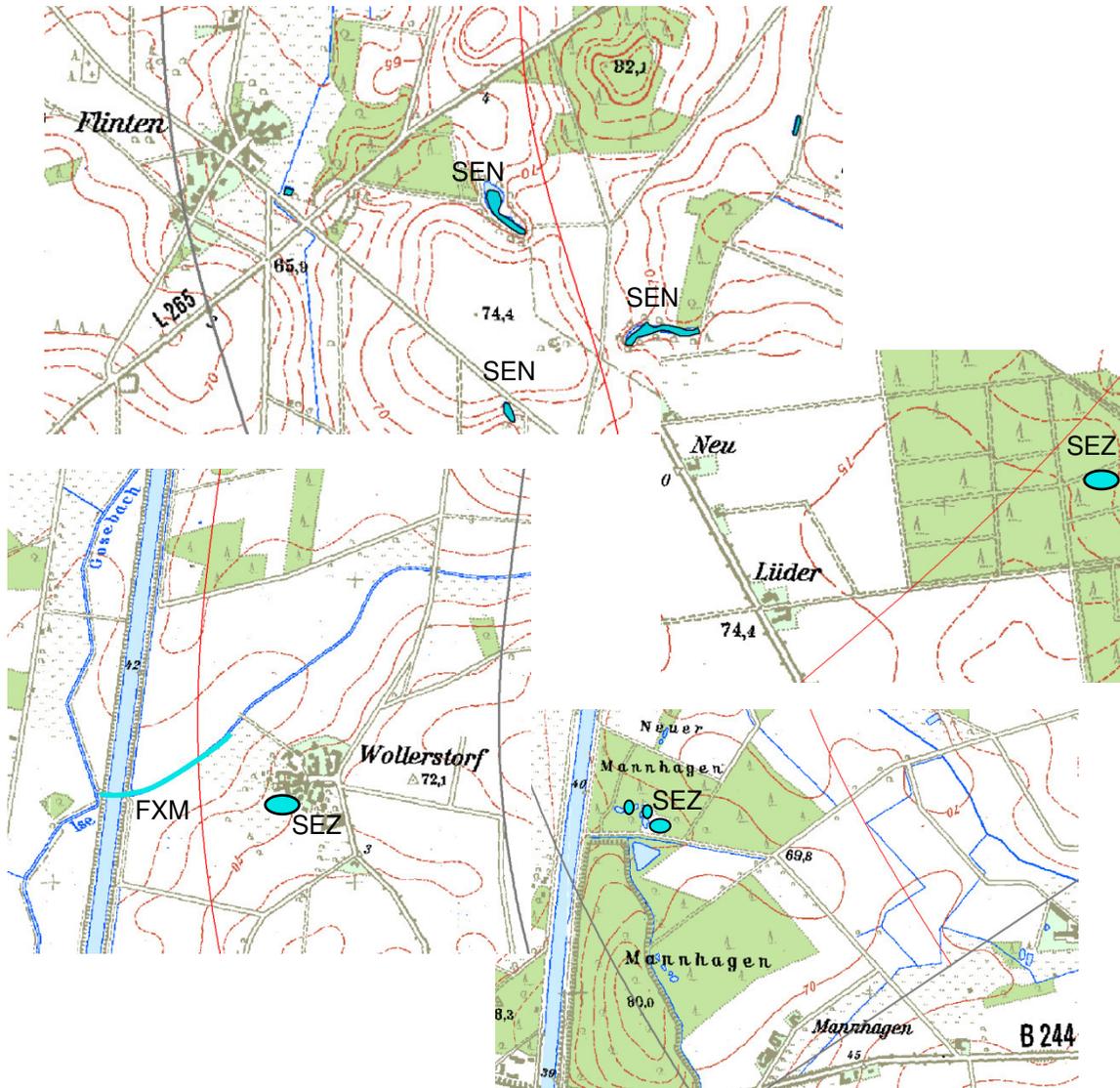
Schutzwürdige Böden in Niedersachsen innerhalb des Abschnittes 5 (Quelle: Landesamt für Bergbau, Energie und Geologie, LBEG)

- Böden mit einer **hohen Verdichtungsempfindlichkeit** (z.B. Gley-Braunerden (G-B), Pseudogley-Braunerden (S-B) und Erd-Niedermoor (HNv))
- **Seltene Böden bzw. Böden mit hoher Archivfunktion / hoher naturgeschichtlicher Bedeutung** (Erd-Niedermoor (HNv) und Regosol (Q))
- **Böden mit hoher Lebensraum-, Speicher- und Reglerfunktion** (hohes – sehr hohes natürliches ackerbauliches Ertragspotenzial und hoher natürlicher Bodenfruchtbarkeit; Gley-Braunerde (G-B) und Parabraunerde (BL))



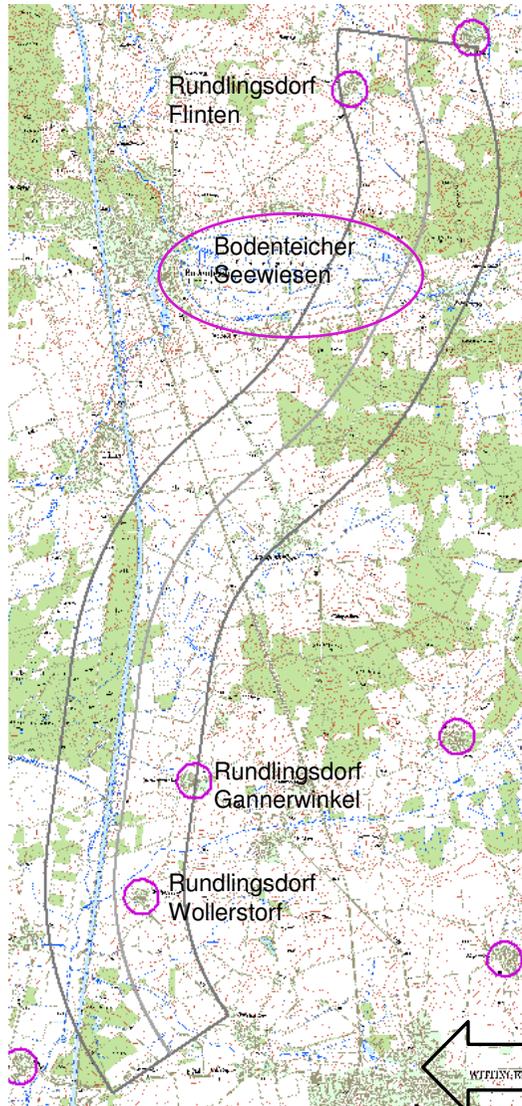
Grundwassergeprägte Bereiche innerhalb des Abschnittes 5

- Grundwasserflurabstand 0 m – 2 m unter Geländeoberkante
- In diesen Bereichen besteht bei pufferschwachen Böden und geringer Mächtigkeit der Deckschichten eine hohe Verschmutzungsempfindlichkeit / Empfindlichkeit gegenüber Schadstoffeinträgen



Still- und Fließgewässer naturnaher Ausprägung

- Drei naturnahe nährstoffreiche Kleingewässer natürlicher Entstehung (SEN) bei Flinten
- Naturnahes nährstoffreiches Kleingewässer (SEZ) im Waldgebiet östlich Neu Lüder
- Mäßig ausgebauter Bach (FXM), naturnaher sommerkalter Geestbach; Abschnitt der Ise am ESK
- Naturnahes nährstoffreiches Kleingewässer (SEZ) bei Wollerstorf
- Naturnahes nährstoffreiches Kleingewässer (SEZ) bei Mannhagen nördlich der B244

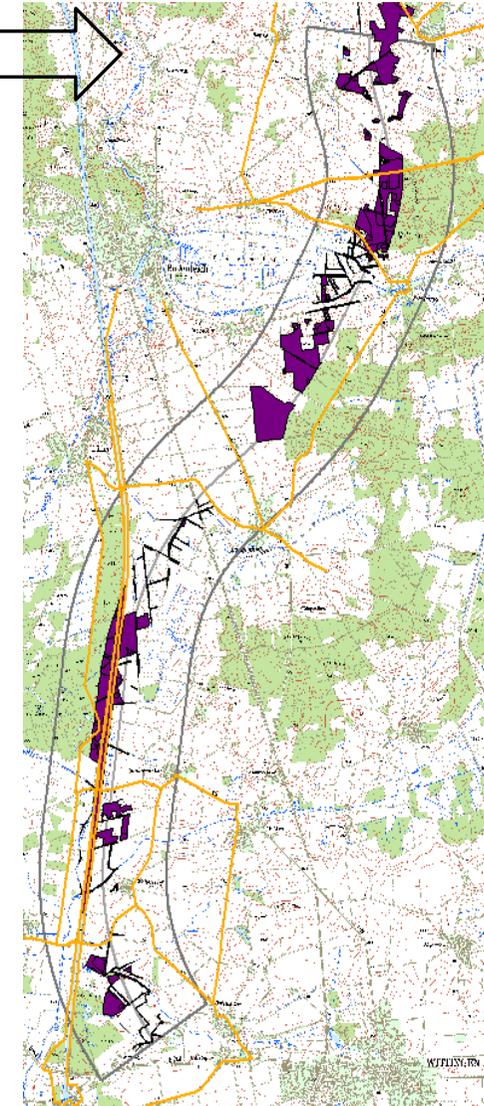


Landschaftsbild und Erholung

- Landschaftsbildprägende Strukturen und Gehölze
- Erholungsrelevante Wegeverbindungen (Rad- und Wanderwege)

Landschaftsbild und Erholung

- Charakteristische Kulturlandschaftselemente (Seewiesen als Niedermoorstandort, Rundlingsdörfer Flinten, Gannerwinkel und Wollerstorf)



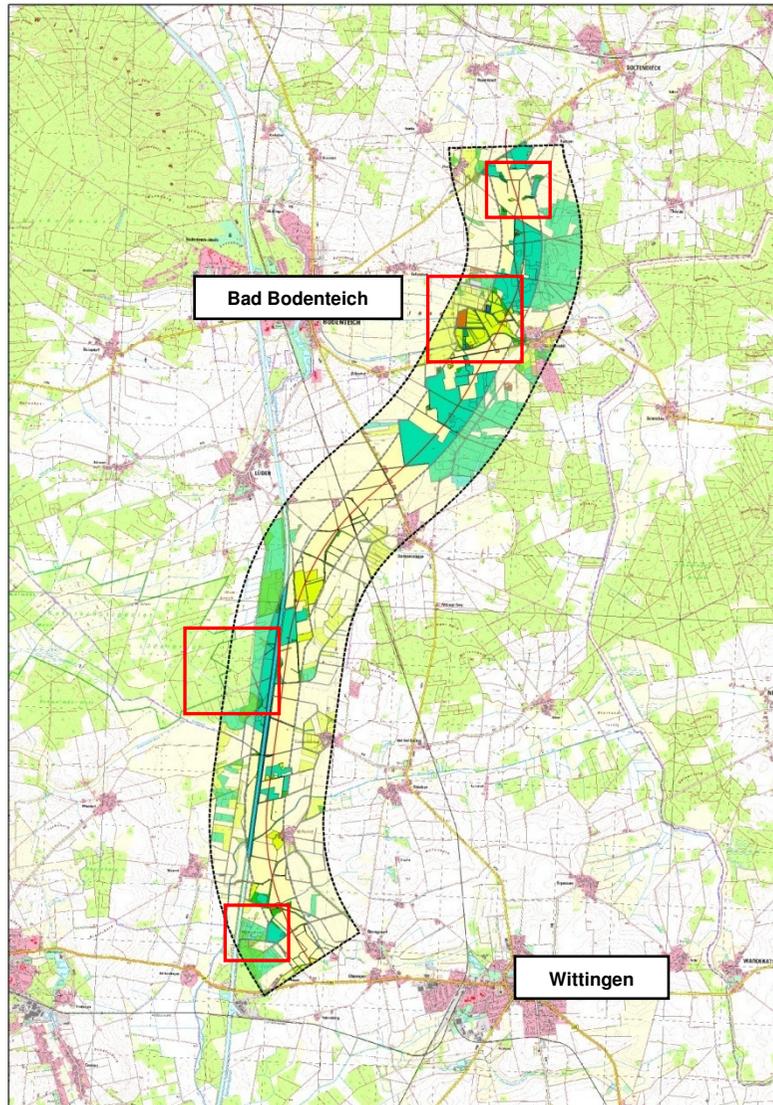


Biotoptypen (Biotoptypenkartierung 2009, Ergänzung 2010)

Ergebnisse - Grobcharakterisierung:

- Vorwiegend Ackerflächen
- Großflächige Waldbereiche im Bereich Schafwedeler Berg / Rütenberg sowie im Umfeld des ESK (Staatsforst Knesebeck), vorwiegend Kiefernforste
- Kleine, feuchte Mischwaldstandorte bei Mannhagen im Süden
- Gewässer 1. Ordnung: Elbe-Seitenkanal (ESK)
- Kleinere Fließgewässer, überwiegend ausgebaut mit zahlreichen Gräben
- Feuchtwiesenkomplex auf entwässertem „Niedermoorstandort Bodenteicher Seewiesen“



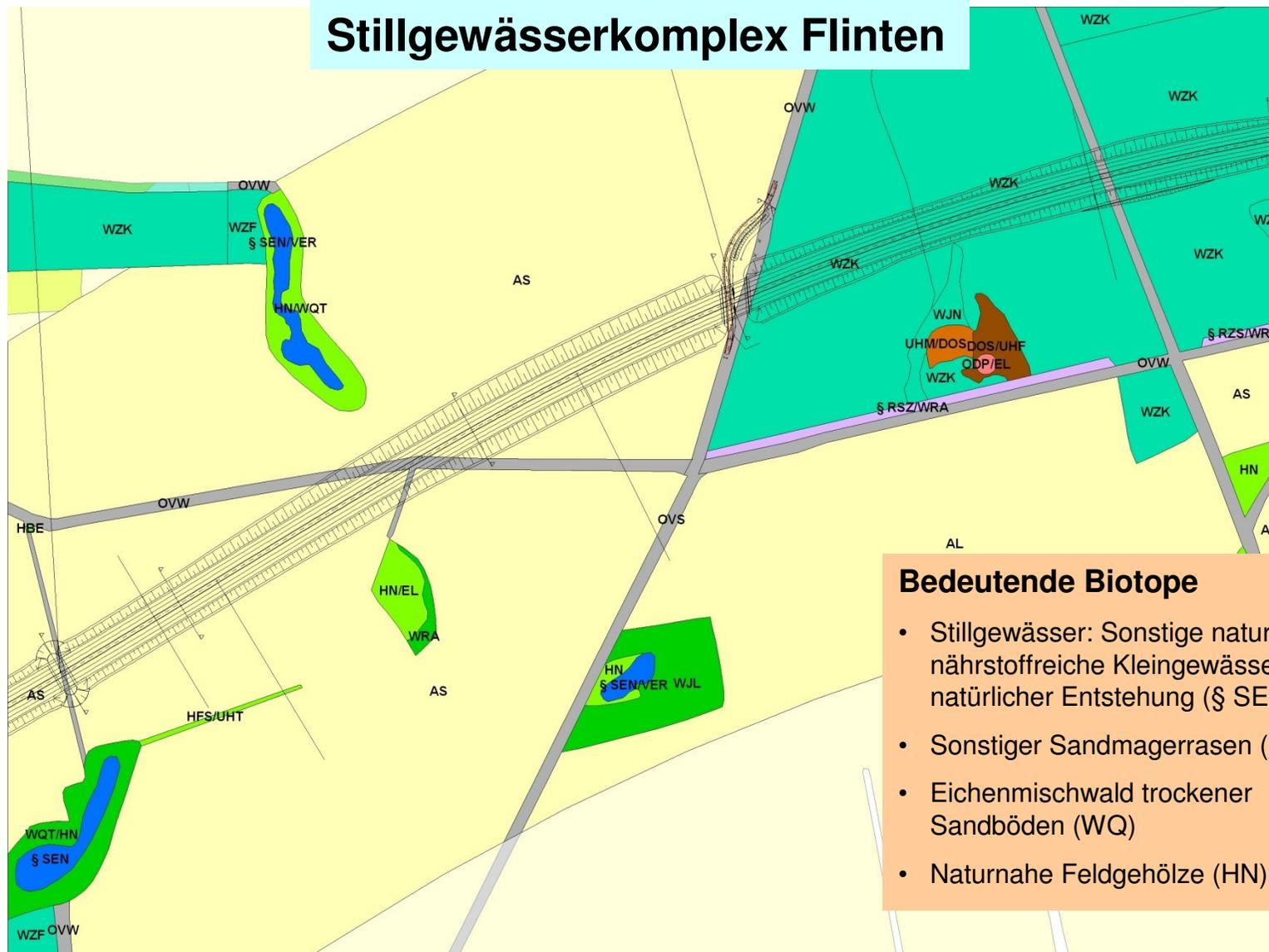


Bedeutende Bereiche Biotope

- Stillgewässerkomplex bei Flinten
- Feuchtwiesenkomplex
„Bodenteicher Seewiesen“
- Ise / Gosebachniederung,
Schweimker Moor und Lüderbruch
- Still- und Fließgewässer (Fulau und
Ziegeleigraben), feuchte
Mischwaldbereiche bei Mannhagen

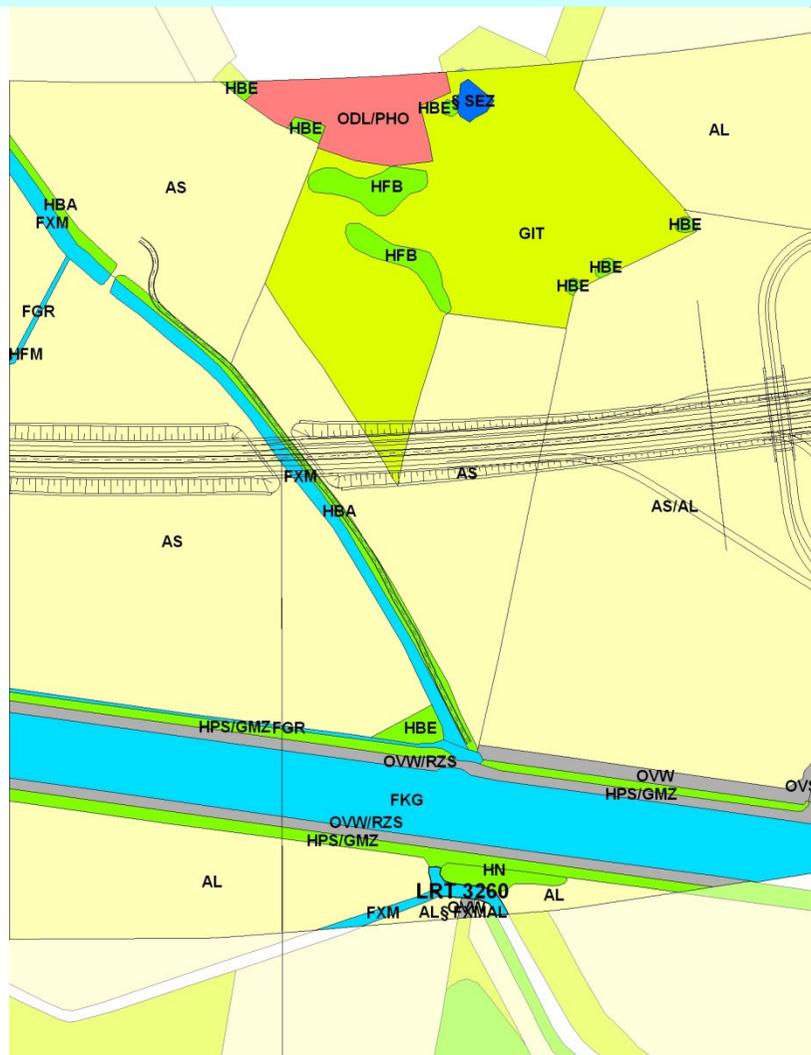


Stillgewässerkomplex Flinten





Ise / Gosebachniederung



Bedeutende Biotope

- Abschnitt der Ise: Flüsse der planaren bis montanen Stufe (FFH-LRT 3260) (FXM)
- Naturnahes nährstoffreiches Kleingewässer (§ SEZ)
- Allee / Baumreihe, standortgerechte Gehölzstrukturen entlang der Ise und des ESK (HBA, HPS etc.)



**Niedersächsische Landesbehörde für
Straßenbau und Verkehr
Geschäftsbereich Lüneburg**

**Neubau der A 39 Lüneburg-Wolfsburg
mit nds. Teil der B 190n**

Abschnitt 5: Bad Bodenteich (L 265) –
Wittingen (B 244)



TOP 3 Vorstellung der Bestandsaufnahme

Facharbeitskreis Umwelt 06.10.2011

Ergebnisse der Faunakartierungen **2009/2010**

Herr Kruse und Herr Vater
Ökoplan



Fauna 2009

- Brutvögel
- Rastvögel / Wintergäste
- Fledermäuse
- Fischotter
- Haselmaus
- Amphibien
- Fische und Rundmäuler
- Reptilien
- Libellen
- Heuschrecken
- Tagfalter, Widderchen
- Nachtfalter
- Laufkäfer
- Holzkäfer
- Muscheln
- Schneespurenkartierung

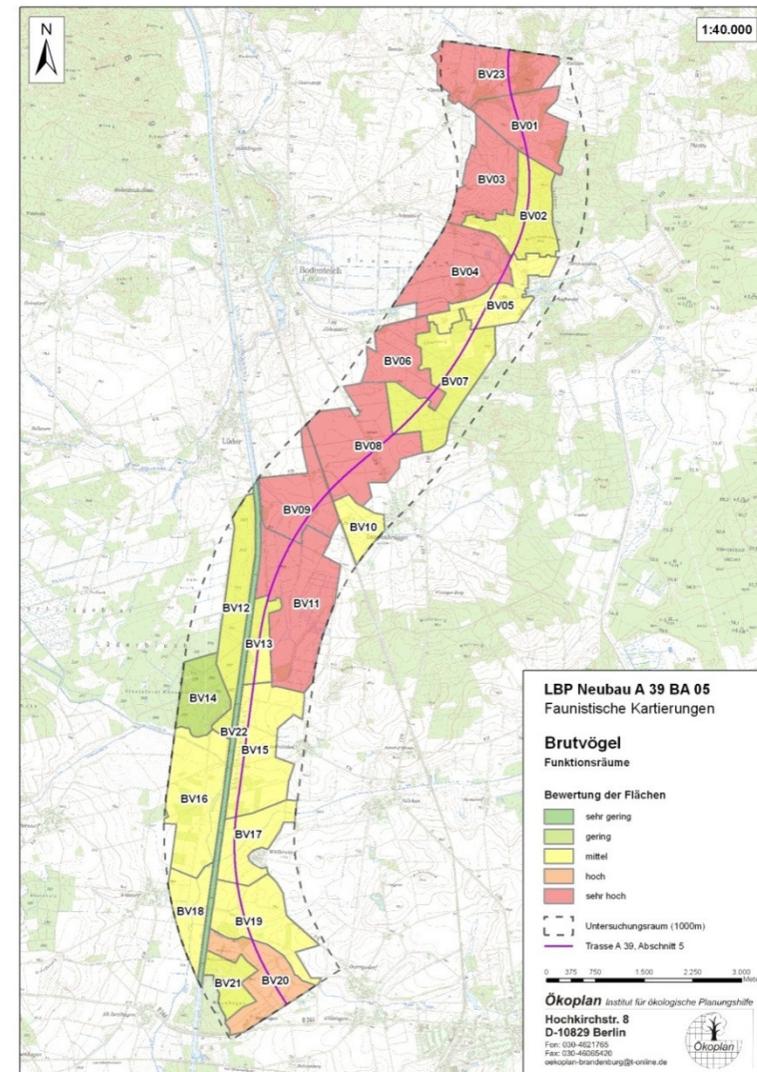
Fauna 2010

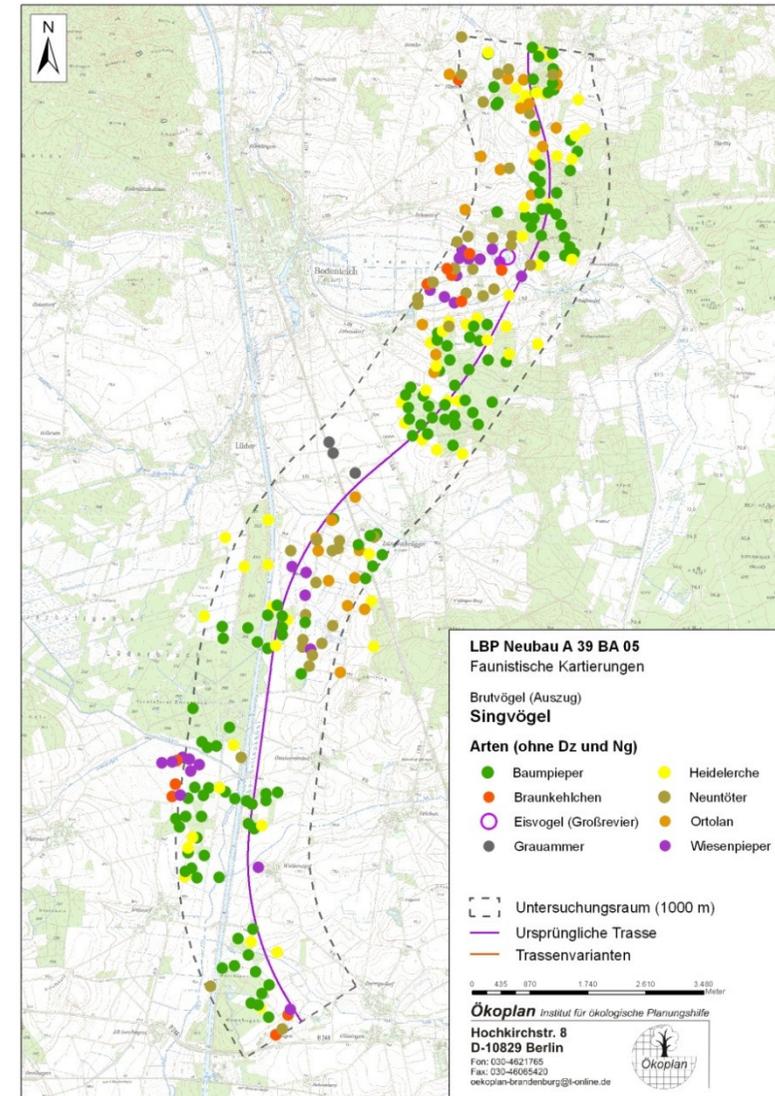
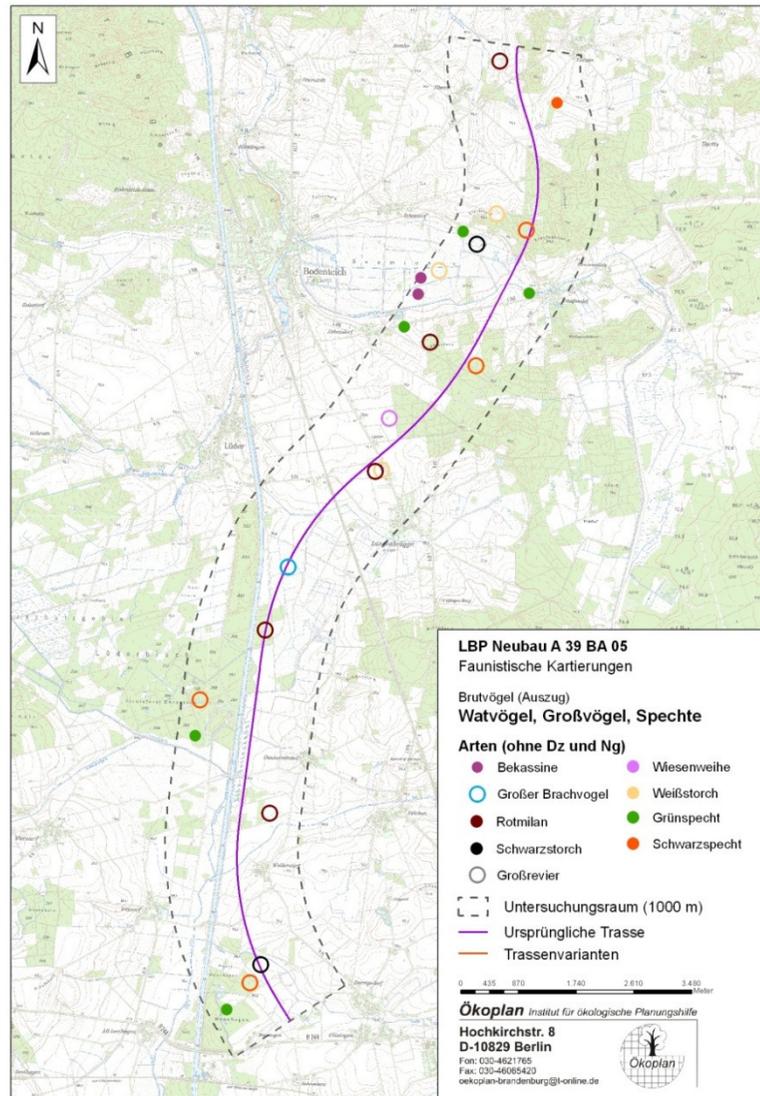
Ergänzende
Untersuchungen

- Fledermäuse
- Amphibien
- Reptilien
- Libellen
- Heuschrecken
- Tagfalter, Widderchen
- Nachtfalter
- Laufkäfer



Brutvögel	<ul style="list-style-type: none">flächendeckende Revierkartierung nach SÜDBECK et al. (2005) in 23 Funktionsräumenpunktgenaue Erfassung der wertgebenden ArtenKartierung potenziell geeigneter Bruthöhlen im Trassenbereich5 Tagbegehungen, 2 Nachtbegehungen, Zeitraum Februar bis JuliAbfrage für Großvogelarten im 10 km-Radius
Methodik	
Ergebnisse	<ul style="list-style-type: none">Acht Flächen mit sehr hoher Bedeutung, eine mit hoher Bedeutung, zwölf Flächen mit mittlerer Bedeutungnur zwei Flächen mit geringer bzw. sehr geringer Bedeutung85 Brutvogelartenbemerkenswerte Vorkommen: u. a. Braunkehlchen, Bekassine, Großer Brachvogel, Rotmilan, Schwarz- und Weißstorch, Wiesenweihe, Grauammer, Ortolan, Eisvogel



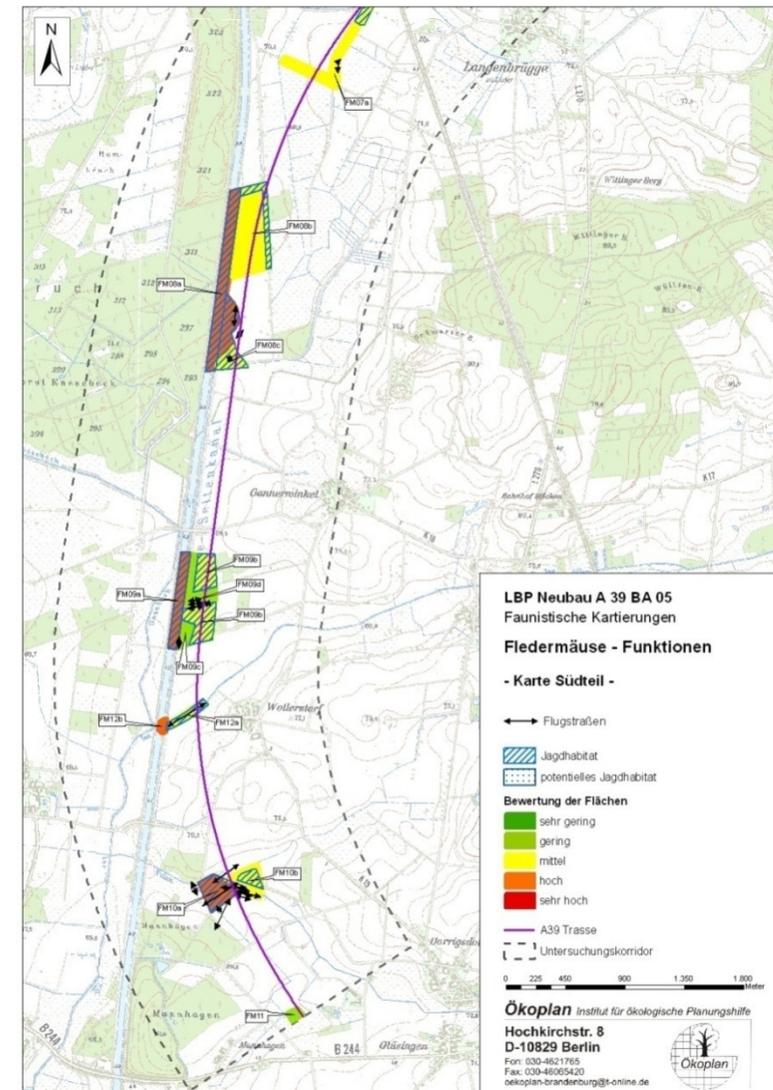
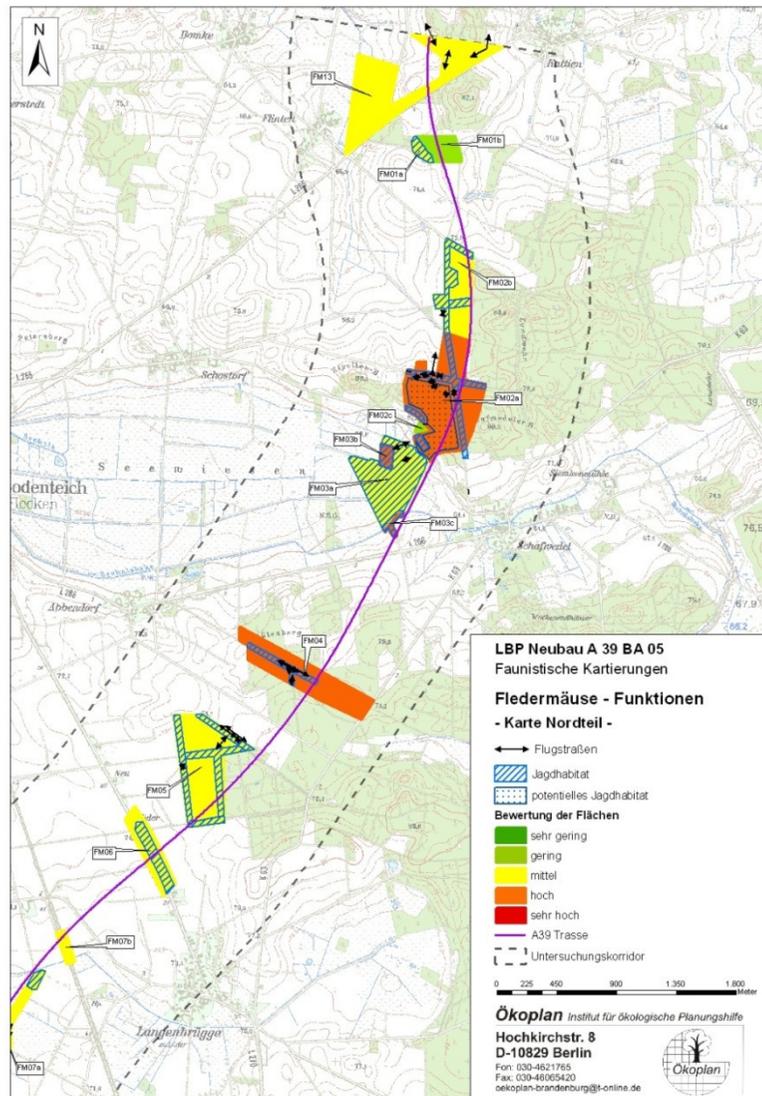


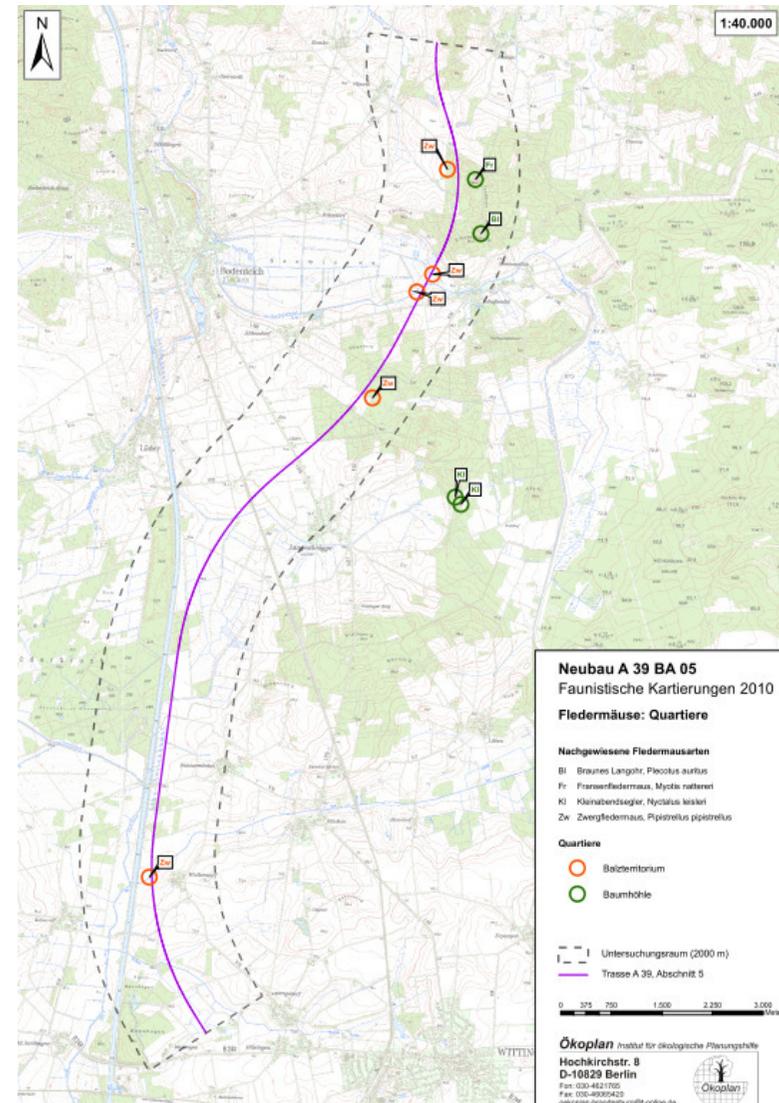
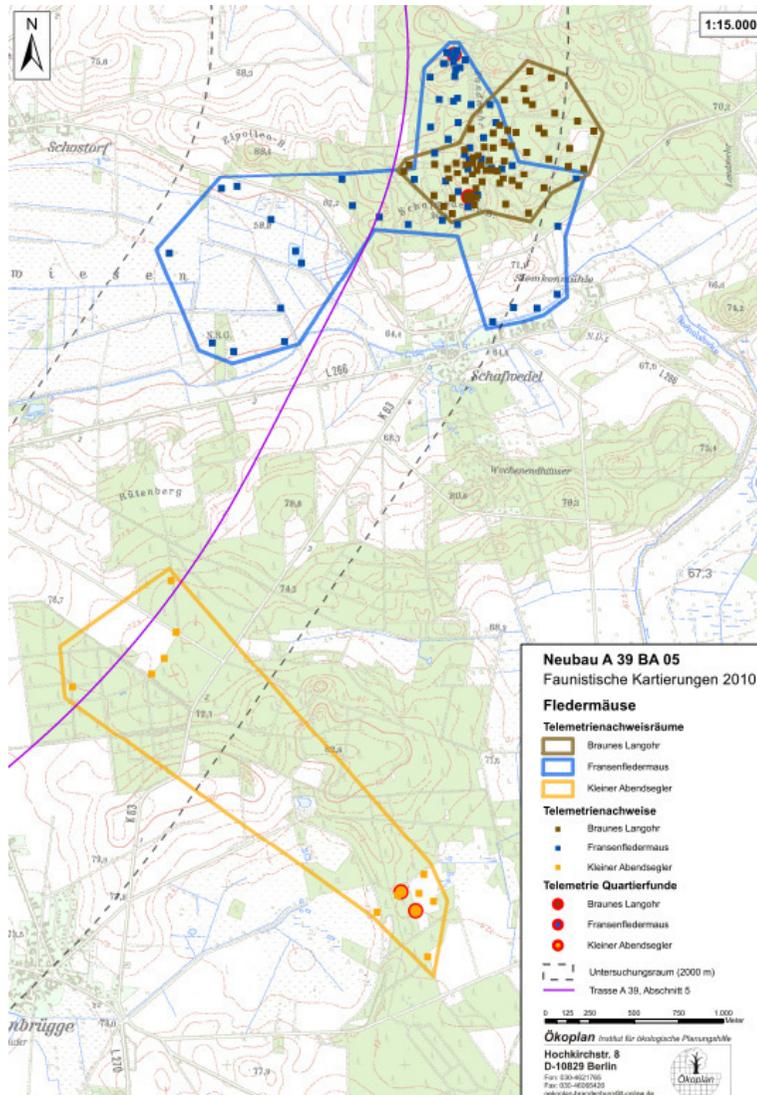


Fledermäuse	<p>2009</p> <ul style="list-style-type: none"> • Detektorerfassung (7 Begehungen) • Horchboxen (2 Durchgänge) • Netzfang am Schafwedeler Berg <p>2010</p> <ul style="list-style-type: none"> • Netzfang an einem weiteren Standort • Detektoruntersuchung ein Standort (7 Begehungen) • Horchboxen (3 Durchgänge an 13 Standorten) • Netzfänge für Telemetrie (5 Standorte)
Ergebnisse	<p>13 nachgewiesene Arten (Fransenfledermaus, Zwergfledermaus, Kleinabendsegler, Braunes Langohr,</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wertvolle Bereiche: Seewiesen mit nordöstlichem Kiefernwald, Rütenberg, Elbeseitenkanal mit angrenzenden Waldbereichen, Ise-Mündung in Elbeseitenkanal, Fulau

Nachgewiesene Fledermausarten

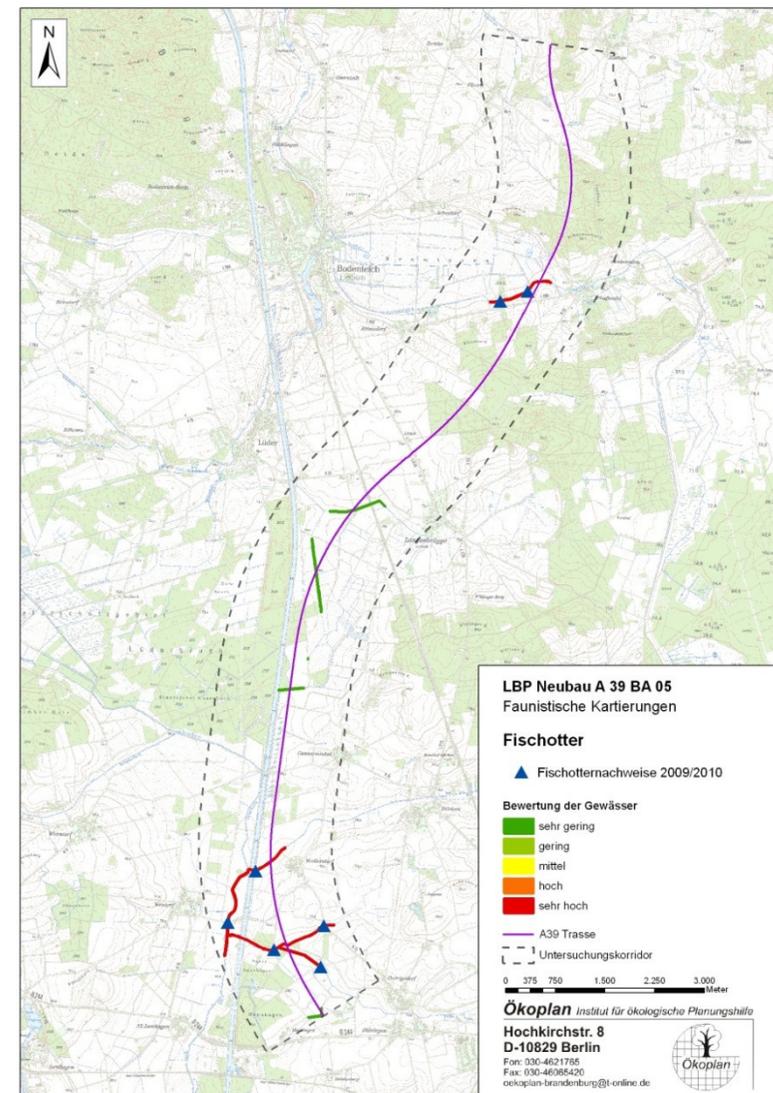
- Ab Großer Abendsegler, *Nyctalus noctula*
- Ba Bartfledermaus, Kleine/Große, *Myotis mystacinus/brandti*
- Bl Braunes Langohr, *Plecotus auritus*
- Br Breitflügelfledermaus, *Eptesicus serotinus*
- Fr Fransenfledermaus, *Myotis nattereri*
- Gl Graues Langohr, *Plecotus austriacus*
- Kl Kleinabendsegler, *Nyctalus leisleri*
- La Langohr, Braunes/Graues, *Plecotus auritus/austriacus*
- My *Myotis* unbestimmt, *Myotis spec.*
- Pi *Pipistrellus* unbestimmt, *Pipistrellus spec.*
- Rh Rauhhautfledermaus, *Pipistrellus nathusii*
- Sp unbestimmte Fledermaus, *Chiroptera spec.*
- Wa Wasserfledermaus, *Myotis daubentoni*
- Zw Zwergfledermaus, *Pipistrellus pipistrellus*
- xFr cf. Fransenfledermaus, cf. *Myotis nattereri*
- xLa Langohr cf., cf. *Plecotus*
- xWa cf. Wasserfledermaus, cf. *Myotis daubentoni*







Fischotter	<ul style="list-style-type: none">• Untersuchungen an 7 Gewässerquerungen• Suche nach Trittsiegeln und Losung, sowie nach Bauen und Verstecken• 1 Übersichtsbegehung, 4 Begehungen• zusätzlich: dreimonatige Intensivkartierung mit wöchentlichen Begehungen an ausgewählten Standorten
Methodik	
Ergebnisse	<ul style="list-style-type: none">• Nachweise an:<ul style="list-style-type: none">- Seehalsbeke,- Ise,- Fulau und einem Zuflussgraben zur Fulau





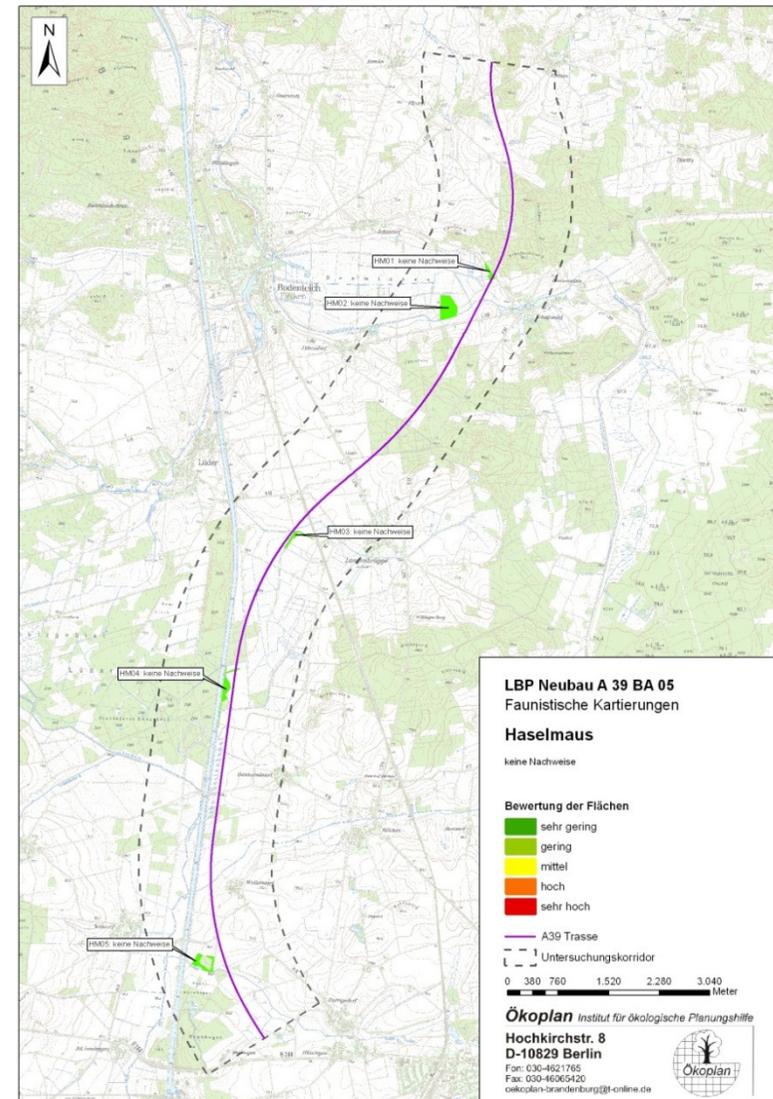
TOP 3 Vorstellung der Bestandsaufnahme

Facharbeitskreis Umwelt 06.10.2011

Haselmaus	<ul style="list-style-type: none"> • Erhebung und Auswertung von Altdaten
Methodik	<ul style="list-style-type: none"> • Suche nach Fraßspuren, Freinestern und in Nistkästen • Kontrolle von Nistkästen und Baumhöhlen
Ergebnisse	<ul style="list-style-type: none"> • Ausbringung von Haarhafröhren • Keine Nachweise

Schneespurenkartierung	<ul style="list-style-type: none"> • Suche nach Wildspuren entlang einer geraden Linie in Trassennähe
Methodik	

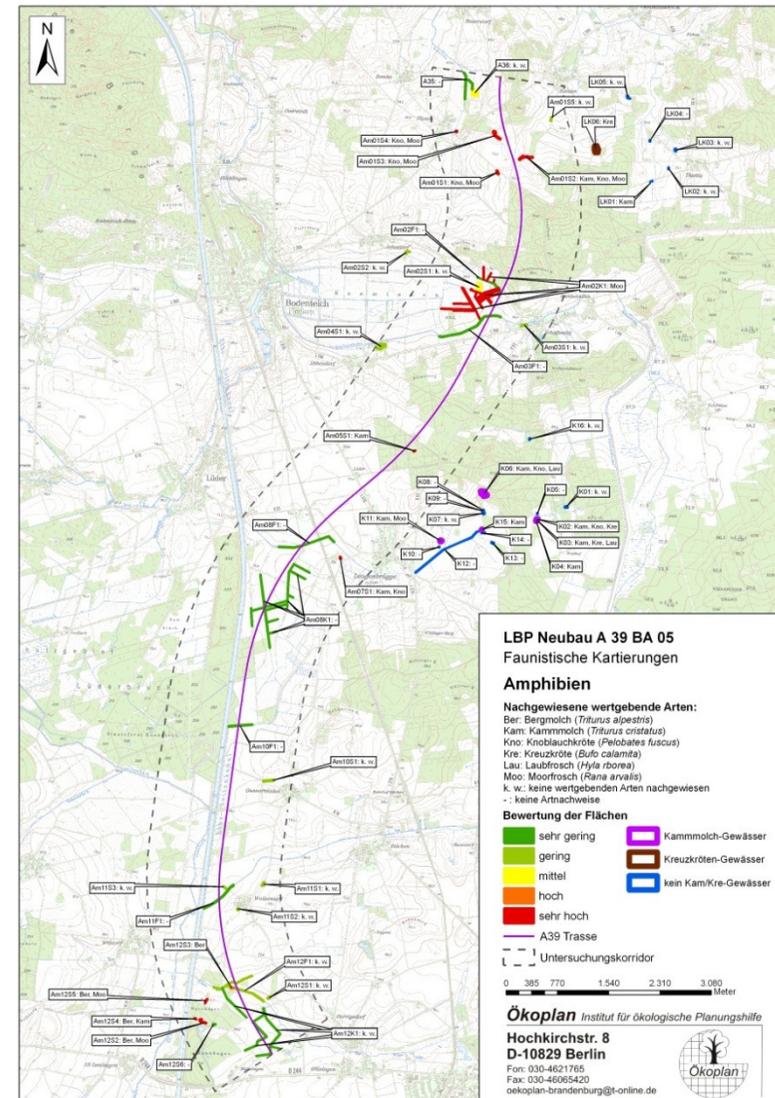
Deutscher Name	RL D	RL Nd	BNat SchG	Vorkommen
Reh	-	-	-	häufig, insbesondere in Waldgebieten und angrenzenden Flächen
Rotfuchs	-	-	-	regelmäßig im gesamten Gebiet auftretend
Feldhase	3	-	-	hohe Aktivität in der offenen Feldflur und an Waldrändern
Dachs	-	4	-	zwei Nachweise nördlich Schafwedeler Berg
Marder	-	-	-	relativ häufig
Wildkaninchen	V	-	-	ein Nachweis südwestlich Wollerstorf
Hauskatze	-	-	-	drei Nachweise, sw Wollerstorf, bei Neu Lüder (2x)
Wildschwein	-	-	-	verstärkt nördlich Seewiesen und bei Mannhagen
Dammhild	-	-	-	südlich L266, am Rütenberg bei Abbendorf
Eichhörnchen	-	-	b	ein Nachweis nördlich der Fulau





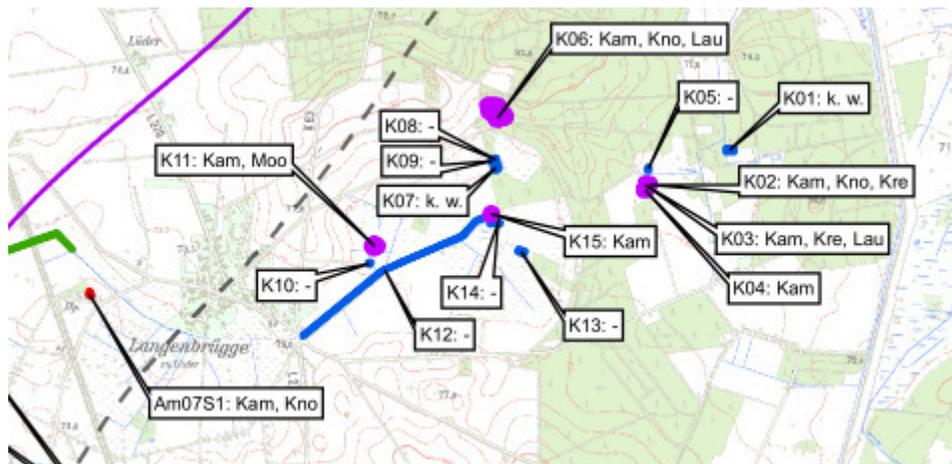
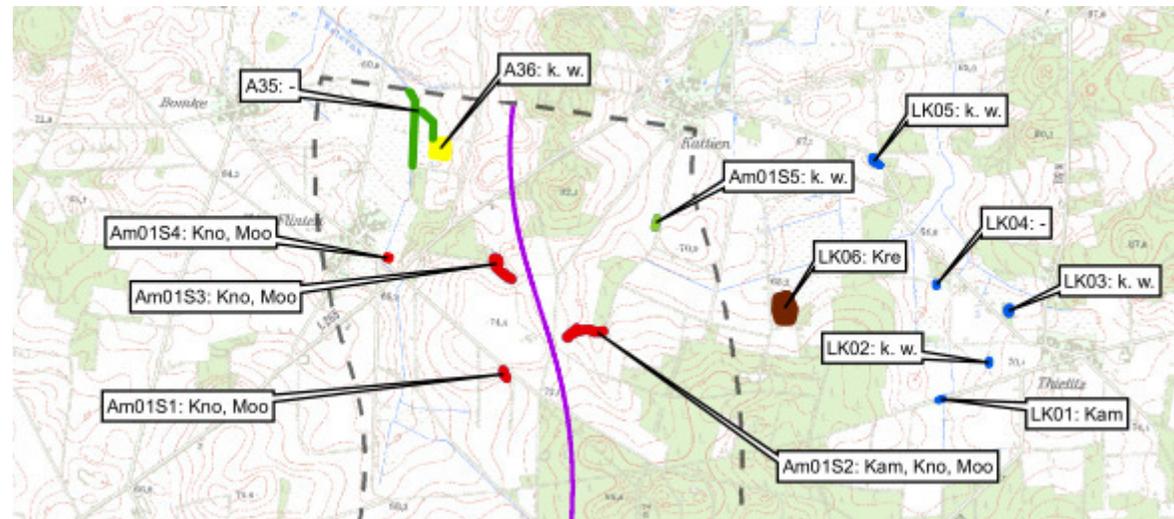
Amphibien	<ul style="list-style-type: none"> Freilanderfassung 2009 an 30 Probestellen, 2010 zusätzlich 26 Probestellen 1 Übersichtsbegehung, 5 Begehungen der Laichgewässer, davon 2 Nachtbegehungen, bei Vorkommen von FFH-Arten 2 zusätzliche Begehungen
Methodik	
Ergebnisse	<ul style="list-style-type: none"> Insgesamt 10 Arten, davon 6 Arten der Roten Liste und 5 FFH-Arten Wertvolle Bereiche: <ul style="list-style-type: none"> - Gewässer südlich Flinten, - Seewiesen, - Nördlich Langenbrügge, - Westlich Langenbrügge, - Mannhagener Wald

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	RL D	RL Nd	FFH-RL	BArt-SchV	BNat-SchG
Bergmolch	<i>Triturus alpestris</i>	*	3	-	b	b
Erdkröte	<i>Bufo bufo</i>	*	*	-	b	b
Grasfrosch	<i>Rana temporaria</i>	*	*	-	b	b
Kammolch	<i>Triturus cristatus</i>	V	3	II/IV	-	s
Knoblauchkröte	<i>Pelobates fuscus</i>	3	3	IV	-	s
Kreuzkröte	<i>Bufo calamita</i>	V	3	IV	-	s
Laubfrosch	<i>Hyla arborea</i>	3	2	IV	-	s
Moorfrosch	<i>Rana arvalis</i>	3	3	IV	-	s
Teichfrosch-Wasserfrosch	<i>Rana kl. esculenta</i>	*	*	-	b	b
Teichmolch	<i>Triturus vulgaris</i>	*	*	-	b	b





**Ergebnisse der Amphibienkartierung
im Bereich der Stillgewässer im
Umfeld von Flinten / Kattien**



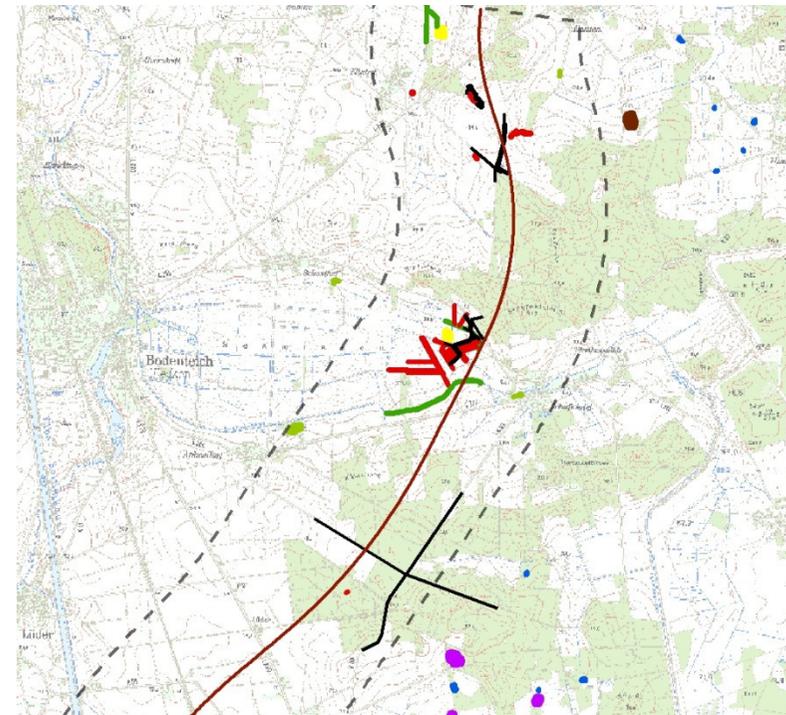
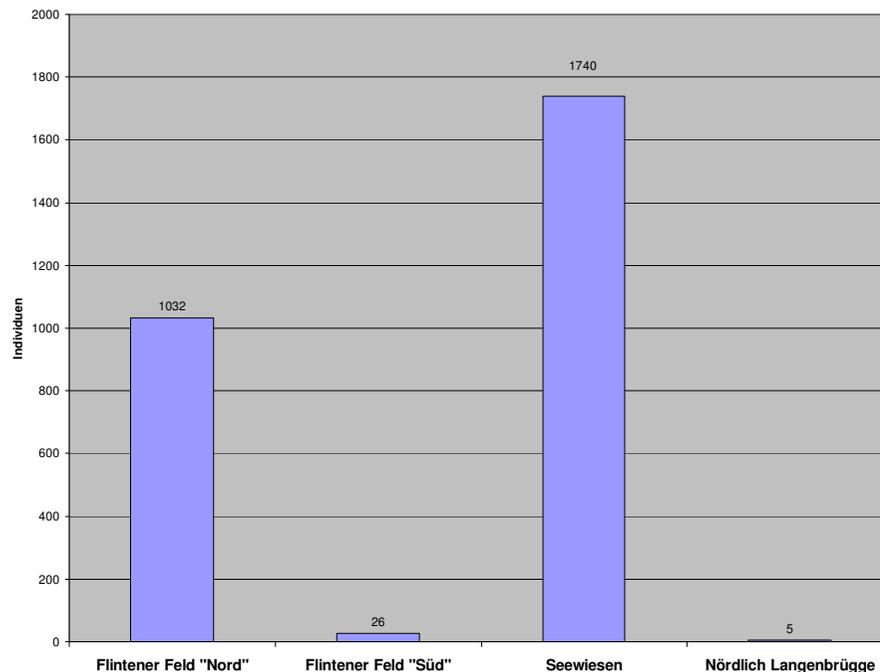
**Ergebnisse der Amphibienkartierung
im Bereich der Stillgewässer
nordöstlich von Langenbrügge**



Amphibien
Sonderkartierung
zu Wanderwegen

Methodik

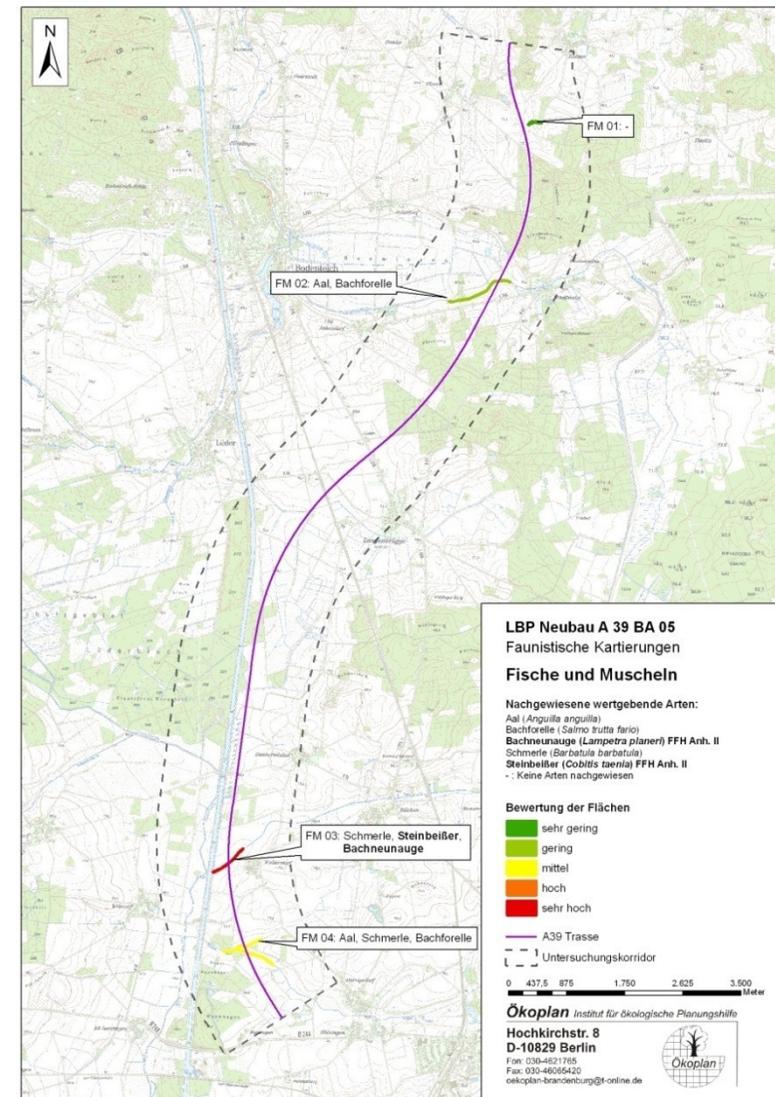
- Fangzaunkartierung an 3 Standorten (je 15 Nächte)
- Linientaxierung an 4 Standorten (je 15 Nächte)



Flintener Feld „Nord“: 6 Arten (3 FFH)
Flintener Feld „Süd“: 8 Arten (4 FFH)
Seewiesen: 3 Arten
N. Langenbr. Moor: 1 Art



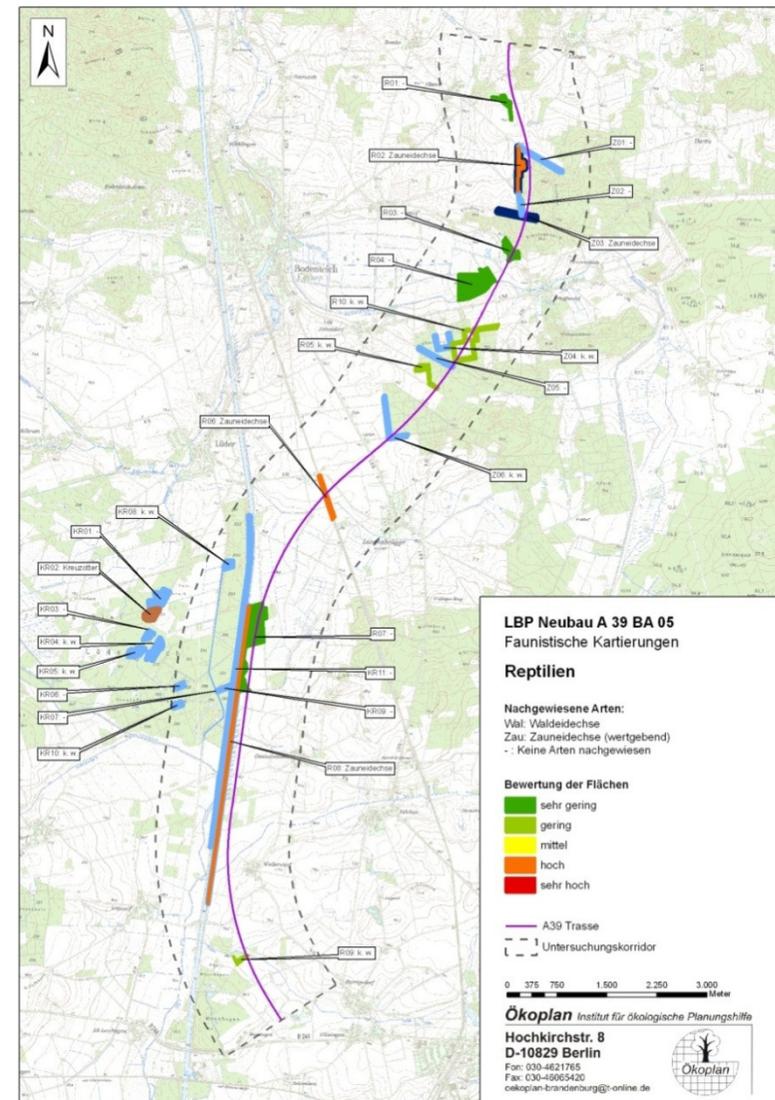
Fische und Rundmäuler, Muscheln	<ul style="list-style-type: none">• Untersuchungen an 3 Fließgewässern und einem Stillgewässer• Erfassung der Fische mittels Elektrofischung• Erfassung der Muscheln mittels Sichtbeobachtung, Abwedeln der Feinsedimente und Siebkäscherfänge
Methodik	
Ergebnisse	<ul style="list-style-type: none">• 11 Fischarten, davon 3 wertgebend:<ul style="list-style-type: none">- Bachforelle,- Bachneunauge,- Steinbeißer• es wurden keine Großmuscheln nachgewiesen





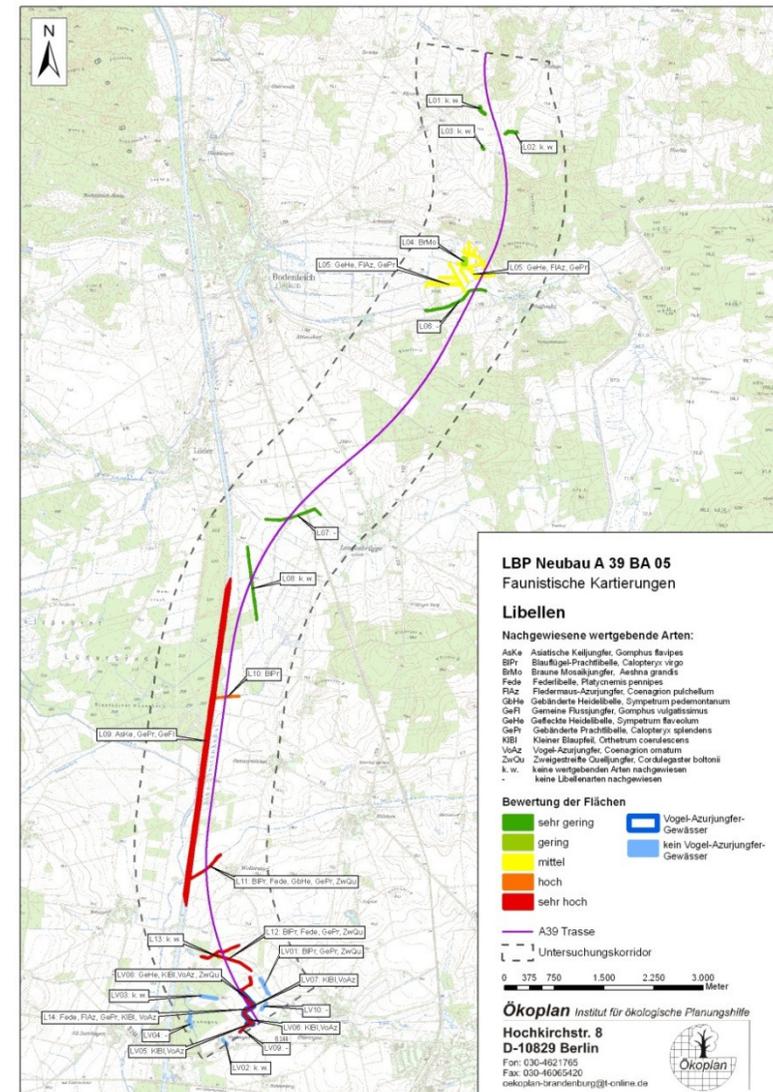
Reptilien	<ul style="list-style-type: none"> Freilanderfassung 2009 auf 9 Untersuchungsflächen 2010 zusätzlich 20 Untersuchungsflächen
Methodik	<ul style="list-style-type: none"> 1 Übersichtsbegehung 6-10 Begehungen
Ergebnisse	<ul style="list-style-type: none"> 4 Arten, davon 2 wertgebend Wertvolle Bereiche: <ul style="list-style-type: none"> - Waldrand südlich Flinten, - Bahndamm, - Böschung Elbeseitenkanal

Blindschleiche	<i>Anguis fragilis</i>	*	*	-	b	b
Kreuzotter	<i>Vipera berus berus</i>	2	3	-	b	b
Waldeidechse	<i>Zootoca vivipara</i>	*	*	-	b	b
Zauneidechse	<i>Lacerta agilis</i>	V	3	IV	b	s



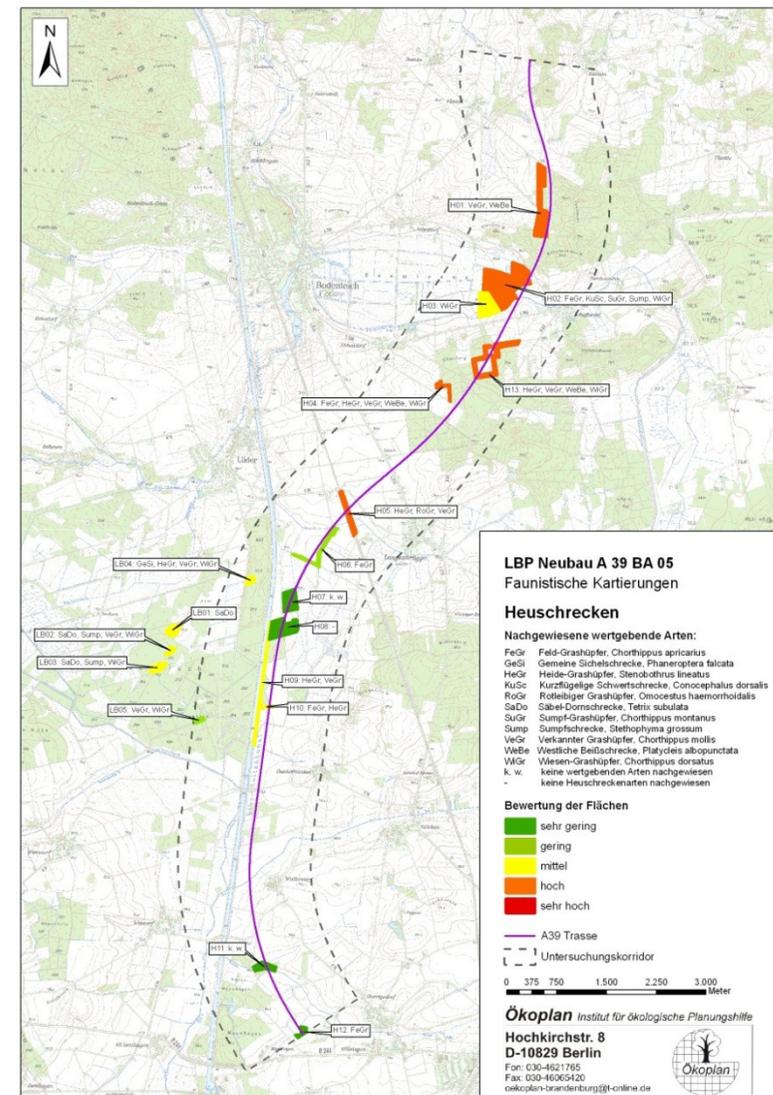


<p>Libellen</p> <p>Methodik</p>	<ul style="list-style-type: none"> Freilanderfassung 2009 auf 14 Untersuchungsflächen 2010 zusätzlich 10 Untersuchungsflächen 1 Übersichtsbegehung 6 Begehungen
<p>Ergebnisse</p>	<ul style="list-style-type: none"> Insgesamt 26 Arten (mittlere Artenvielfalt), davon 13 Arten der Roten Liste Hervorzuheben ist die Vogel-Azurjungfer daneben aber zahlreiche gefährdete Fließgewässer-Arten Wertvolle Bereiche: <ul style="list-style-type: none"> - Elbeseitenkanal, - Graben nordwestlich Gannerwinkel - Ise, - Fulau, - Weiterer Graben im südlichen USG



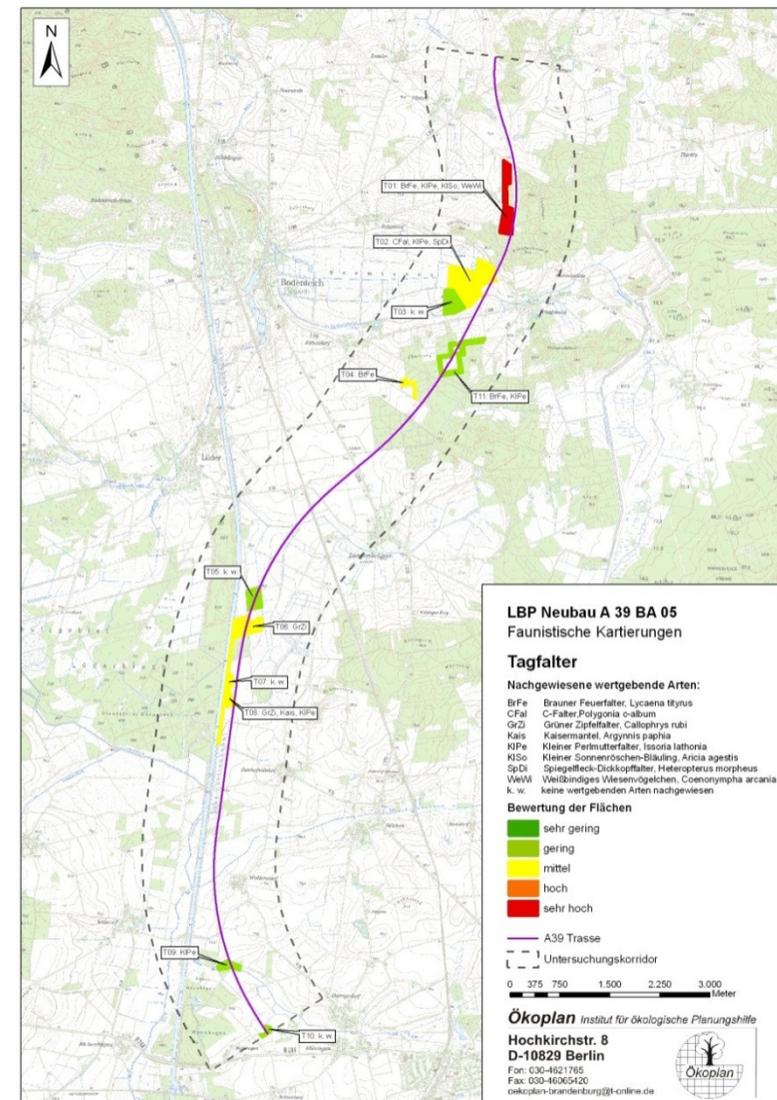


Heuschrecken	<ul style="list-style-type: none">Freilanderfassung 2009 auf 12 Untersuchungsflächen2010 zusätzlich 6
Methodik	<ul style="list-style-type: none">1 Übersichtsbegehung3 Begehungen
Ergebnisse	<ul style="list-style-type: none">Insgesamt 23 Arten (mittlere Artenvielfalt), davon 10 Rote Liste ArtenBesonders hervorzuheben:<ul style="list-style-type: none">- Rotleibiger Grashüpfer,- Westliche BeißschreckeArtengemeinschaften trockener sowie feuchter HabitateWertvolle Bereiche:<ul style="list-style-type: none">- Waldrand südlich Flinten,- Seewiesen,- Südöstlich Abendorf,- Bahndamm



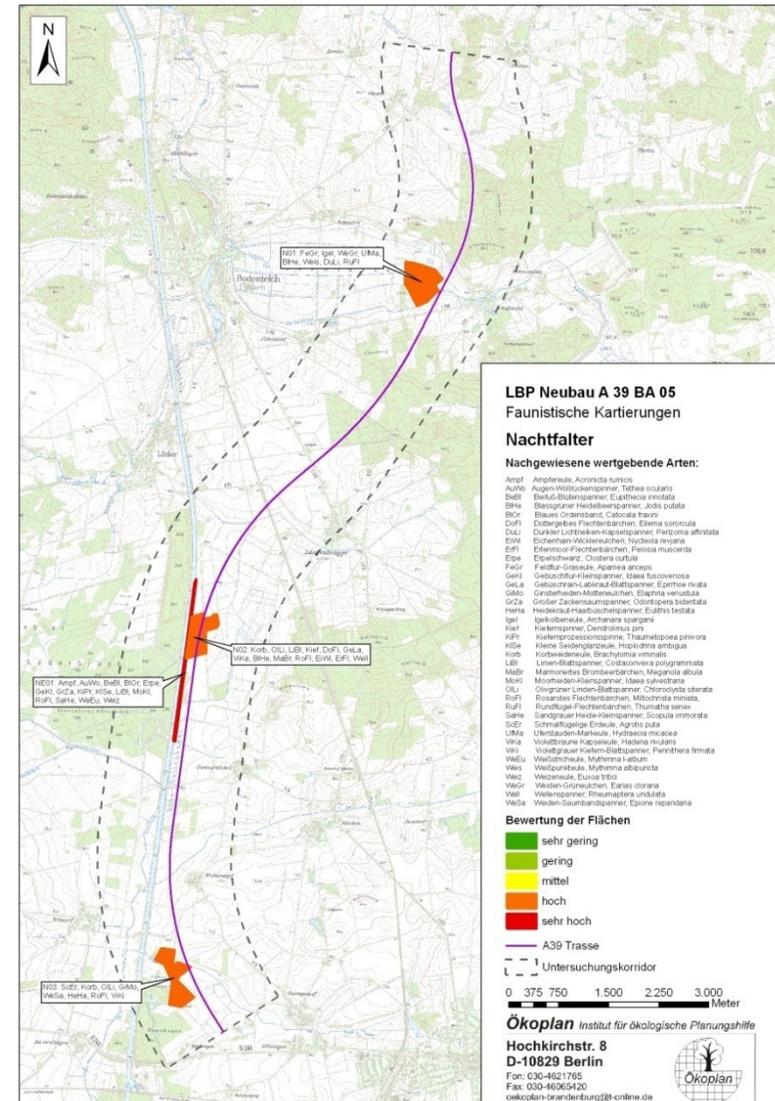


Tagfalter/ Widderchen	<ul style="list-style-type: none">Freilanderfassung 2009 auf 10 Untersuchungsflächen2010 zusätzlich 1 Untersuchungsfläche
Methodik	<ul style="list-style-type: none">1 Übersichtsbegehung6-8 Begehungen
Ergebnisse	<ul style="list-style-type: none">Insgesamt 30 Arten (mittlere Artenvielfalt), davon 8 Arten der Rote ListeBesonders hervorzuheben:<ul style="list-style-type: none">- Kleiner Sonnenröschenbläuling,- Weißbindiges Wiesenvögelchen- KaisermantelWertvoller Bereich:<ul style="list-style-type: none">- Waldrand südlich Flinten





Nachfalter	<ul style="list-style-type: none"> Freilanderfassung 2009 auf 3 Untersuchungsflächen 2010 zusätzlich 1 Untersuchungsfläche
Methodik	<ul style="list-style-type: none"> 1 Übersichtsbegehung 6 Lichtfänge
Ergebnisse	<ul style="list-style-type: none"> Insgesamt 157 Arten (geringe Artenvielfalt), davon 38 Arten der Roten Liste Seewiesen: Hoher Anteil Ubiquisten Kennzeichnende Feuchtwiesen-Arten: <ul style="list-style-type: none"> - Igelkolbeneule, - Uferstauden-Markeule, - Rundflügel-Flechtenbärchen Kiefernwald: Hoher Anteil von Arten, die an Blaubeere und Labkraut leben <ul style="list-style-type: none"> - Linien-Blattspanner, - Olivgrüner Linden-Blattspanner Nördlich Mannhagen: Artenarm, aber dafür mehrere gefährdete Arten wie z.B. <ul style="list-style-type: none"> - Olivgrüner Linden-Blattspanner, - Violettgrauer Kiefern-Blattspanner Elbeseitenkanal: - Blaues Ordensband, Kleine Seidenglanzeule, Moorheiden-Kleinspanner, Sandgrauer Heide-Kleinspanner





Laufkäfer Methodik	<ul style="list-style-type: none">• Freilanderfassung 2009 auf 14 Untersuchungsflächen 2010 zusätzlich 3 Flächen• 1 Übersichtsbegehung 6 Begehungen	Holzkäfer Methodik	<ul style="list-style-type: none">• Freilanderfassung auf 4 Untersuchungsflächen• 1 Übersichtsbegehung 8 Begehungen
Ergebnisse	<ul style="list-style-type: none">• Insgesamt 77 Arten, davon 11 Arten der Roten Liste• Hervorzuheben ist der Herbst-Schnellläufer• Wertvolle Bereiche sind Saumstandorte bzw. Komplex-Lebensräume:<ul style="list-style-type: none">- Südöstlich Abbendorf- Nördlich Mannhagen	Ergebnisse	<ul style="list-style-type: none">• Insgesamt 16 Arten (geringe Artenvielfalt), keine wertgebenden Arten

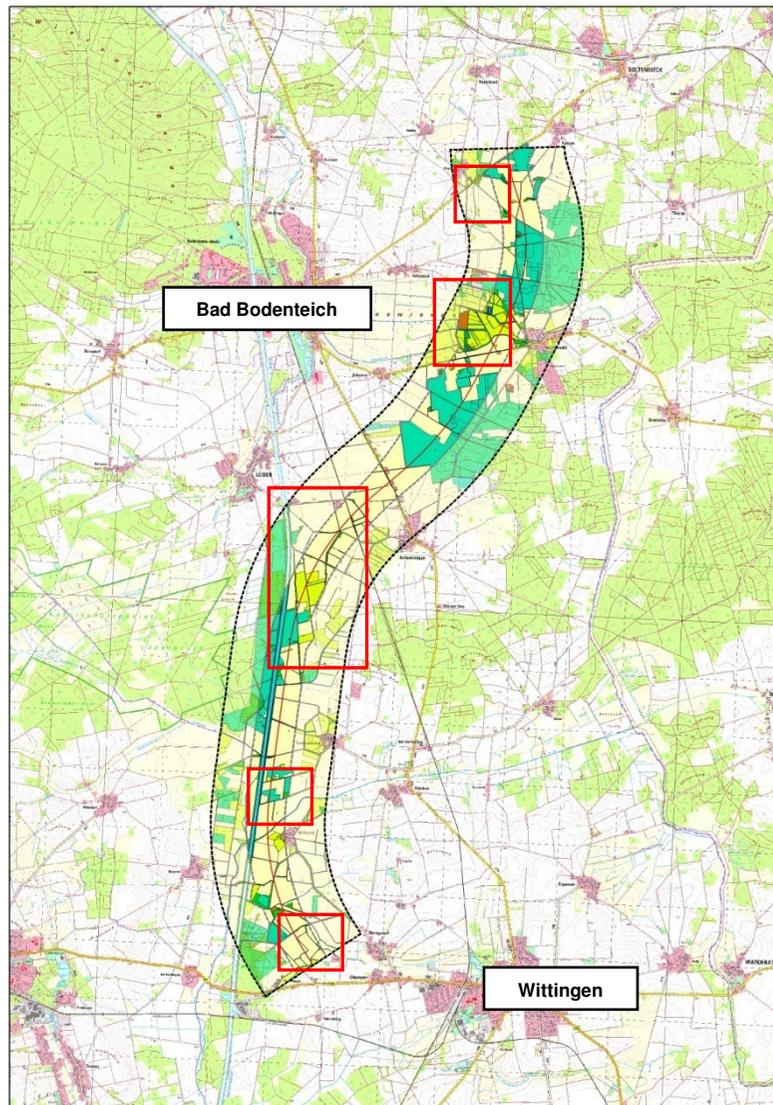


Fazit Fauna PFA 5

Ergebnisse der faunistischen Erfassungen spiegeln die unterschiedlichen Strukturen sowie die geografisch-klimatische Lage des Untersuchungsraumes wider:

- Offene Landschaften mit angrenzenden trockenen Wäldern bei Flinten, Schafwedeler Berg und Rütenberg
 - Vögel, Fledermäuse, Amphibien und Reptilien (Zauneidechse)
- Fließgewässer v.a. Ise und Fulau
 - Fischotter, Fledermäuse, Fische, Libellen
- Seewiesen
 - Vögel, Fledermäuse, Amphibien und Insekten
- Grünland mit Gräben bei Wittingen
 - Vogel-Azurjungfer





Konfliktschwerpunkte im Abschnitt 5

- Stillgewässerkomplex bei Flinten (§ Biotop und Vorkommen artenschutzrechtlich relevanter Amphibien wie Moorfrosch und Knoblauchkröte)
- Feuchtwiesenkomplex „Bodenteicher Seewiesen“ (§ Biotop, FFH-LRT, streng geschützte Pflanzenarten, artenschutzrechtlich relevante Amphibien, Fischotter, Rastvogelfläche lokaler Bedeutung, artenschutzrechtlich relevante Brutvögel, RL Heuschrecken, Tagfalter und Nachtfalter)
- Kulturlandschaft zwischen Lüder und Langenbrügge (artenschutzrechtlich relevante Brutvögel wie die vom Aussterben bedrohte Grauammer, Ortolan, Großer Brachvogel etc., Rastvögel)
- Iseniederung (Fischotter)
- Ziegeleigraben (Vorkommen Vogel-Azurjungfer)



**Niedersächsische Landesbehörde für
Straßenbau und Verkehr
Geschäftsbereich Lüneburg**

**Neubau der A 39 Lüneburg-Wolfsburg
mit nds. Teil der B 190n**

Abschnitt 5: Bad Bodenteich (L 265) –
Wittingen (B 244)

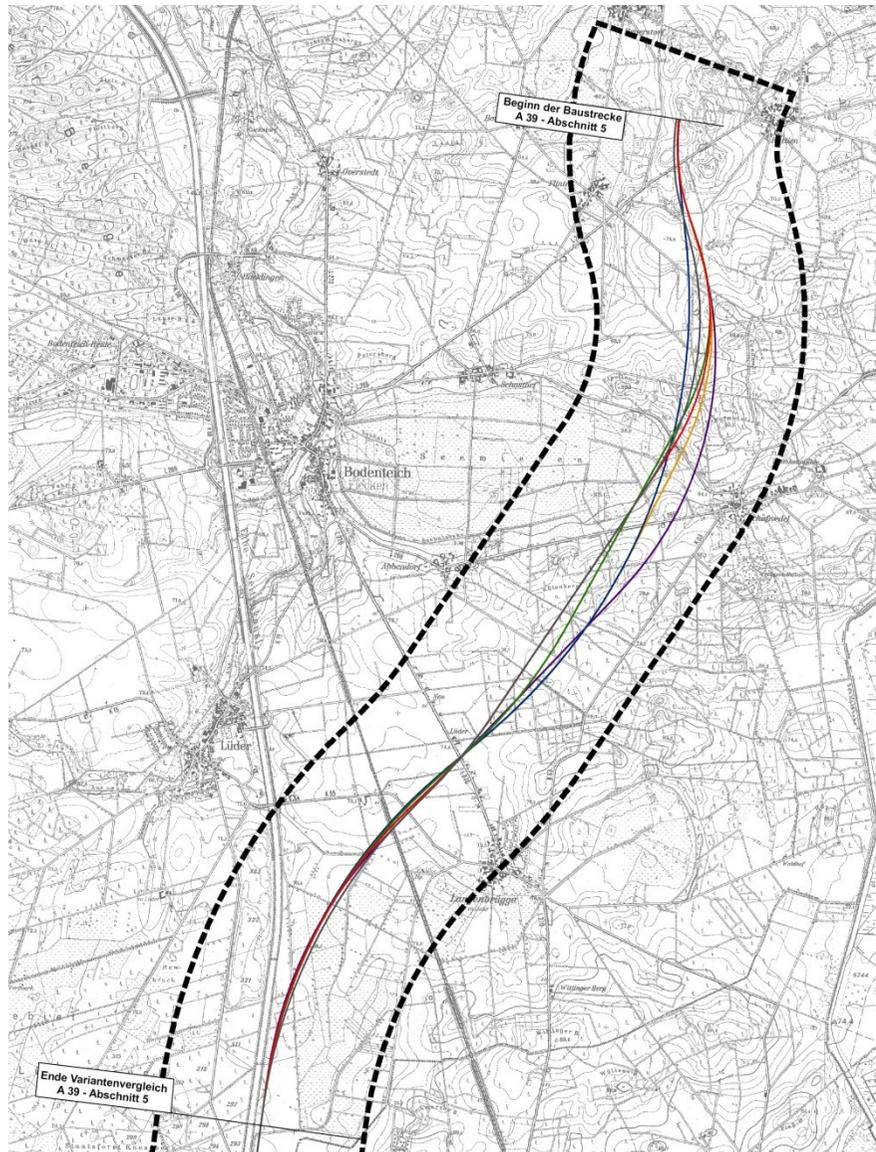


TOP 4 Umweltfachliche Beiträge zu den Variantenvergleichen

Facharbeitskreis Umwelt 06.10.2011

TOP 4

Umweltfachliche Beiträge zu den Variantenvergleichen



Variantenvergleich aus Umweltsicht

Gesamtstrecke (Abschnitt 5)

- Es wurden 5 Varianten zzgl. der Variante 0 (linienbestimmte Variante) anhand eines umweltfachlichen Kriterienkatalogs verglichen
- Der Variantenvergleich beschränkt sich auf die Bereiche, in denen die Varianten einen unterschiedlichen Verlauf nehmen: Streckenabschnitt reicht vom Beginn der Baustrecke bis auf Höhe der Bündelung mit dem Elbe-Seiten-Kanal.
- Nach Gegenüberstellung der Ergebnisse für die einzelnen Varianten auf der Sachebene erfolgt für jedes Kriterium eine relative Bewertung der Varianten untereinander (Bewertungsebene).
 - günstige Bewertung der Parameter
 - mittlere Bewertung der Parameter
 - ungünstige Bewertung der Parameter

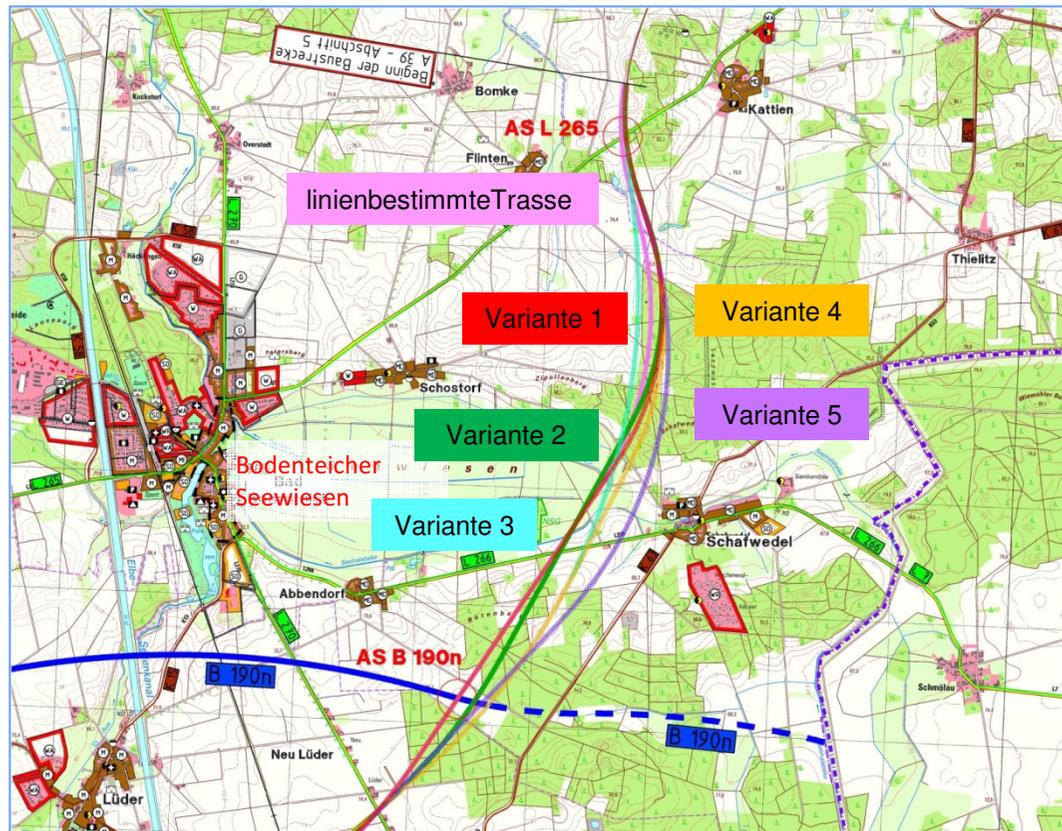


Umweltfachliche Gesamtbewertung des Variantenvergleichs Abschnitt 5

- Die Gesamtbewertung des schutzgutübergreifenden Variantenvergleichs aus umweltfachlicher Sicht wird über eine Mittelwertbildung aus den einzelnen Rangfolgen je Schutzgutbewertung ermittelt. In der Gesamtbewertung ist die Tendenz zu einer besseren Bewertung der östlichen Varianten deutlich ablesbar.
- Insgesamt schneidet die linienbestimmte Trasse aus umweltfachlicher Sicht am schlechtesten ab. Die östlichen Varianten V5 und V4 sind am günstigsten zu bewerten. Gefolgt werden diese von den Varianten V3, V1 und V2.
- Im Gesamtergebnis sollte aus Sicht von Natur und Landschaft die Variante V5 oder V4 als Vorzugstrasse gewählt werden, da diese nach heutigem Kenntnisstand mit den geringsten Beeinträchtigungen verbunden sind. Der Bewertungsunterschied zwischen den beiden Varianten ist sehr gering (0,25 Punkte).



Untervariantenvergleich Bodenteicher Seewiesen



Karte: Großräumiger Variantenvergleich im Bereich Bodenteicher Seewiesen

Im Bereich der Bodenteicher Seewiesen sind die Varianten 4 und 5 am günstigsten zu bewerten, da diese am weitesten aus dem hochwertigen Niederungsbereich herausrücken. **Variante 5 (Vorzugsvariante aus Umweltsicht)** schneidet dabei noch besser ab als Variante 4; rückt aber sehr nah an den Ort Schafwedel heran (s. Schutzgut Mensch).

Neben dem großräumigen Variantenvergleich, der im wesentlichen die Lage untereinander bewertet, erfolgt ein **kleinräumiger Variantenvergleich** im Bereich der Bodenteicher Seewiesen. Dieser betrachtet **unterschiedliche technische Lösungsmöglichkeiten zur Querung** dieses bautechnisch schwierigen **Niederungsbereichs**, der zudem wesentliche ökologische Vernetzungsfunktionen aufweist.

• **Variante A:** Talbrücke über den gesamten Bereich der Bodenteicher Seewiesen

• **Variante B:** Damm mit Einzelbauwerken für Straßen, Wirtschaftswege, Wasserläufe und -durchlässe

• **Variante C:** Kombination aus Damm und mehreren längeren Ingenieurbauwerken

• **Variante D:** Aufgeständerter Damm mit Einzelbauwerken (s. Variante B)



Ergebnis / Vorzugsvariante aus Umweltsicht

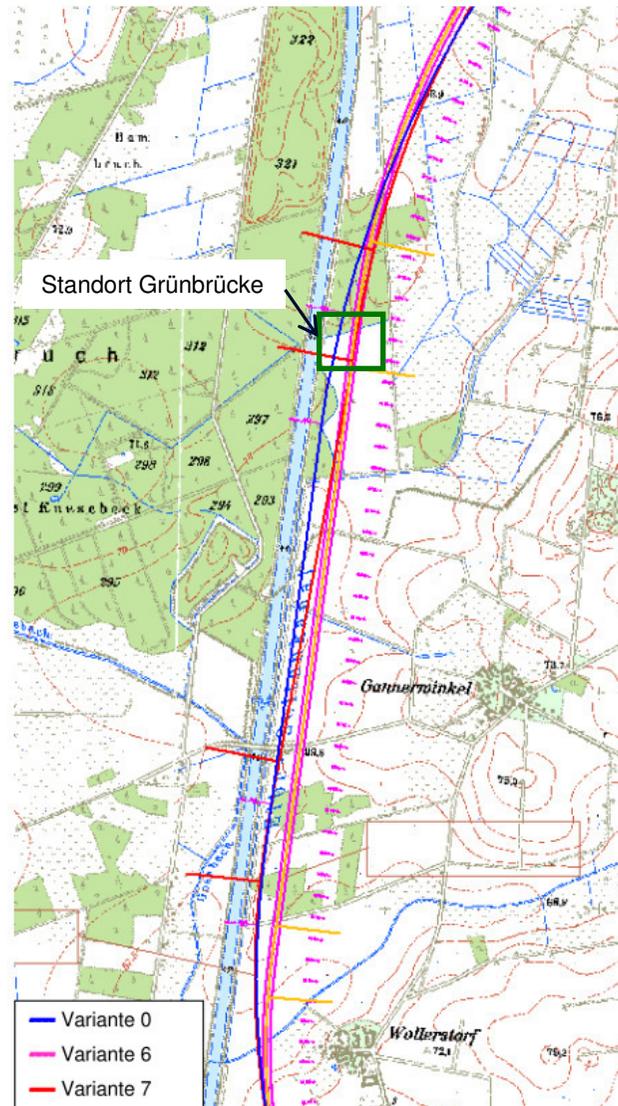
Variante	A	B	C	D
Bewertung	1	4	2	3

Vorzugsvariante: A

Der Bau einer Talbrücke, der den gesamten Niederungsbereich überspannt, geht mit den geringsten Beeinträchtigungen der Schutzgüter einher.

Als nächst günstigste Variante schneidet Variante C mit einer Kombination aus Dammabschnitten und mehreren längeren Brücken ab.

Bei den beiden Varianten B und D finden Beeinträchtigungen in gleicher Größenordnung statt. Die Variante B ist aufgrund des großflächig erforderlichen Bodenaustausches im Hinblick auf die Störung des Wasserhaushaltes (Grundwasserdynamik) jedoch schlechter zu bewerten, als die Gründung des Damms in aufgeständerter Bauweise (D). Dies wurde bei der Bildung der Rangfolge berücksichtigt.



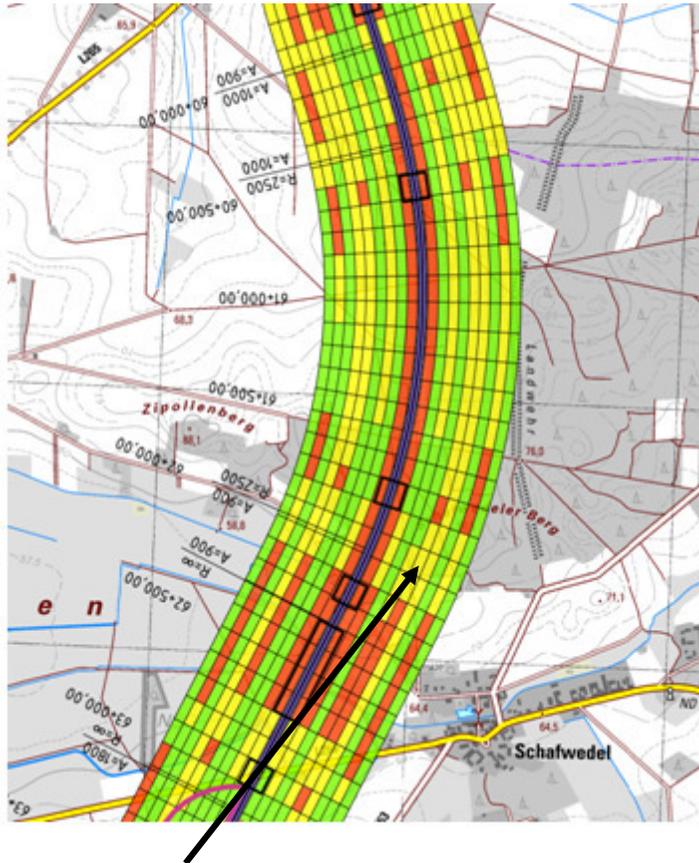
Variantenvergleich Abrückung ESK

- Variante 0: Linienbestimmte Variante
Gemeinsame große Grünbrücke über den ESK und die A 39. Keine Abrückung vom ESK.
- Variante 6: Parallellage der A39 zum ESK
Parallele Abrückung vom ESK mit einem lichten Abstand von ca. 100 m. Um die zusätzliche Aufforstungsfläche nördlich der Grünbrücke zu reduzieren, wird im der Bereich zwischen ESK und A 39 nördlich der Gemeindeverbindungsstraße Gannerwinkel – Wierstorf eine Maßnahme aus Aufforstung, Freiflächen, Stillgewässer vorgesehen. Grünbrücke nur über die A 39.
- Variante 7: Keilförmiger Verlauf der A39 zum ESK
Diese Variante beinhaltet den keilförmigen Verlauf zum ESK, wodurch die o.g. Maßnahmenflächen nördlich der Grünbrücke ebenfalls erforderlich wird. Grünbrücke nur über die A 39.



Fazit:

- kaum Unterschiede zwischen den Varianten (Kriterien: Betroffenheit gesetzlich geschützte Biotope, Gewässerquerungen, Bedarf an Grund und Boden, Beanspruchung grundwassergeprägter Bereiche, Durchschneidung landschaftsbildprägender Strukturen, Betroffenheiten von Brutrevieren insbesondere planungsrelevanter Vogelarten)
- Bei allen Varianten ist davon auszugehen, dass die verbleibenden Restflächen zwischen A 39 und ESK in ihrer Funktion für Rast- und Brutvögel aufgrund der verkehrsbedingten Störungen weitestgehend entwertet werden
- In Abhängigkeit von der aus Vernetzungssicht erforderlichen Maßnahmenflächen zwischen ESK und A39 ist Variante 6 mit der reduzierten Maßnahmenfläche und der Grünbrücke für die zwischen ESK und A 39 verbleibenden Offenlandarten günstiger als Variante 7 zu bewerten ist.
- Bei Variante 0 ist keine Maßnahmenfläche zwischen ESK und A39 erforderlich. Somit ist diese Variante hinsichtlich der Bedeutung für Offenlandarten günstiger zu bewerten als die Varianten 6 und 7. Für die Variante 0 gilt zudem, dass sie den geringsten Abstand zum ESK aufweist und dementsprechend der verbleibende Lebensraum für Brut- und Rastvögel östlich der A39 größer ist als bei den Varianten 6 und 7.
- **Insgesamt schneidet Variante 7 von den drei betrachteten Varianten am schlechtesten ab; die aus Umweltsicht günstigste Lösung stellt Variante 0 dar.**



Beispiel: Bewertungsbänder

Variantenvergleich PWC Anlage

- Vorgehensweise:
Die Bewertung der Standorteignung östlich und westlich der geplanten Trasse erfolgt in Form von Bewertungsbändern. Die Bänder sind unterteilt in jeweils 100 m lange Abschnitte. Jedem Abschnitt bzw. Teilbereich kann auf Grundlage der Bestandserfassung eine Bewertungsstufe zugeordnet werden.
- In den einzelnen Bereichen wird in den Karten immer die jeweils ungünstigste Bewertung dargestellt: „kritisch (nicht möglich)“, „bedingt möglich“, „möglich“.
- In iterativer Abstimmung mit der Straßenplanung sind kritisch zu bewertende, sensible Bereiche für die Anlage einer PWC- bzw. Tank- und Rastanlage ausgeschlossen worden.



Schutzgut	Kriterien / Sachverhalte
Boden	• Bodendenkmal
	• Bodenschutzwald
	• Schutzwürdige Böden (mit besonderen Standorteigenschaften, mit hoher natürlicher Bodenfruchtbarkeit)
Wasser	• Wasserschutzgebiet
	• Überschwemmungsgebiet
	• Quellgebiete
	• Fließgewässer
	• Grundwassergeprägte Bereiche (GW-Flurabstand < 1 m)
Luft / Klima	• Waldbereiche mit Klima- und Immissionschutzfunktion
	• Bereiche zur Frischluftentstehung (Waldflächen)
Landschaft	• Landschaftsschutzgebiet
	• Vorranggebiete für ruhige Erholung in Natur- und Landschaft
	• Vorsorgegebiet für Erholung
	• Regional bedeutsame Wander- bzw. Radwege
	• Landschaftsbildprägende Strukturen
Kulturgüter und sonstige Sachgüter	• Baudenkmale
	• Historische Waldkomplexe
FFH-Verträglichkeit	• FFH-Gebiet
	• Vogelschutzgebiet
	• Nahrungs-/ Rast-/ Ruheflächen von in benachbarten Natura 2000 Gebieten geschützten Arten (Kranichnahrungsflächen)

Kriterienkatalog

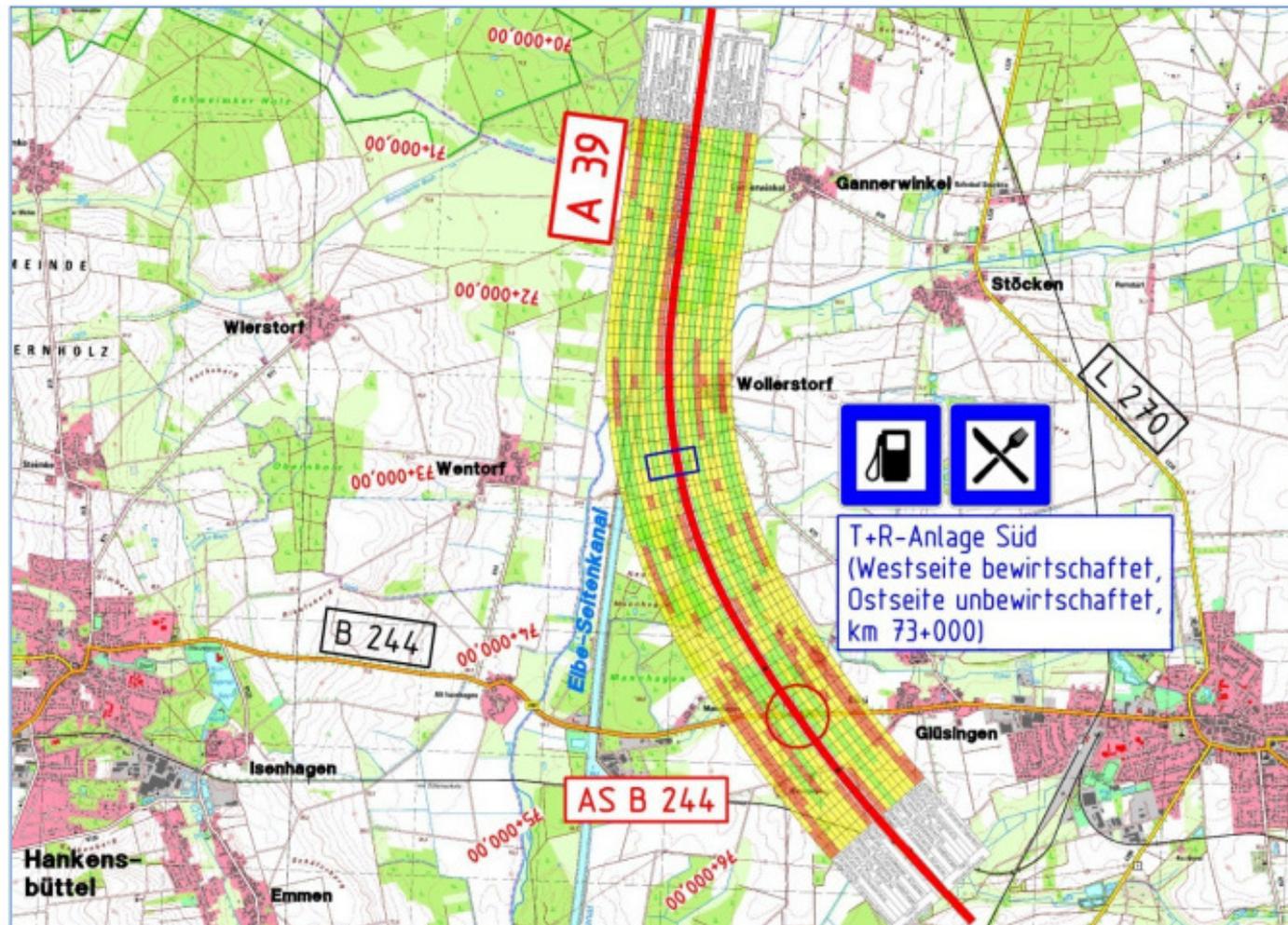
- Der Kriterienkatalog beinhaltet entscheidungsrelevante Parameter der Schutzgüter Tiere, Pflanzen und die biologische Vielfalt, Boden, Wasser, Luft / Klima, Landschaft sowie Kulturgüter und sonstige Sachgüter. Des Weiteren wird die FFH-Verträglichkeit der Planung einbezogen.

Vorzugsvariante aus Umweltsicht

- Der Standort T+R-Anlage Süd, südwestlich Wollerstorf ist als günstigster Standort zu bewerten. Hier sind überwiegend als günstig bewertete Bereiche von der Planung betroffen.
- Durch Realisierung der A 39 ist die Fläche zwischen Trasse und ESK als vorbelastet und isoliert einzustufen, so dass es sinnvoll ist, diese Flächen für die T+R Anlage zu nutzen und andere, nicht isolierte Flächen zu schonen.



T+R-Anlage Süd, südwestlich Wollerstorf



Westseite:

Stellplätze:

- 200 Lkw
- 70 Pkw
- 9 Bus /
Caravan

Ostseite:

Stellplätze:

- 50 Lkw
- 15 Pkw

Fläche gesamt:
ca. 24 ha

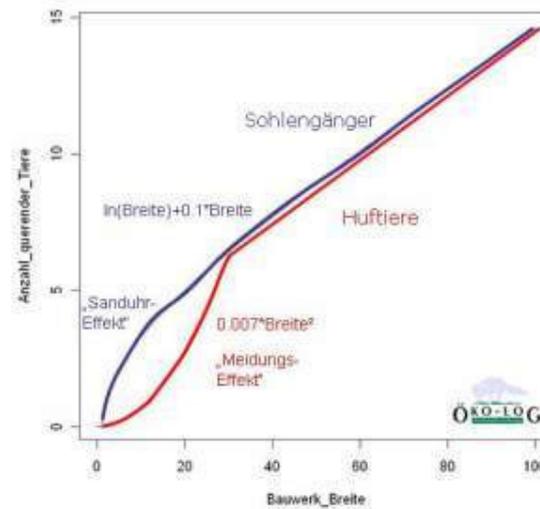


TOP 5

Hinweise zum Vernetzungskonzept



Vernetzungskonzeption zur geplanten A 39 Lüneburg – Wolfsburg



BAADER KONZEPT



Vernetzungskonzept

- Ziele
- Säulen des Vernetzungskonzeptes
- Zielarten des Vernetzungskonzeptes
- Großräumige Vernetzungsbeziehungen
- Lebensraumpotenziale



Ziele

- Erhalt populationsökologisch bedeutsamer Austauschbeziehungen
- Keine Veränderungen in der genetischen Struktur
- Keine negativen Wirkungen auf den Erhaltungszustand der Populationen
- Arten mit sehr großen Raumansprüchen und geringen Individuendichten:
Ein Großteil der Tiere muss die Chance haben die Autobahn ungefährdet zu passieren
- Arten mit hohen Reproduktionsraten und starke Populations-
schwankungen:
Wiederbesiedlung temporär verwaister Biotope darf nicht beeinträchtigt sein bzw. muss möglich
bleiben



Säulen des Vernetzungskonzeptes

Passagen

Multifunktional: Grünbrücken, Talbrücken, Grünunterführungen (MAQ)

Spezifischer: Faunapassagen, Gewässerunterführungen

Trittsteine geeigneter Habitate in den Anwanderungskorridoren

Schwerpunkträume der Biodiversitätssicherung

Vergrößerung und Verbesserung des Habitats

Beseitigung von Mortalitätsursachen an anderen Stellen

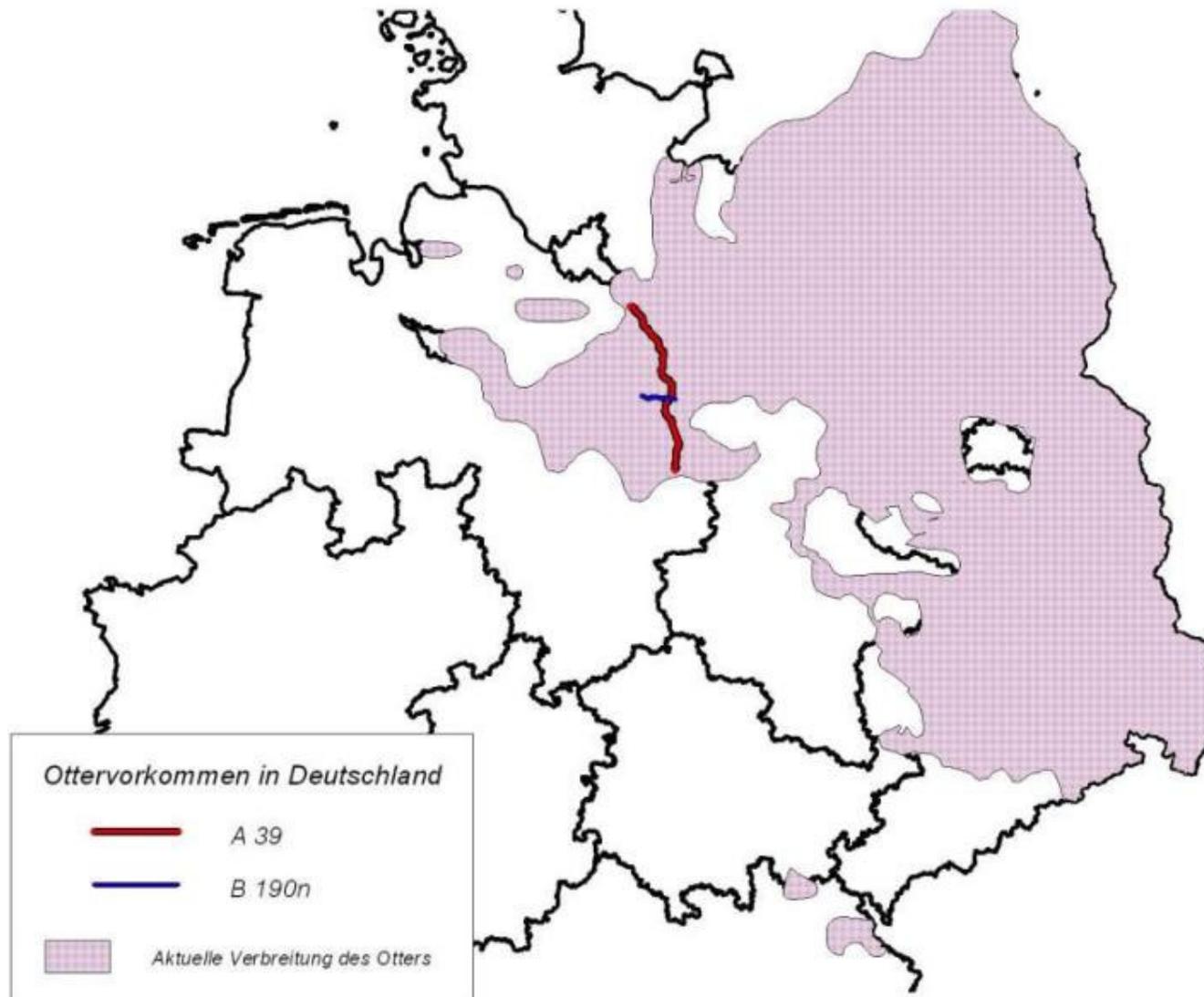
Vermeidung von Störungen

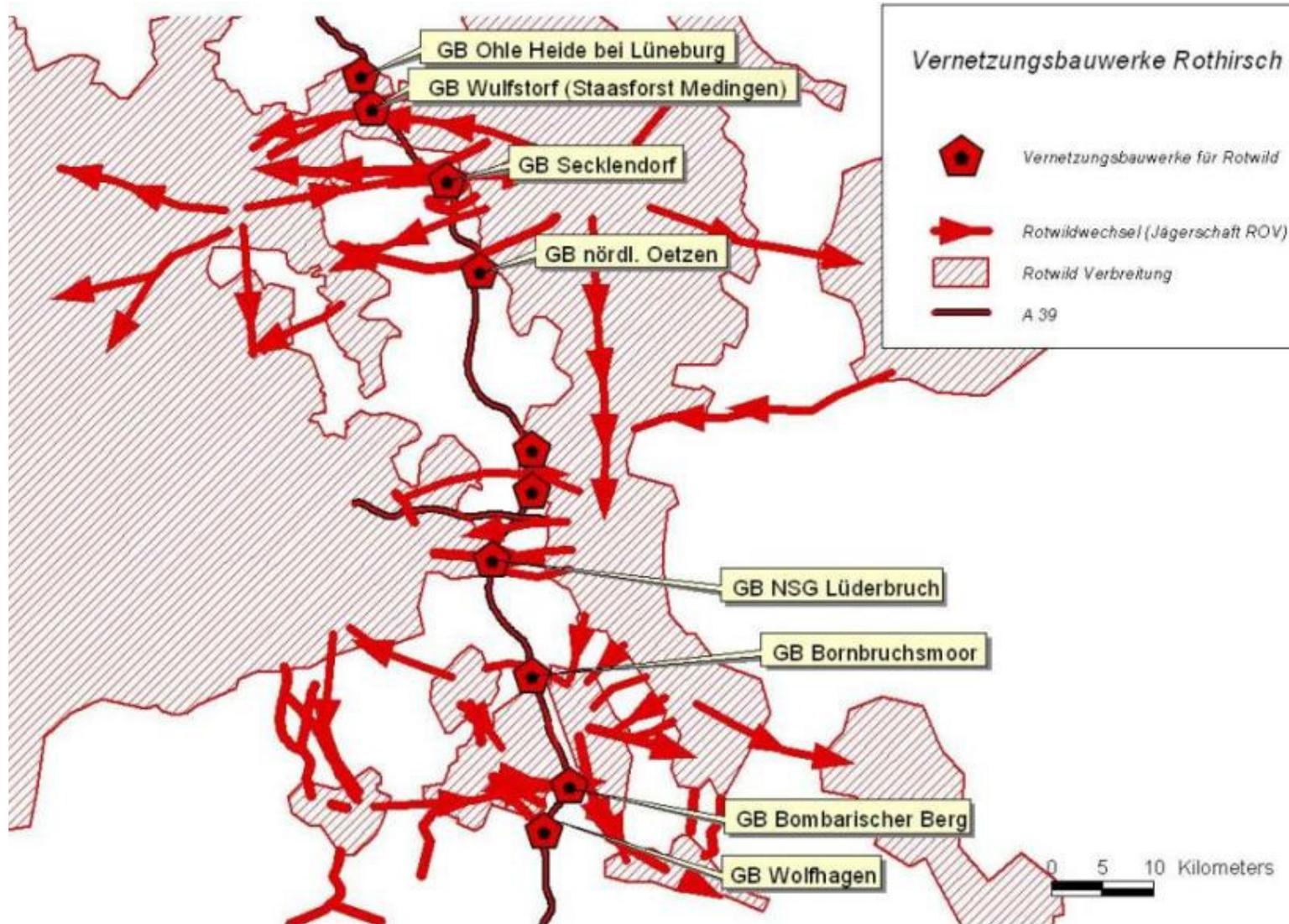
Rückbau entbehrlicher Straßen

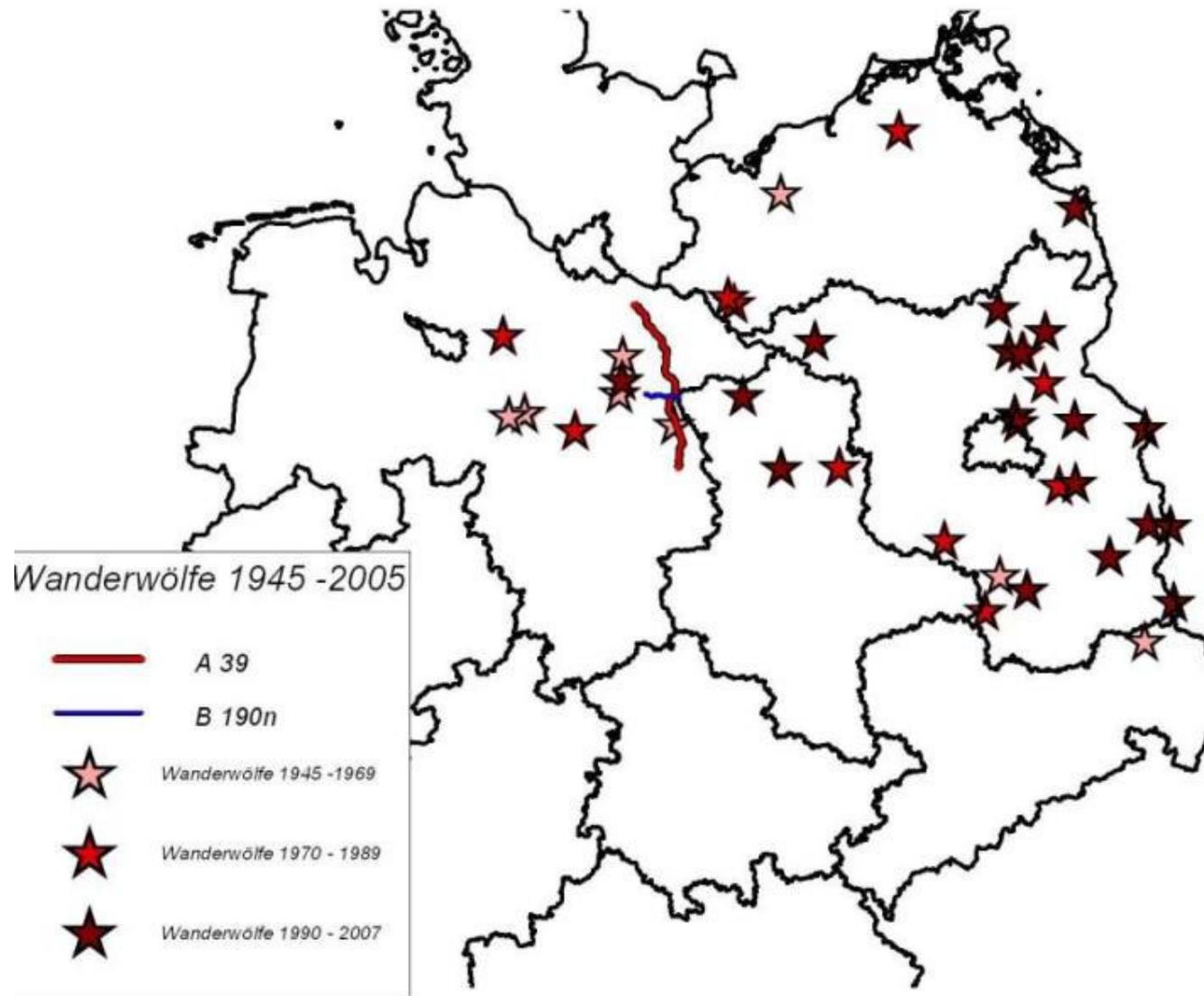


Zielarten des Vernetzungskonzepts



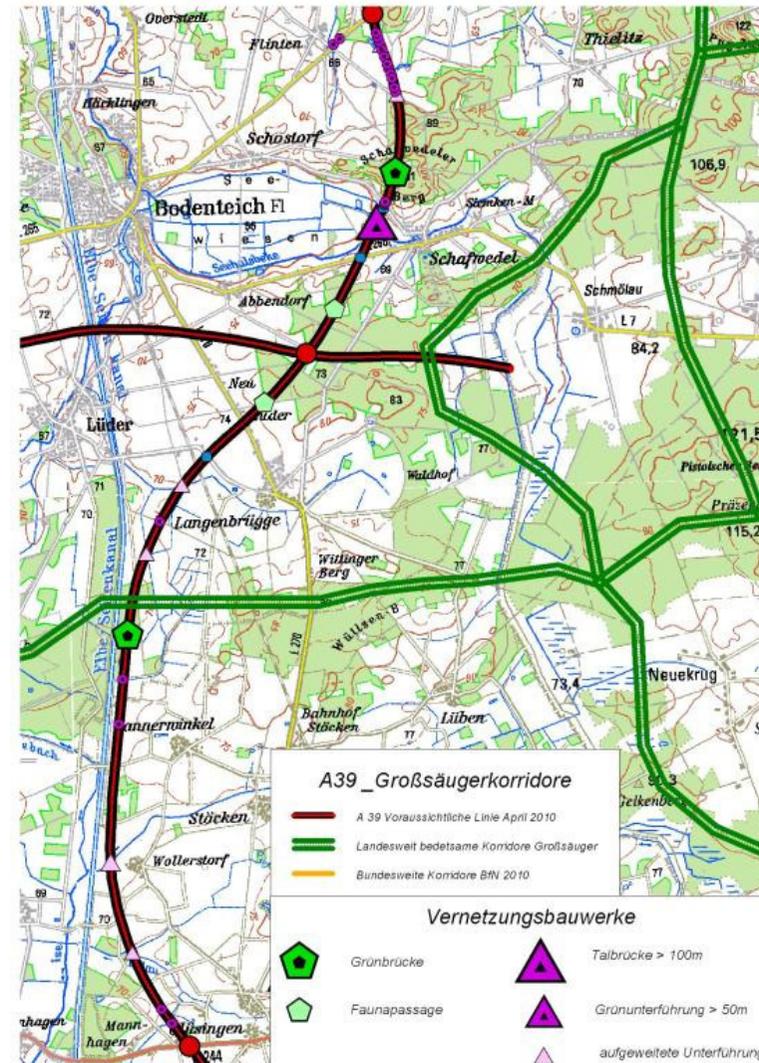






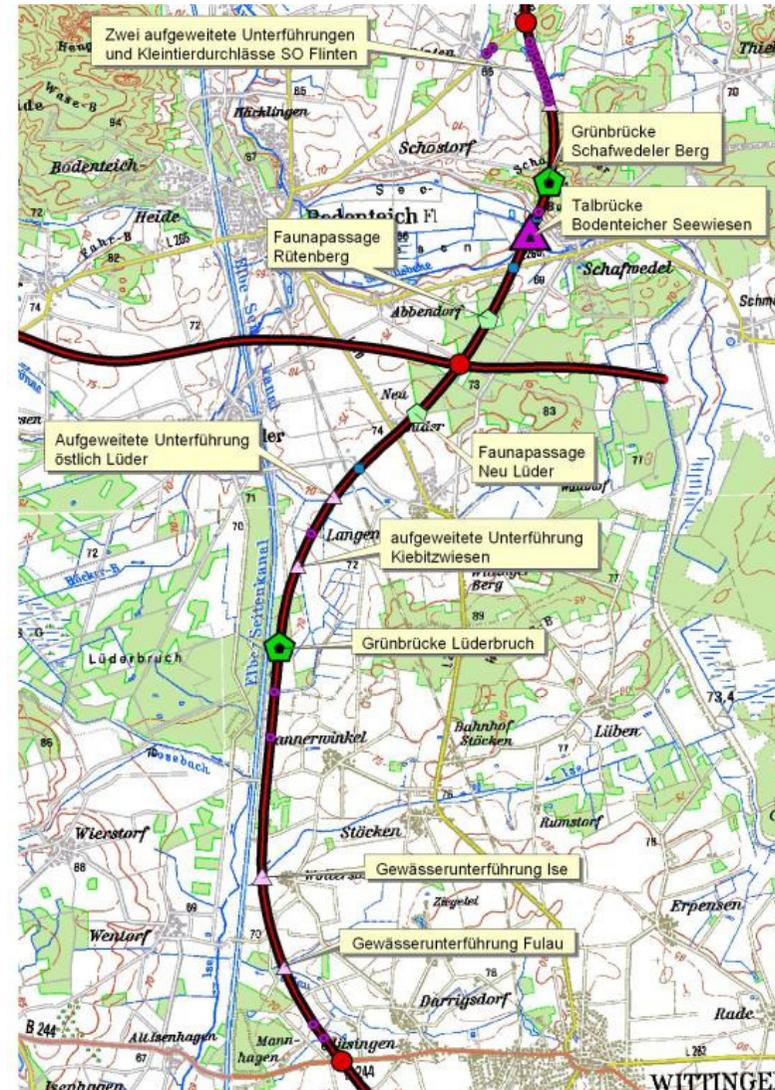


Vernetzungskonzept für
Großsäuger



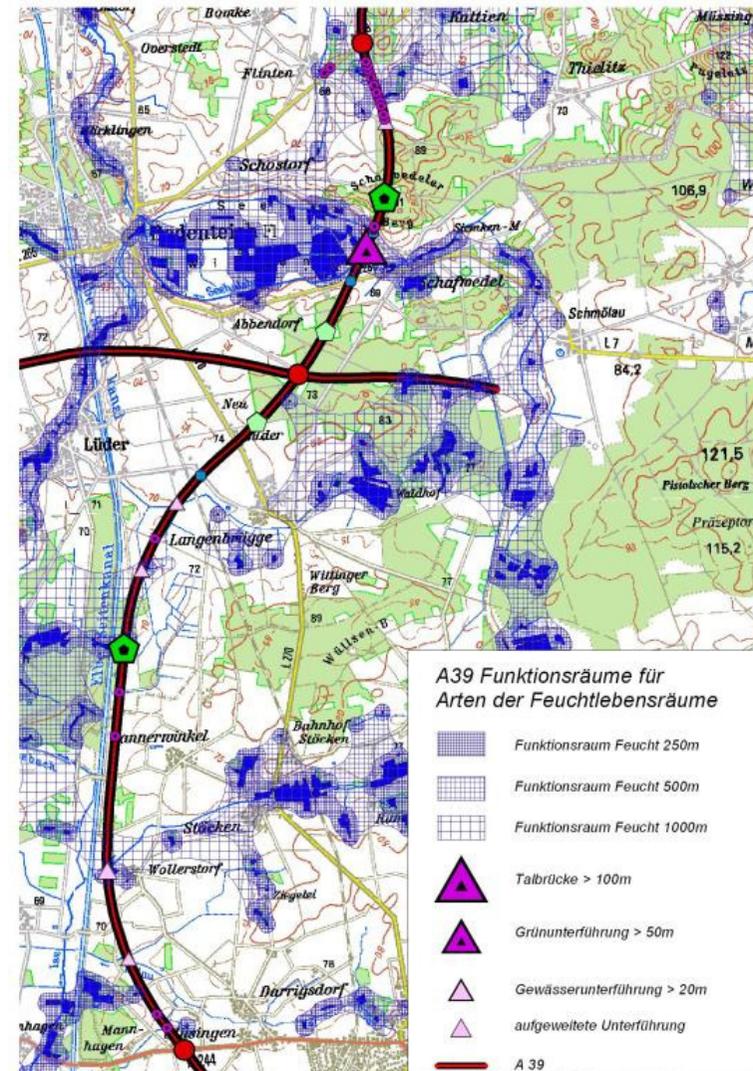


Vernetzungsbauwerke
A39 5. Abschnitt



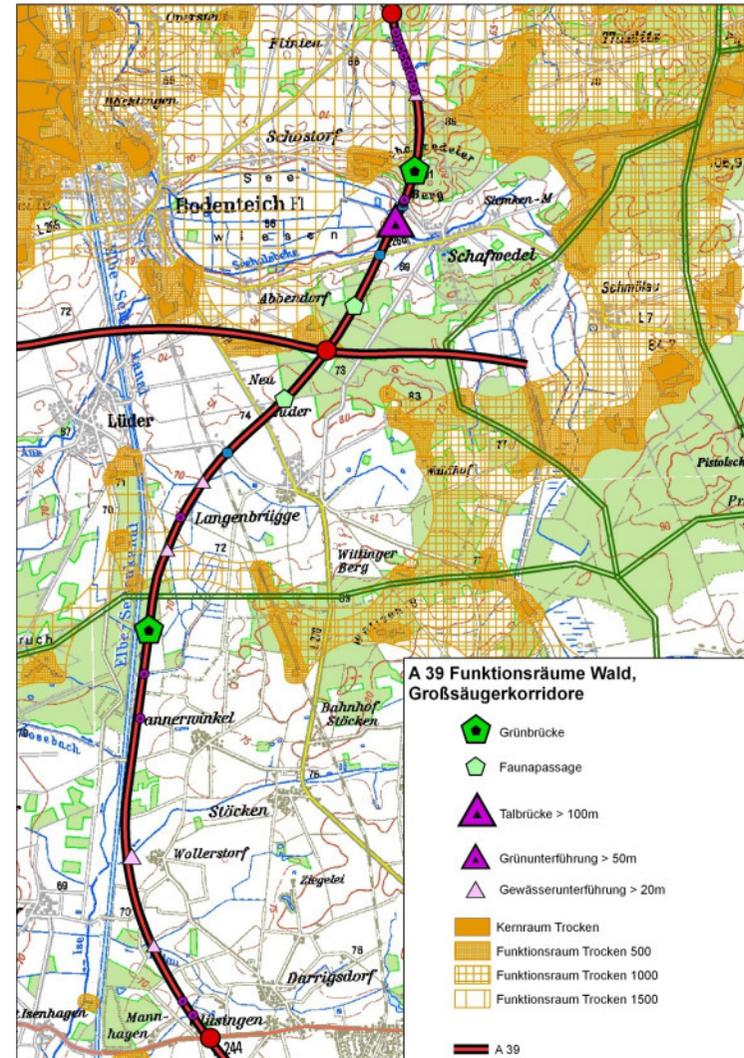


Vernetzungskonzept für
Arten der feuchten
Lebensräume



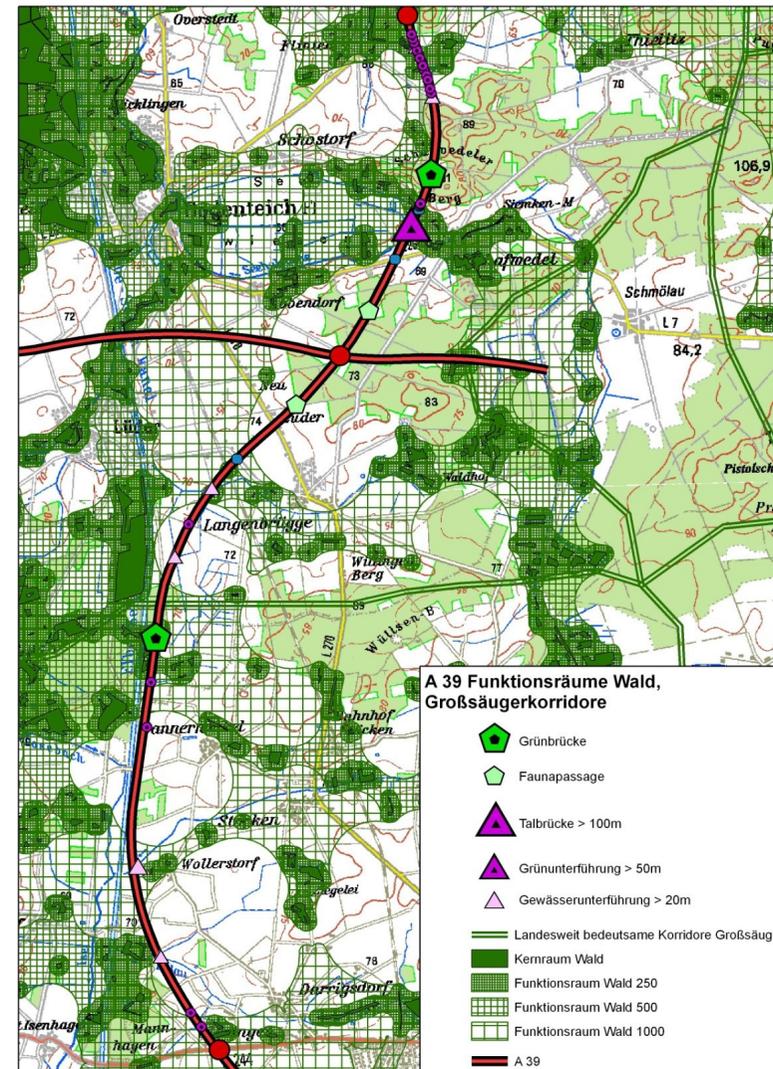


Vernetzungskonzept für
Arten der trockenen
Lebensräume



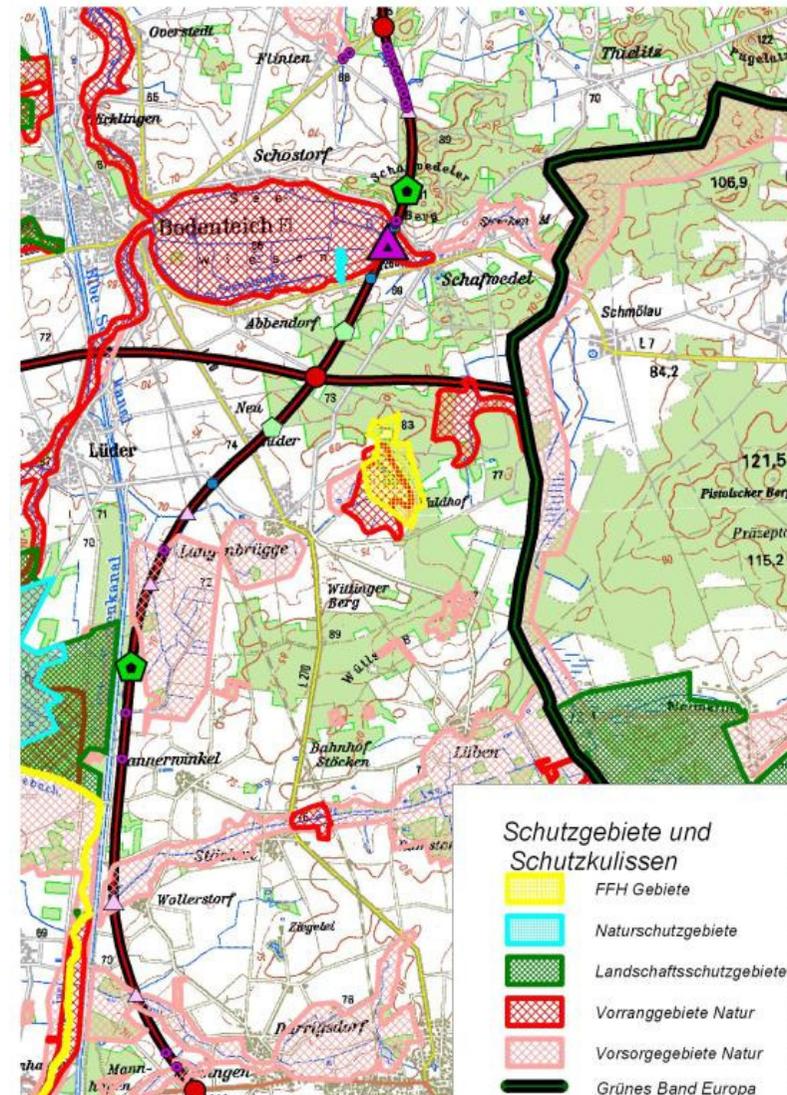


Vernetzungskonzept für
Arten der Wald -
Lebensräume



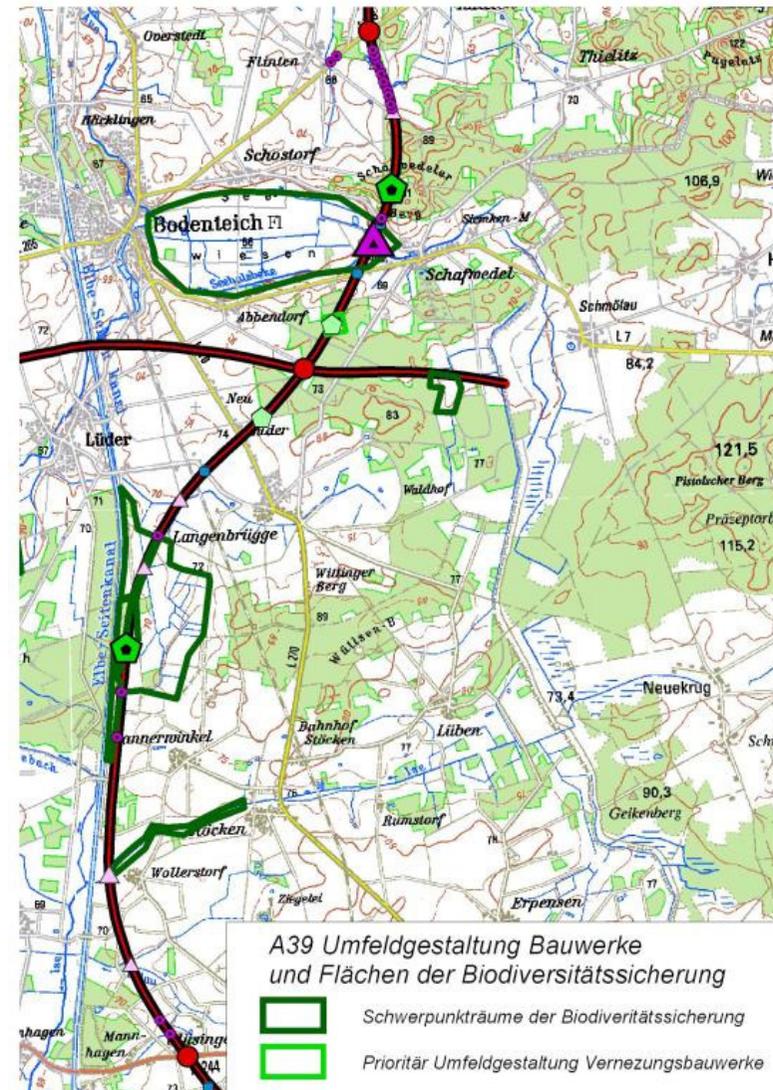


Vernetzungskonzept für
Arten die auf
Schutzgebiete
angewiesen sind





Prioritäre Flächen für
die Sicherung der
Biodiversität und der
Gestaltung des
Umfeldes von
Vernetzungsbauwerken





Maßnahmen:

- Passagen inklusive Umfeldgestaltung
- Schwerpunkträume Biodiversität:
 - Bodenteicher Seewiesen
 - Lüderbruch beiderseits Elbe Seitenkanal
 - Ise
- Rückbau von Straßen (Störungsminderung)



TOP 6

Überlegungen zur Maßnahmenplanung



Maßnahmenräume für Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen

- Bei der Maßnahmenplanung werden kumulierende Lösungen angestrebt, die das Artenschutzrecht, den Natura-2000-Gebietsschutz und die Eingriffsregelung bedienen.
- Aufgrund der spezifischen rechtlichen Anforderungen werden in der Abfolge der Maßnahmenplanung zunächst spezifische Artenschutzmaßnahmen (CEF, FCS) und Kohärenzsicherungsmaßnahmen (FFH-Gebietsschutz) konzipiert.
- Soweit beeinträchtigte planungsrelevante Funktionen aus der Eingriffsregelung über die o.g. Betroffenheiten nicht über die dementsprechenden Maßnahmen multifunktional kompensiert werden, werden weitere Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen vorgesehen.
- Der Grundsatz der Multifunktionalität gilt auch für die Kompensation von Eingriffen in den Wald nach NWaldLG. Waldmehrungsflächen sind mindestens auch Ersatzmaßnahmen für den Naturhaushalt.



Ermittlung / Ableitung des Kompensationsumfanges

Beeinflussende Faktoren des Flächenumfanges

- Ausgangszustand / naturschutzfachliche Bedeutung der Maßnahmenfläche,
- Multifunktionalität der Maßnahmen,
- Eingriffsintensität (Funktionsverlust oder Funktionsminderung),
- Habitatansprüche der vom Eingriff betroffenen Arten,
- Habitat-/Biotopverbund mit der Umgebung,
- Integration nicht bzw. nur gering flächenwirksamer Maßnahmen wie z.B. Renaturierung von Fließgewässern, Querungshilfen an vorhandenen Barrieren

Art und Umfang der Kompensationsmaßnahmen werden funktional auf Grundlage der ermittelten Beeinträchtigungen abgeleitet.



Maßnahmenräume für Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen

Suchraum für Kompensationsmaßnahmen

- Der maximale Suchraum für Kompensationsmaßnahmen ist der Naturraum, in der der Eingriff erfolgt.
- Die A 39 liegt in der Region 5 „Lüneburger Heide und Wendland“ und hier wiederum vollständig in den Unterregionen „Lüneburger Heide“ und „Wendland – Untere Mittelelbeniederung“.
- Aus Gründen der funktionalen Zuordnung wird die Suche nach geeigneten Maßnahmenräumen auf die Unterregion „Lüneburger Heide“ konzentriert.
- Zur Berücksichtigung der räumlichen Komponente wird eine Maßnahmenplanung in den vom Vorhaben betroffenen Landkreisen angestrebt, hier Uelzen und Gifhorn.



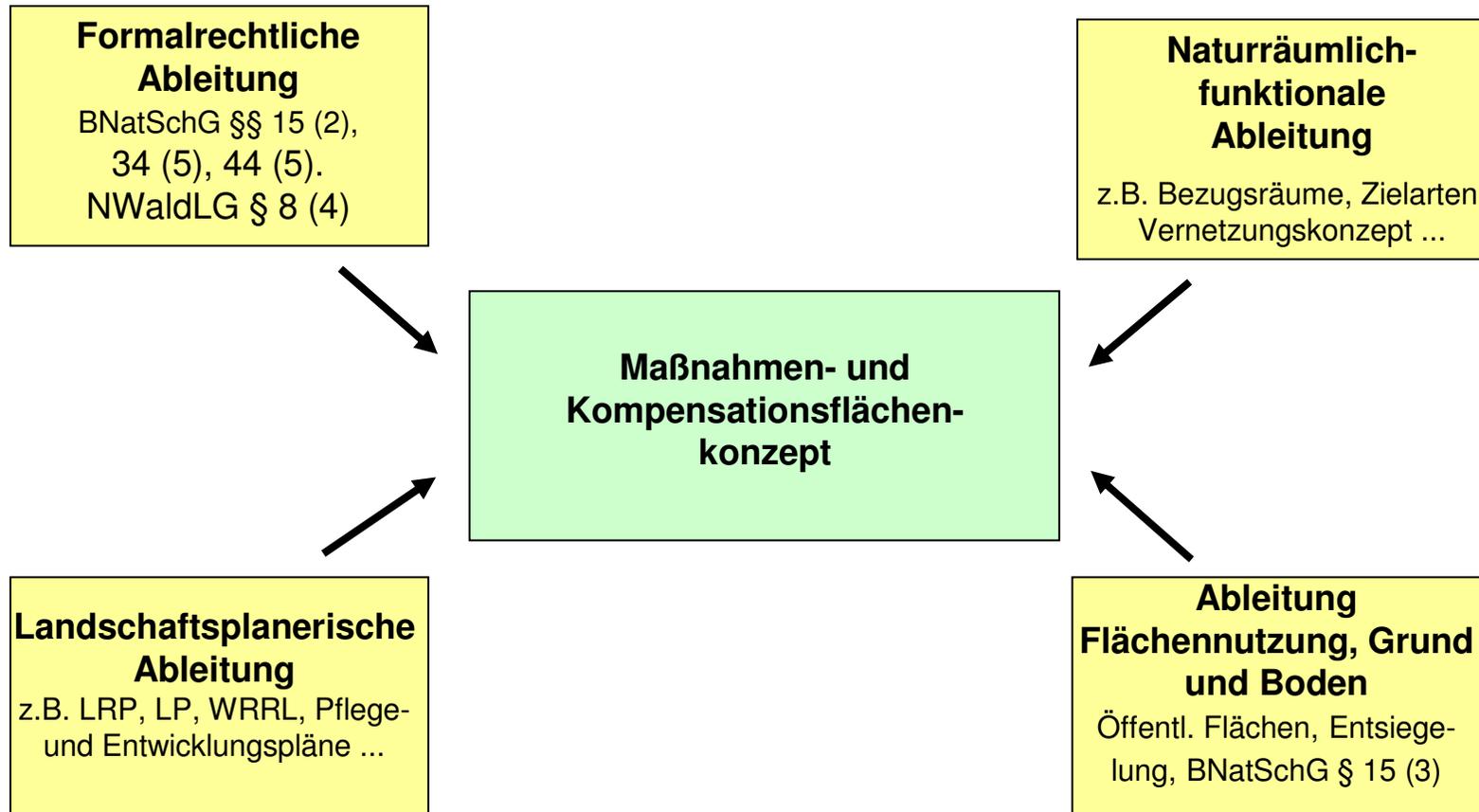
Maßnahmenräume für Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen

Flächen der öffentlichen Hand

- Die öffentlichen Grundeigentümer werden hinsichtlich der Verfügbarkeit von Flächen mit Entsiegelungspotential abgefragt.
- Darüber hinaus sind innerhalb der vom Vorhaben betroffenen Landkreise alle Flächen der öffentlichen Hand abgefragt worden > Zusammenstellung der LGLN Lüneburg aus 2010.

Projekt Großräumige Kompensation (RV Lüneburg / NLT)

- Einbeziehung / Auswertung der fachlichen Beiträge „Naturschutz“ und „Landwirtschaft“.





Maßnahmenräume für Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen

Die **Überlagerung / Verschneidung** der entstandenen Datensätze und Informationen:

- geeignete Kompensationsräume (Naturschutz, Forst, Landwirtschaft u.a.)
- Flächen der öffentlichen Hand
- Entsiegelungsmaßnahmen
- Wiedervernetzungsmaßnahmen
- ggf. Maßnahmen aus Plänen und Programmen

liefert die **Grundlage für die hierarchische Ableitung** der erforderlichen Kompensationsmaßnahmen (Natura-2000-Gebietsschutz, Artenschutz, Eingriffsregelung).

Im Idealfall können sich auch räumlich-funktional eng gebundene Maßnahmen mit den o.g. vorrangig zu berücksichtigenden Maßnahmen / Flächen decken.



Stand der Maßnahmenplanung im Abschnitt 5

Vermeidung und Minderung

- Unter dem Aspekt der Vermeidung und Minderung haben zunächst die vorab durchgeführten **Variantenvergleiche** und die daraus resultierenden **Trassen-optimierungen** aus umweltfachlicher Sicht zu einer Reduzierung von Beeinträchtigungen geführt.
- Zudem werden zur Vermeidung und Minderung von Beeinträchtigungen im Rahmen der Planung zahlreiche **Maßnahmen** vorgesehen. Dazu zählen Bauwerke wie Faunapassagen und Grünbrücken, fischottergerecht dimensionierte Fließgewässerquerungen, die geplante Talbrücke über die Seewiesen zur Vermeidung der Flächeninanspruchnahme, Amphibiendurchlässe etc..
- Zudem werden Vorgaben zur Bauzeit festgelegt werden. Für die verbleibenden Beeinträchtigungen sind entsprechende Maßnahmen durchzuführen.

Natura 2000 Gebietsschutz

- Bezüglich des im Untersuchungsraum des Abschnittes 5 liegenden Vogelschutzgebietes „Schweimker Moor und Lüderbruch“ ergibt die Verträglichkeitsprüfung kein Erfordernis für Köhärenzsicherungsmaßnahmen.



- Artenschutz: Brutvögel

Es ergibt sich zum aktuellen Planungsstand ein Bedarf an vorgezogenen Ausgleichsmaßnahmen (CEF-Maßnahmen) insbesondere für **artenschutzrechtlich relevante Brutvögel**. CEF-Maßnahmen sind räumlich an das Vorhaben gebunden und müssen bereits zu Beginn der Baumaßnahmen umgesetzt und funktionsfähig sein.

Gemäß den ersten Vorabschätzungen liegt der Bedarf an CEF-Maßnahmen für die Brutvögel bei ca. 160 ha. Durch Zusammenlegung mehrerer Arten kann der Umfang auf ca. **110 ha an Maßnahmenflächen** reduziert werden.

Dies ist jedoch unter der Voraussetzung zu sehen, dass die Maßnahmenflächen in den benannten Umfängen und der vorgeschlagenen Verortung für die entsprechenden Maßnahmentypen bereit gestellt werden können und dass auf diesen Flächen die betrachteten Arten nicht vorhanden sind bzw. in aufwertbaren Bestandsdichten vorhanden sind. Zudem dürfen die geplanten Maßnahmen andere artenschutzrechtlich relevante Arten nicht beeinträchtigen. Maßnahmen in trassennahen Bereichen sind jedoch hinsichtlich der artspezifischen Effektdistanzen und kritischen Schallpegel für einige Vogelarten nicht geeignet. Die Prüfung dauer der konkreten Flächeneignung in den Suchräumen dauert hier an.



- Artenschutz: Fledermäuse

Der Flächenumfang für CEF-Maßnahmen für die Artengruppe der Fledermäuse kann zum derzeitigen Stand noch nicht quantifiziert werden. Der Flächenbedarf wird sich jedoch mindestens in der Größenordnung der Lebensrauminanspruchnahme bewegen (im Wesentlichen Waldinanspruchnahme) und somit in einer **Größenordnung von mindestens 20 ha** liegen. Für die Fledermäuse sind Altholz Sicherungen und Aufwertungen von Jagdhabitaten (Verzicht auf Biozid- und Düngemittleinsatz) vorzusehen.

- Artenschutz: übrige Artengruppen

Vorgezogene Maßnahmen für artenschutzrechtlich relevante Arten der übrigen untersuchten Artengruppen sind in untergeordneten Flächengrößen **trassennah** erforderlich. Beispielsweise sind für die **Amphibien** im direkten Trassenumfeld und im räumlichen Bezug zu beeinträchtigten Wanderkorridoren und Stillgewässern Aufwertungen durch die Anlage von Laichgewässern vorzusehen. Für den **Fischotter** werden Aufwertungen des Fließgewässerumfeldes an der Ise angestrebt. Weitere Maßnahmen sind zum aktuellen Planungsstand nicht abzusehen. **Eine Quantifizierung ist noch nicht erfolgt.**



Maßnahmentypen und Flächenumfang für vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen

Deutscher Name	bau- und anlagenbedingter Verlust (Reviere)	Störungsbedingte Beeinträchtigung (% Reviere)	Σ zu ersetzende Reviere	Flächenbedarf / Revier	Flächenbedarf Σ	Maßnahmentyp
Brutvögel						
Braunkehlchen	-	20	1	2 ha	2 ha	Grünlandextensivierung Seewiesen
Feldlerche	12	1.790	30	1 ha-	30 ha-	Grünlandextensivierung und Brachen-
Feldschwirl	-	20	1	1 ha	1 ha	Grünlandextensivierung Seewiesen
Feldsperling	-	60	1	1 ha	1 ha	Sicherung Gehölzbestand, Nisthilfen
Gartenrotschwanz	-	120	2	2 ha	2 ha	Sicherung Gehölzbestände, Nisthilfen
Graumammer	-	20	1	2 ha	2 ha	Brachenbewirtschaftung in räumlichem Zusammenhang zu bestehender Kolonie-
Großer Brachvogel	-	70	1	5 ha	5 ha	Entwicklung von Feuchtwiesen durch Extensivierung von Acker und Wiedervermässung
Heidelerche	1	680	8	3 ha	24 ha	Gehölzränder, Heiden, Freihalten von Schneisen in Kiefernbeständen, Verringerung von Düngung auf angrenzenden landwirtschaftlichen Flächen
Hohltaube	-	120	2	1 ha	2 ha	Sicherung Gehölzbestände, Nisthilfen, Brachen
Kuckuck	-	40	2	5 ha	10 ha	Grünlandextensivierung Seewiesen, Entwicklung von Feuchtwiesen
Mäusebussard	3	-	3	-	-	Ggf. Ausnahme notwendig – Horstanlage nur in älteren Gehölzbeständen möglich.
Nachtigall	-	60	1	2 ha	2 ha	Anlage von Wald und Gehölzbestand (Laubbaumarten) auf feuchtem Standort
Neuntöter	-	160	2	3 ha	6 ha	Anlage von Hecken mit Säumen, Brachen
Ortolan	-	260	3	3 ha	(9 ha)	Maßnahmen für den Ortolan werden im Zusammenhang mit dem Maßnahmenkonzept des Abschnittes 4 für den Ortolan entwickelt.
Pirol	-	320	4	5 ha	20 ha	Ggf. Ausnahme notwendig – Anlage von Wald und Gehölzbeständen (Laubbaumarten und Kiefer) – bis zum Erreichen der Funktionalität mindestens 25 Jahre
Rebhuhn	-	75	1	5 ha	5 ha	Extensivierung von Ackerstandorten, Brachen
Schleiereule	-	60	1	5 ha	5 ha	Extensivierung von landwirtschaftlichen Nutzflächen, Nisthilfe
Turteltaube	-	240	3	5 ha	15 ha	Extensivierung von landwirtschaftlichen Nutzflächen, Brachen
Wachtel	1	300	4	3 ha	12 ha	Extensivierung von landwirtschaftlichen Nutzflächen, Brachen
Waldohreule	-	40	1	5 ha	5 ha	Extensivierung von landwirtschaftlichen Nutzflächen, Brachen
Wiesenpieper	2	340	6	2 ha	12 ha	Grünlandextensivierung Seewiesen
Rastvögel						
Kranich						Ggf. Ausnahme notwendig
Fledermäuse						
Braunes Langohr						Ggf. Ausnahme notwendig
Fransenfledermaus						
Gr. Abendsegler						
Wasserfledermaus						
Zwergfledermaus						
				164 ha	164 ha	



Eingriffsregelung

Die aus dem Artenschutz resultierenden vorgezogenen Ausgleichsmaßnahmen kompensieren **multifunktional** auch Beeinträchtigungen im Sinne der Eingriffsregelung. Nur in Einzelfällen werden zusätzliche Maßnahmen für die Eingriffsregelung erforderlich (z.B. bei Betroffenheiten von Wert- und Funktionselementen besonderer Bedeutung, die nicht über die biotopbezogene Kompensation wiederherzustellen sind). Diese können trassenfern kompensiert werden.

Entsprechend der **überschlägigen Abschätzung der Flächeninanspruchnahmen durch das Bauvorhaben** kommt es zu:

- ca. 45 ha Neuversiegelung
- ca. 32 ha Überformungen / Überprägungen durch Mulden, Böschungen etc. (angenommene Durchschnittsbreite 10 m beidseitig der Trasse)
- ca. 32 ha Arbeitsstreifen (angenommene Breite 10 m beidseitig der Trasse)
- ca. 24 ha T+R-Anlage (Länge x Breite)
- **Gesamt: ca. 130 ha**



Hauptsächlich sind durch die Planung Offenlandbiotop, wie Acker und Grünland mit eingestreuten Gehölzstrukturen und Fließgewässern betroffen.

Für Waldverluste sind **Ersatzaufforstungen** vorzunehmen. Eine überschlägige Ermittlung ergibt eine **Waldflächeninanspruchnahme von rund 18,5 ha.**

Maßnahmenkonzept

Gemäß den vorgestellten Erfordernissen und Anforderungen ergibt sich die Abgrenzung der fünf nachfolgend vorgestellten Maßnahmensuchräume

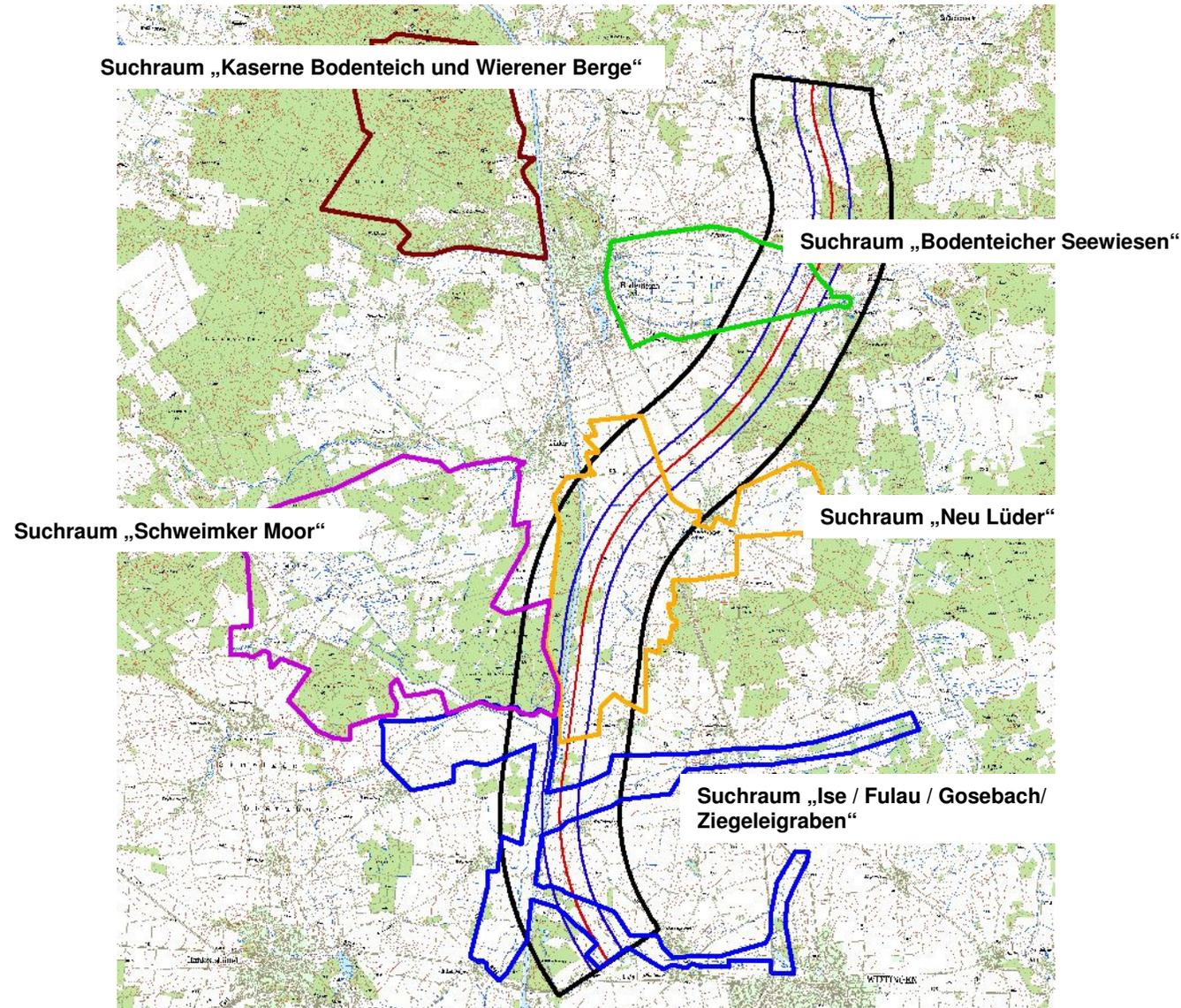
Suchraum 1 – Ehem. Kasernengelände Bodenteicher Heide und Wierener Berge

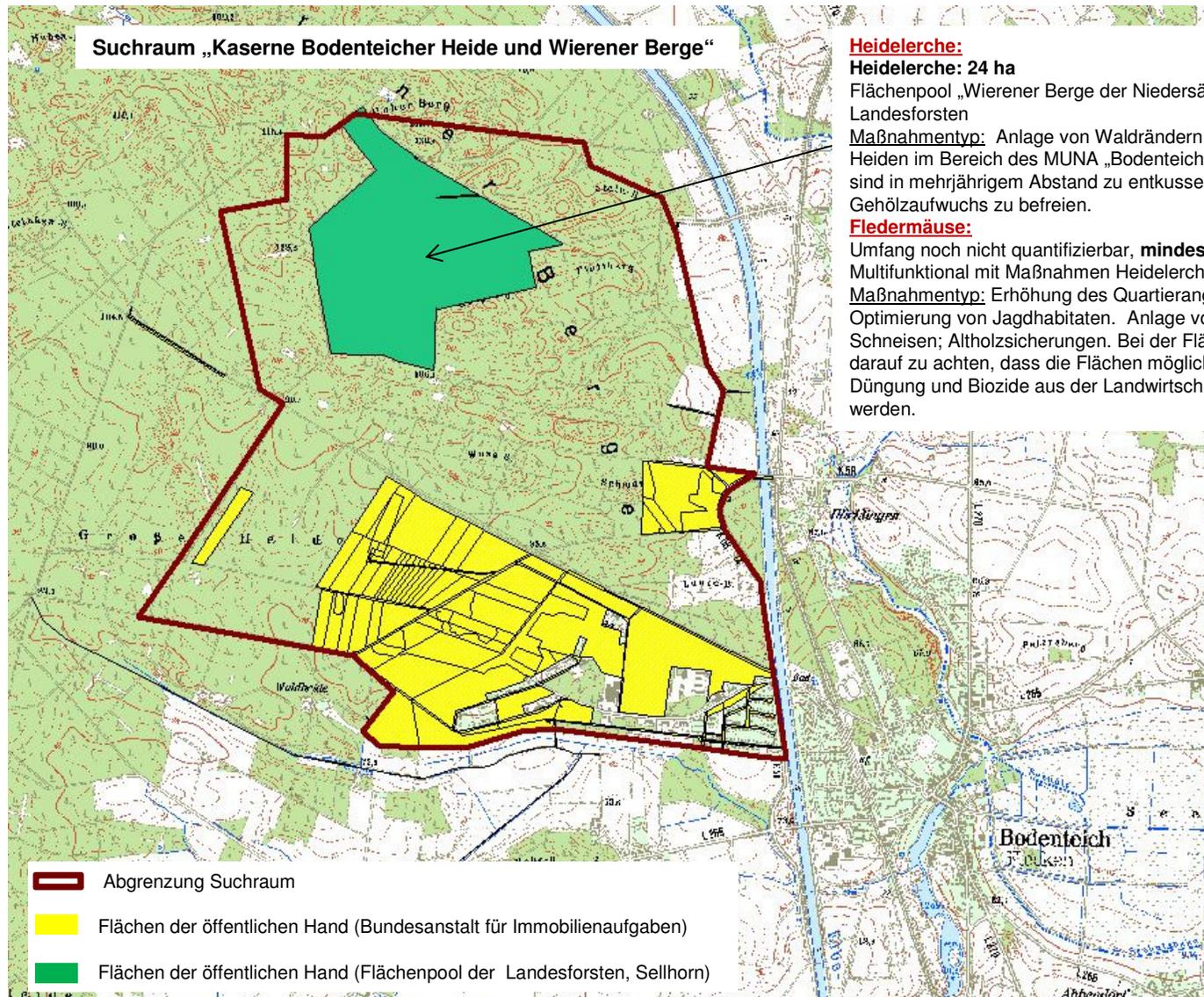
Suchraum 2 – Bodenteicher Seewiesen

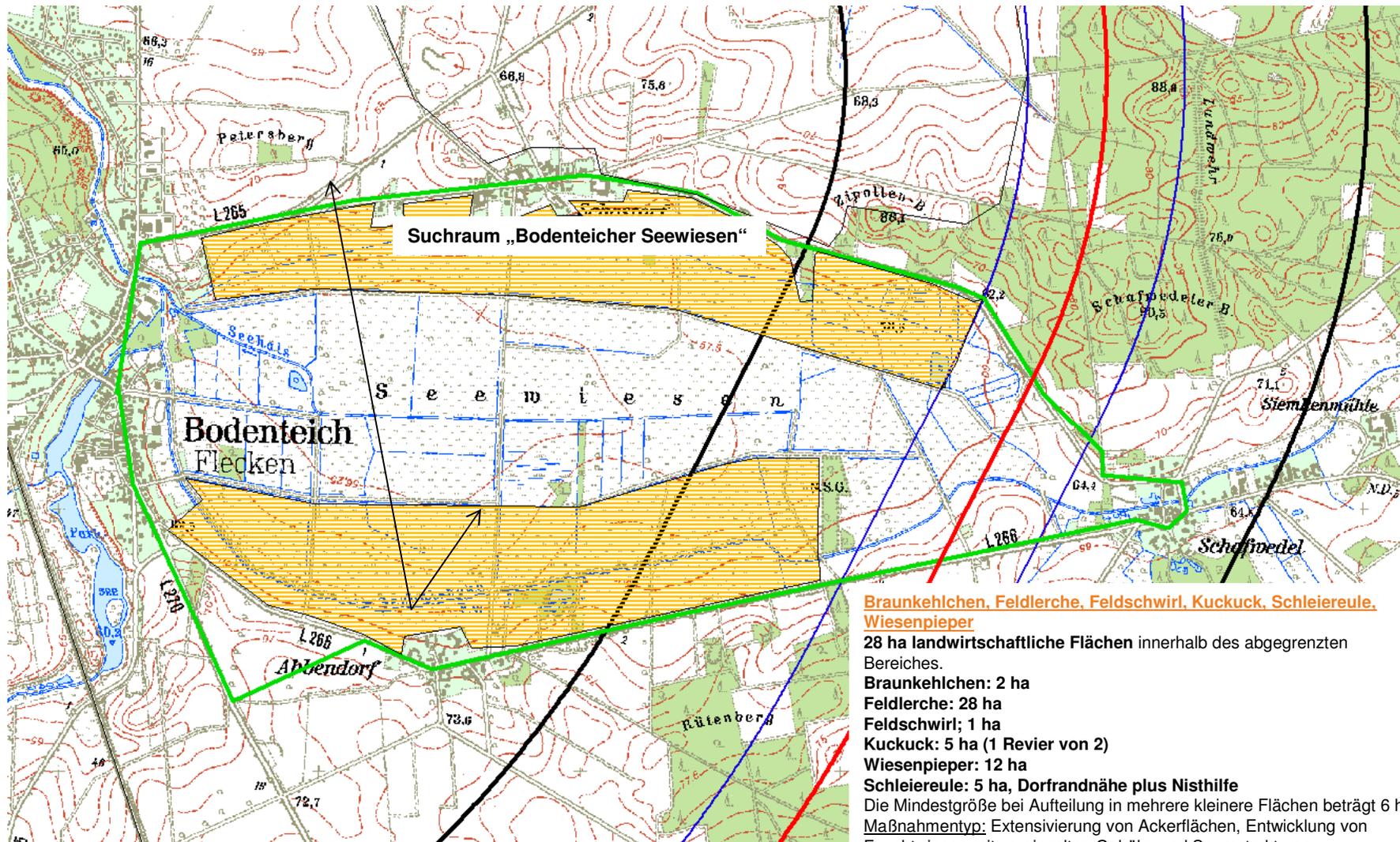
Suchraum 3 – Neu Lüder

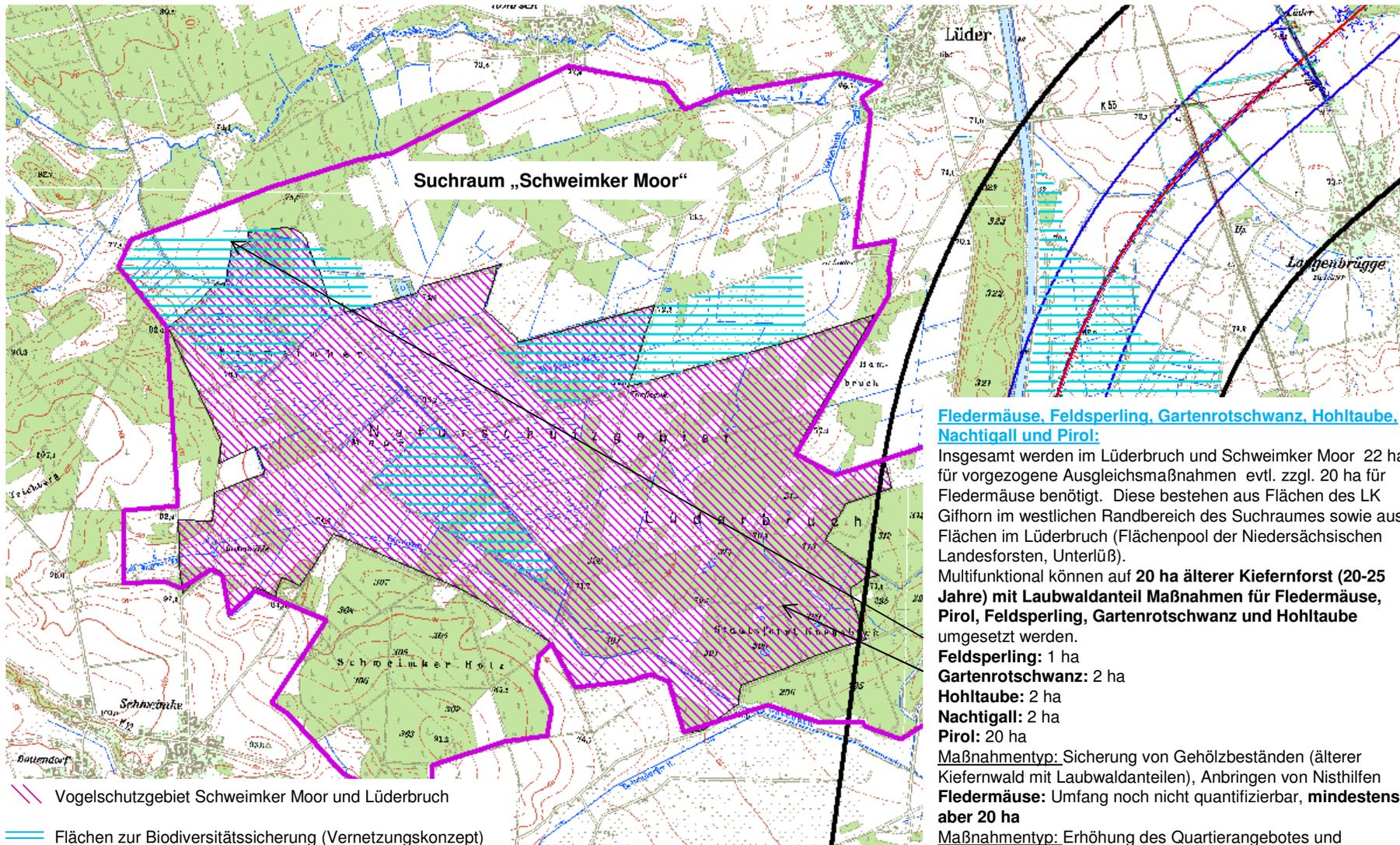
Suchraum 4 – Schweimker Moor und Lüderbruch

Suchraum 5 – Ise, Fulau, Gosebach, Ziegeleigraben









Fledermäuse, Feldsperling, Gartenrotschwanz, Hohлтаube, Nachtigall und Pirol:

Insgesamt werden im Lüderbruch und Schweimker Moor 22 ha für vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen evtl. zzgl. 20 ha für Fledermäuse benötigt. Diese bestehen aus Flächen des LK Gifhorn im westlichen Randbereich des Suchraumes sowie aus Flächen im Lüderbruch (Flächenpool der Niedersächsischen Landesforsten, Unterlüß).

Multifunktional können auf **20 ha älterer Kiefernforst (20-25 Jahre) mit Laubwaldanteil** Maßnahmen für Fledermäuse, Pirol, Feldsperling, Gartenrotschwanz und Hohлтаube umgesetzt werden.

- Feldsperling:** 1 ha
- Gartenrotschwanz:** 2 ha
- Hohлтаube:** 2 ha
- Nachtigall:** 2 ha
- Pirol:** 20 ha

Maßnahmentyp: Sicherung von Gehölzbeständen (älterer Kiefernwald mit Laubwaldanteilen), Anbringen von Nisthilfen

Fledermäuse: Umfang noch nicht quantifizierbar, **mindestens aber 20 ha**

Maßnahmentyp: Erhöhung des Quartierangebotes und Extensivierung landwirtschaftlicher Nutzung inkl. Biozideinsatz



Wachtel, Rebhuhn:

12 ha größere Ackerschläge innerhalb des abgegrenzten Bereiches zwischen Lüder und Abenddorf

Wachtel: 12 ha

Rebhuhn: 5 ha

Die Brutvogelarten können in einer gemeinsamen Maßnahme multifunktional ausgeglichen werden.

Alternativen zwischen Gannerwinkel und Wittingen oder zwischen Schostorf und Flinten

Maßnahmentyp: Extensivierung landwirtschaftlicher Flächen

Waldohreule, Turteltaube:

15 ha größere Ackerschläge innerhalb des abgegrenzten Bereiches zwischen Lüder und Abenddorf

Waldohreule: 5 ha

Turteltaube: 15 ha

Die Brutvogelarten können in einer gemeinsamen Maßnahme multifunktional ausgeglichen werden.

Alternativen zwischen Gannerwinkel und Wittingen oder zwischen Schostorf und Flinten

Maßnahmentyp: Extensivierung landwirtschaftlicher Flächen, strukturreich (Heckenpflanzungen, Feldgehölze)

Graumammer, Feldlerche, RL Heuschrecken:

Graumammer: 2,0 ha im Umfeld der Bahnlinie

Mindestbreite der Fläche 15 m

Maßnahmentyp: Extensivierung kleinerer Acker- und Grünlandflächen im direkten Umfeld der Bahnlinie.

Nutzungsstruktur gehölzarm (Singwarten) und mosaikartig. Auch für **RL Heuschrecken** geeignet.

Neuntöter, Kuckuck:

Flächen aus dem Vernetzungskonzept (Rotwildeinstandsgebiet Grünbrücke ESK auf 183 ha bestehend aus Aufforstungsflächen und Feuchtwiesenentwicklung mit lichten Gebüsch- und Heckenstrukturen). Die Vogelarten können in einer gemeinsamen Maßnahmenfläche von **6,0 ha** multifunktional ausgeglichen werden. Innerhalb dieser Fläche:

Neuntöter: 6,0 ha

Maßnahmentyp: Anlage von Hecken und Säumen, Entwicklung von Brachen

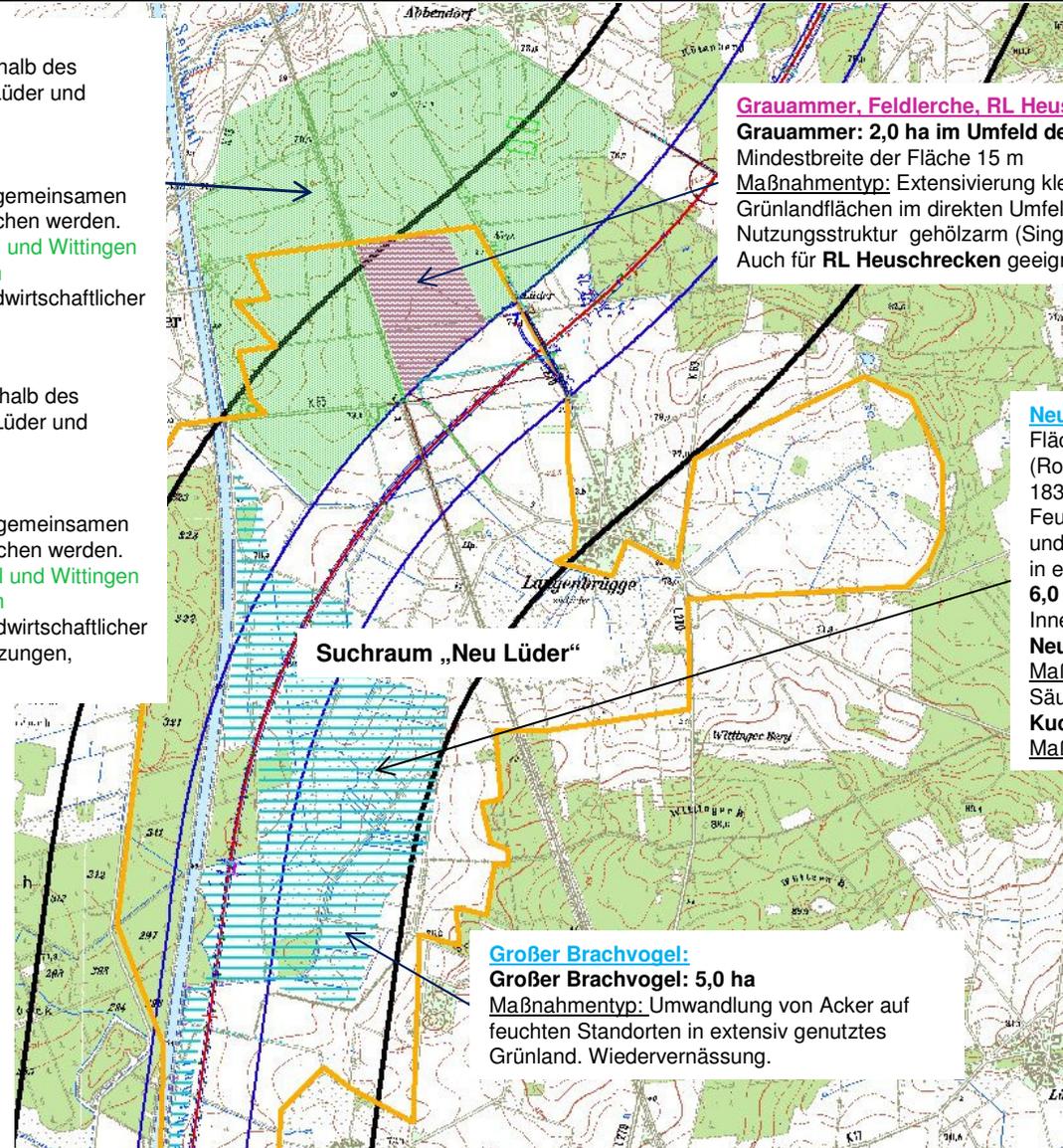
Kuckuck: 5,0 ha (1 von 2 Brutrevieren)

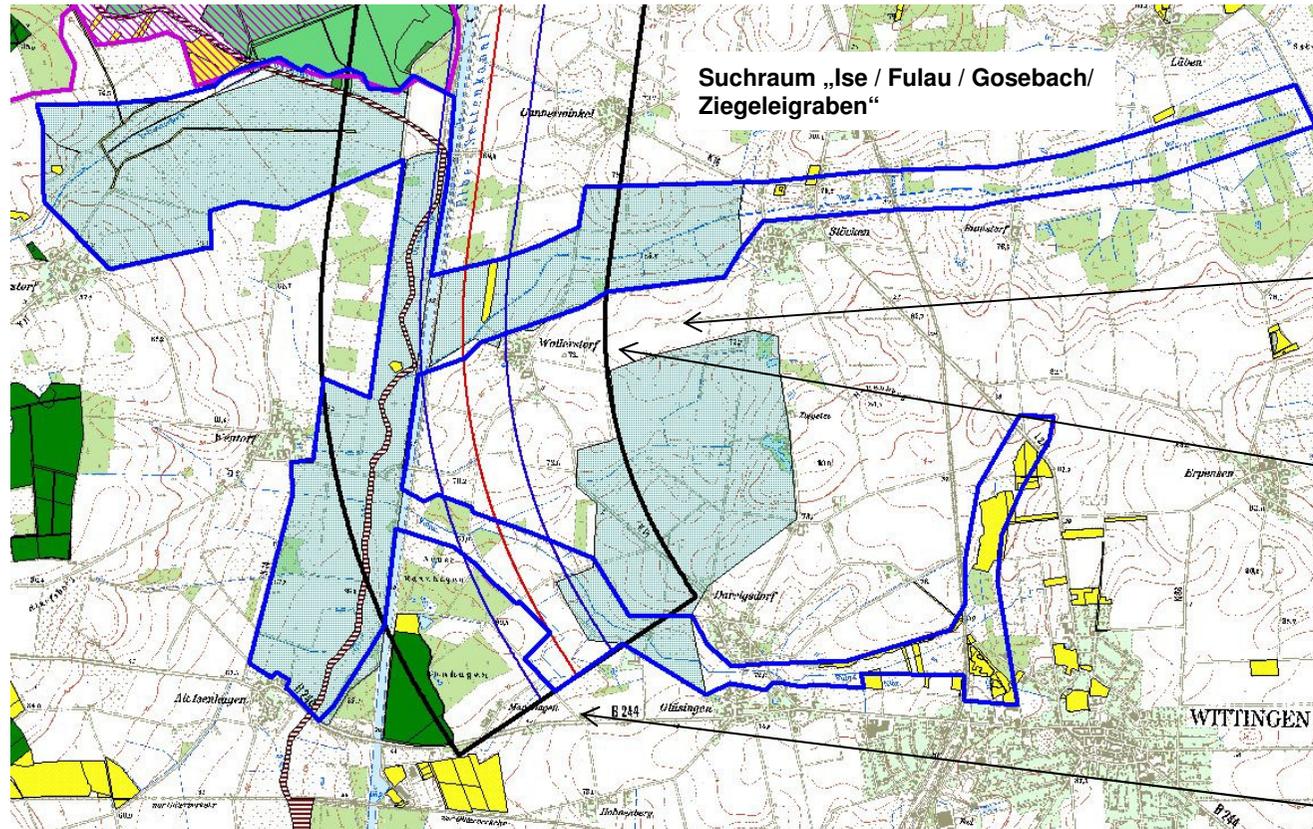
Maßnahmentyp: Entwicklung von Feuchtwiesen

Großer Brachvogel:

Großer Brachvogel: 5,0 ha

Maßnahmentyp: Umwandlung von Acker auf feuchten Standorten in extensiv genutztes Grünland. Wiedervernässung.





-  Abgrenzung Suchraum
-  FFH-Gebiet
-  Rastvogelflächen
-  Flächen der öffentlichen Hand (LK Uelzen)
-  Flächen der öffentlichen Hand (Landesforst, LK Gifhorn)

Geplante Maßnahmen:

Vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen sind in diesem Suchraum für Wachtel, Rebhuhn, Waldohreule und Turteltaube.

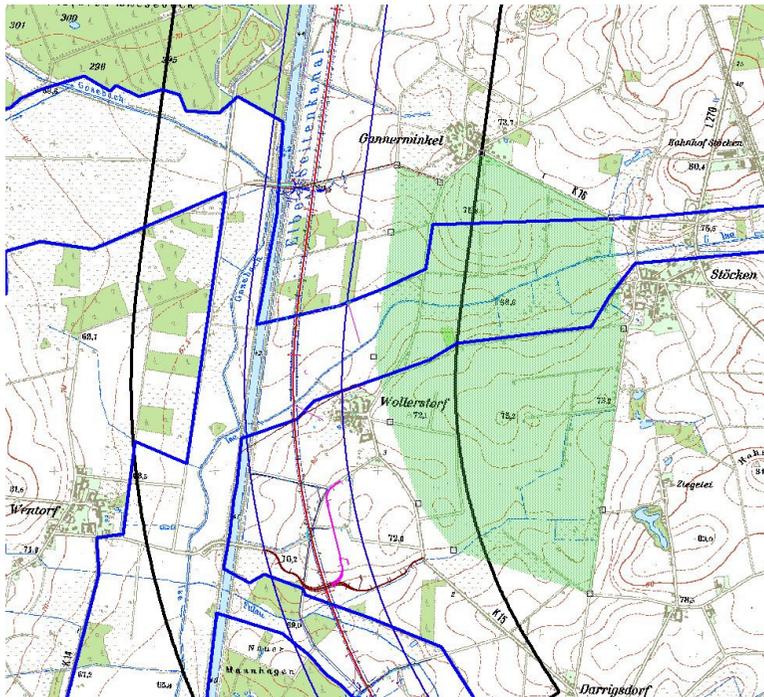
Ausgleichsmaßnahmen zur Entwicklung naturnaher Uferrandstreifen und Sicherung der Durchgängigkeit der Fließgewässer (Aufwertungen der Biotopfunktion, Lebensraumfunktion (Arten: Fischotter, Brutvögel, Rastvögel, Libellen), Landschaftsbildqualität) insbesondere an der Ise östlich des ESK

Evtl. Maßnahmen für die Vogel-Azurjungfer (Anhang II FFH-RL) am Ziegeleigraben

Entfernung von Betonschalen in einem Abschnitt des Gosebaches westlich des ESK



Alternativflächen zwischen Gannerwinkel und Wollerstorf



Waldohreule, Turteltaube:

15 ha größere Ackerschläge innerhalb des abgegrenzten Bereiches

Waldohreule: 5 ha

Turteltaube: 15 ha

Die Brutvogelarten können in einer gemeinsamen Maßnahme multifunktional ausgeglichen werden.

Alternativen zwischen Gannerwinkel und Wittingen oder zwischen Schostorf und Flinten

Maßnahmentyp: Extensivierung landwirtschaftlicher Flächen, strukturreich (Heckenpflanzungen, Feldgehölze)

Wachtel, Rebhuhn:

12 ha größere Ackerschläge innerhalb des abgegrenzten Bereiches

Wachtel: 12 ha

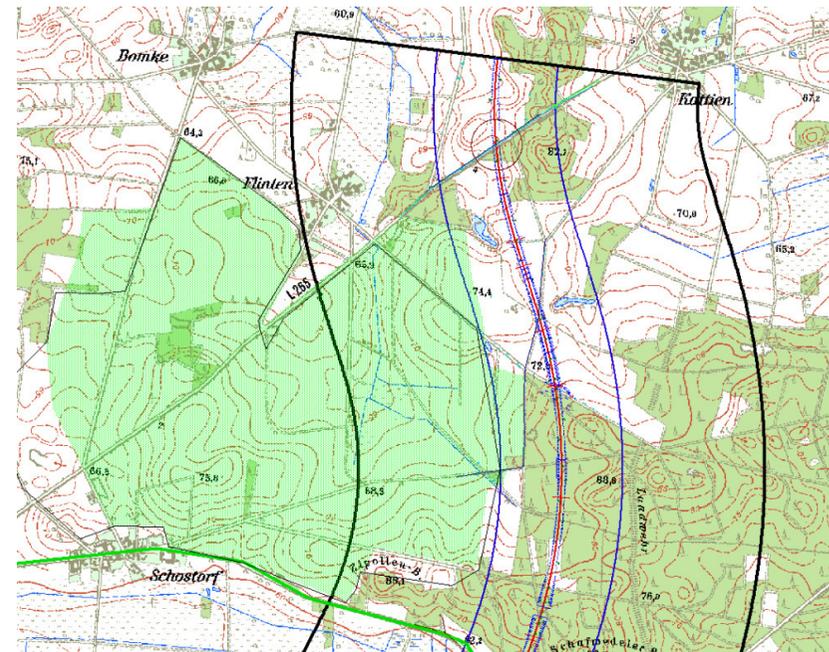
Rebhuhn: 5 ha

Die Brutvogelarten können in einer gemeinsamen Maßnahme multifunktional ausgeglichen werden.

Alternativen zwischen Gannerwinkel und Wittingen oder zwischen Schostorf und Flinten

Maßnahmentyp: Extensivierung landwirtschaftlicher Flächen

Alternativflächen zwischen Schostorf und Flinten



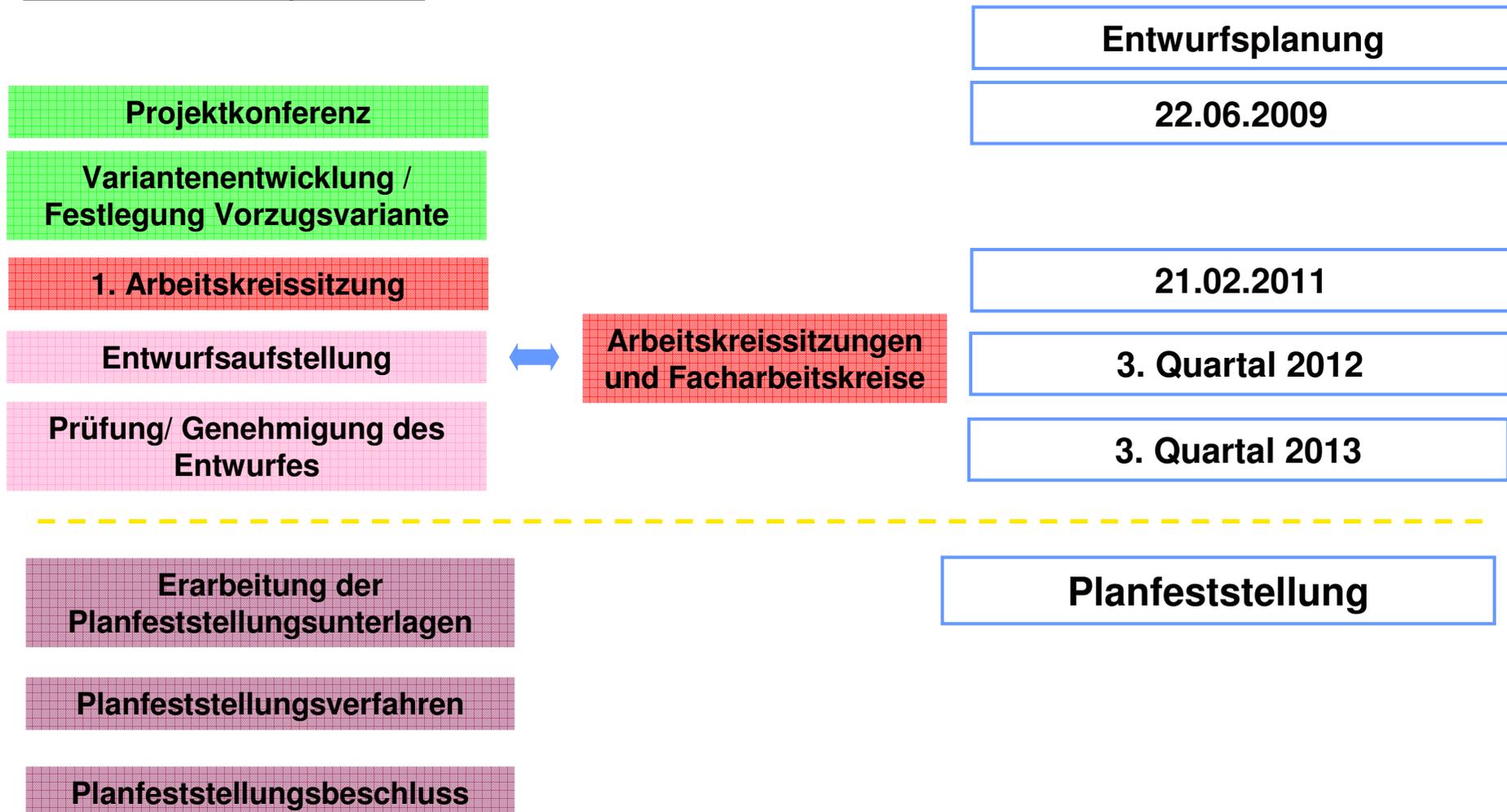


TOP 7

Sonstiges



weiterer Planungsablauf





**Niedersächsische Landesbehörde für
Straßenbau und Verkehr
Geschäftsbereich Lüneburg**

**Neubau der A 39 Lüneburg-Wolfsburg
mit nds. Teil der B 190n**

Abschnitt 5: Bad Bodenteich (L 265) –
Wittingen (B 244)



Facharbeitskreis Umwelt 06.10.2011

**Vielen Dank
für Ihre Aufmerksamkeit
und Mitwirkung!**